Digitized by the Internet Archive
in 2025

https://archive.org/details/orientalia_1928-02_28

HOLBROOK LIBRARY PACIFIC SCHOOL OF RELIGION

GRADUATE THEOLOGICAL UNION LIBRARY
BERKELEY, CA 94709

Num. 28 Februario 1928

ORIENTALIA

Commentarii

de rebus Assyro-Babylonicis, Arabicis, Aegyptiacis etc.

EDITI

a Pontificio Instituto Biblico

HOLBROOK LIBRARY PACIFIC SCHOOL OF RELIGION

INDEX RERUM

P. Deimel. Bruno Meissner zu seinem vollendeten 60. Lebensjahre . . . . . p. 1
» » Einiges zur hebräischen und akkadischen Grammatik . . . . . » 4
» » Die Opferlisten Urukaginas und seiner Vorgänger . . . . . » 26
» » Die Masse des Etemenanki nach dem sog. esagil-Texte (Nachlese) . . . . . » 68
» » Besprechung . . . . . » 74

HOLBROOK LIBRARY PACIFIC SCHOOL OF RELIGION

ROMA 1
PIAZZA DELLA PILOTTA 35

GRADUATE THEOLOGICAL UNION LIBRARY
BERKELEY, CA 94709

no. 28
1928

G

455221

HOLBROOK LIBRARY
PACIFIC SCHOOL
OF RELIGION

Bruno Meissner

zu seinem vollendeten 60. Lebensjahre.

An der Ehrung des hochverdienten Gelehrten, die bei dieser Gelegenheit von seinen Freunden, Kollegen und Schülern geplant ist, möchte auch ich mich beteiligen. Was mich dazu drängt, habe ich im Vorwort zum 1. Hefte meines „Assyr. Lexikons" S. 7 klar zum Ausdruck gebracht. Seither ist durch das beständige Studium von seinem SAI, durch die Benutzung der mir von ihm gütigst zur Verfügung gestellten Nachträge und durch die Verbesserungen und Ergänzungen, die er mir noch Durchsicht eines Teiles des Manuskriptes hat zugehen lassen, mein Respekt vor seinem präzisen Wissen und seiner gründlichen Arbeitsweise wie meine Dankespflicht bedeutend gewachsen.

Es sei mir gestattet, auf die Seite der wissenschaftlichen Betätigung M.'s etwas näher einzugehen, die sicher sein Hauptverdienst um die Förderung der Keilschriftforschung ausmacht und die mir auch am nächsten liegt, auf sein vortreffliches SAI.

Rud. C. Brünnow's ausgezeichnete „Classified List" – der Hauptsache nach eine praktische Umordnung der grundlegenden Materialsammlung P. Strassmaiers in seinem AV 1886, – erschien im Jahre 1889. Da Br. zum täglichen Handverkehr jedes Keilschriftbeflissenen gehört, war er nach 20 Jahren kaum mehr antiquarisch zu beschaffen, eine Neuausgabe daher dringend erfordert. Außer diesem wirklichen Bedürfnisse drängten sachliche Gründe zur Herausgabe einer 2. Aufl. Br.'s. IIR, auf den Br. sich hauptsächlich stützt, war mittlerweile fast ganz wieder veröffentlicht worden und zwar in viel besserer und zuverlässigerer Weise, dank der sorgfältigen chemischen Reinigung der betr. Täfelchen und vor allem dank der eindringenden Studien vieler Gelehrten, die diesen Texten zu Gute kamen. Außerdem hatte das zweisprachige Textmaterial seit dem Erscheinen Br.'s einen bedeutenden Zuwachs erfahren.

Br. musste also notwendig in vielfach verbesserter und stark ergänzter Form neu herausgegeben werden. Mehrere Assyriologen versuchten sich an dieser Arbeit; wirklich durchgesetzt hat sich aber nur Meissners SAI. Bezold, der in seiner ZA 27, 393 ff. in Deutschland die Hauptbesprechung von M.'s SAI brachte, urteilt: „Wenige werden zu einer solchen für ein Supplement berechneten Arbeit so gut vorbereitet und geschickt gewesen sein, wie gerade Meissner". „Die Arbeit selbst ist gründlich, vorsichtig und dabei, wie viele Einzelheiten zeigen, scharfsinnig angefasst und zumeist auch durchgeführt."

Diese Beurteilung Bezolds wurde allgemein als richtig angenommen.

Der zweite Teil der Besprechung B.'s hat mich aber offen gestanden immer etwas befremdet. Er schien mir nicht gerecht zu sein und veranlasst durch irgend etwas, was außerhalb der Sache lag und musste daher in Meissner einen Rachel

zurücklassen, da er sich mit Recht sagen konnte, dass er für seine grosse Mühe und die wertvolle gemeinnützige Arbeit eine wohlwollendere Aufnahme von seiten der Deutschen Assyriologie verdient hätte.

Heute nach dem Tode dieses um die Assyriologie so hochverdienten Mannes kann man in aller Ruhe über derartige Dinge sprechen, ohne seinem wirklich noblen Charakter zu nahe zu treten.

In Wörterbüchern, die für den täglichen Handgebrauch bestimmt sind, muss die Zitationsweise notgedrungen knapp und einheitlich sein, so weit es unbeschadet der Deutlichkeit nur geschehen kann. Auf Anerkennung von Prioritäten kann man dabei nicht viel Rücksicht nehmen.

Womöglich noch weniger begründet war „die zweite Ausstellung" B.'s, die darin gipfelte, „dass auf eine systematische Ausbeute der gesamten veröffentlichten Literatur, die freilich nicht das Werk weniger Jahre hätte sein können, vom Verf. offenbar verzichtet wurde". Dass dieser Satz etwas Unmögliches und die Kräfte eines einzelnen Gelehrten Übersteigendes fordert, dafür haben wir in der Geschichte der Assyriologie zwei lehrreiche Beispiele. Das erste ist das „Assyrische Wörterbuch" von Fr. Delitzsch, „welches die gesamte bisher veröffentlichte und einen Teil der noch nicht veröffentlichten babylonisch-assyrischen Keilschriftliteratur umfassen" sollte. Das WB blieb im K stecken und statt dessen gab uns Delitzsch das grundlegende HW „ein Stückwerke ...., welches die berechtigten Wünsche der Fachgenossen erfüllt." Das zweite Beispiel liefert uns Bezold selbst. Der Herausgeber von B.'s „Babyl.-Assyr. Glossar" erzählt uns im Vorwort: „B. hat einen ausführlichen Thesaurus der babyl.-assyr. Sprache geplant, der den ganzen Sprachstoff aufarbeiten sollte, und auch begonnen, das Material dazu bereitzustellen. Er musste jedoch einsehen, dass der Fülle des Materials seine doch auch beschränkte Arbeitskraft nicht gewachsen sein konnte. Darum entschloss er sich zu einem abkürzenden Verfahren, sowohl bei der Materialbeschaffung, wie auch bei der Verarbeitung."

Die Unmöglichkeit, heute schon „etwas Ganzes" oder gar einen „Thesaurus" in Angriff zu nehmen, ist aber nicht nur in der „beschränkten Arbeitskraft eines einzelnen Gelehrten" begründet, sondern vor allem in der Tatsache, dass alljährlich fast 10 Bände bisher unbekannter Texte veröffentlicht werden, und so wird es noch wohl über 100 Jahre vorangehen. Eine möglichst komplette, aber vor allen Dingen gründliche und zuverlässige Stückarbeit, das ist das Einzige, was sich unter unsern Umständen anstreben und erreichen lässt.

Aus all diesem ergibt sich eine sehr aktuelle Schlussfolgerung. Der letzte deutsche Orientalistenkongress hat Meissner dringend ersucht, die Herausgabe einer neuen Auflage des assyr. HW zu übernehmen und M. hat diese Einladung angenommen. Auch hier gilt, was Bezold von M.'s SAI schrieb: „Wenige werden für eine solche Arbeit so gut vorbereitet und geschickt sein". Aber M. vollendet am 25. April 1928 sein 60. Lebensjahr, und da ist auch ein recht komplettes akkad. Handwörterbuch

ein „labor improbus", zumal, wenn die Verzettelung – wie wohl bei M. – erst zu beginnen hat. Wird M. diese leisten können? Das ist zu hoffen, wenngleich die Anfangssechziger oft eine recht kritische Zeit sind. Aber das Zustandekommen des neuen HW sollte mit allen verfügbaren Mitteln sichergestellt werden. Unter seinen vielen Schülern wird er doch wohl den einen oder andern tüchtigen Mitarbeiter finden können. Aber vor allem müsste ihm selbst eine intelligente, fleissige und geschickte Kraft an die Seite gestellt werden, die nach seiner Leitung das Kopieren und Ordnen der Textzitate u. s. w. übernehmen könnte. Es gibt ja eine Not-Gemeinschaft zur Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten. Die offizielle Leitung der Deutschen Orientalistenkongresse oder sonst irgend eine wissenschaftliche Gesellschaft sollte doch Mittel und Wege finden können, einen solchen Famulus-Posten zu finanzieren.

Dem Jubilar wünsche ich, dass der liebe Gott ihm die Kräfte erhalte, damit er zum Nutzen und Frommen der Assyriologie die überaus wichtige Arbeit, die er zu übernehmen den Mut hatte, auch glücklich zu Ende führen könne.

Rom, Februar 1928. P. O. Deimel.

Einiges zur hebräischen und akkadischen Grammatik.[1]

1) „Die sog. Masorethische Punktation macht zunächst den Eindruck, dass sie eine sorgfältige, einheitliche Tradition über die Aussprache der hl. Texte beim gottesdienstlichen Vortrag darstelle". „Genauere Untersuchung zeigt aber, dass sich neben der Aussprache, welche die Weise einer Schule wiedergibt, noch allerlei Spuren anderer Traditionen erhalten haben. Ferner hat vielleicht keine dieser Schulen die Laute, rein phonetisch betrachtet, ebenmässig bezeichnet. Man wollte gar zu genau sein und verfiel gerade dadurch in Ungleichheit."

„Allerdings sind manche dieser Inkonsequenzen für die wirkliche Aussprache wohl nicht so bedeutend gewesen, wie sie uns erscheinen. Ob man z. B. einen ganz kurzen Vokalanstoss durch ein einfaches oder ein zusammengesetztes Schwa ausdrückte,

[1] Im Jahre 1911 gab ich für den Schulgebrauch im Elementar-Hebräischen das Schriftchen heraus: „Quaestiones selectae de Grammatica Hebraica". Dieses möchte ich hier in etwas erweiterter Form aber ebenfalls für Schulgebrauch noch einmal veröffentlichen.

ob man das Auftönen eines silbenschliessenden Gutturals durch einen Hateph-Vokal bezeichnete oder nicht, selbst ob man in nahezu identischen Fällen dies oder jenes Vokalzeichen wählte, wird fürs Ohr oft höchstens einen geringen Unterschied bedingt haben. Die Laute werden eben vielfach nicht so klar gewesen sein, wie sie uns vorkommen."

„Gerade das Schwanken im Kleinen hat aber bewirkt, dass unsere hebräische Grammatik in der Laut- und Formenlehre überaus kompliziert ist, sodass gewiss nur wenige nicht von Haus aus rabbinisch erzogene Gelehrte alle Einzelheiten genau im Kopfe haben. Wie viel einfacher ist da alles im Syrischen (und Akkadischen) oder gar im Arabischen, dessen drei Vokalzeichen garnicht beanspruchen, alle Nuancen der nach den umgebenden Konsonanten und ferner nach Ort und Zeit verschiedenen Aussprache wiederzugeben, sich aber darum eben für eine lebende Sprache vortrefflich eignen." Nöldeke, ZA 26,1 f.

Der Anfänger im Hebräischen und auch noch der schon ziemlich Fortgeschrittene haben aber ihr Augenmerke zunächst nicht auf die vielen Unregelmäßigkeiten und Inkonsequenzen im Kleinen zu richten, sondern haben sich vor allem die grossen Gesetze und Regelmäßigkeiten, die bei der hebr. Vokalveränderung zu Tage treten, klar zu machen und zwar nicht rein mechanisch, wie es in den meisten unserer Elementar-Grammatiken geschieht, sondern wirklich rationell.

Beim gesprochenen menschlichen Worte können phonetisch drei Elemente unterschieden werden: Vokale, Konsonanten, Akzente. Wer die phonetische Natur dieser drei Bestandteile klar durchschaut, wird leicht all die Veränderungen begreifen, die unbewusst, spontan, gleichsam instinktiv bei der Aussprache entstehen können. Zu dieser Art von spontanen Veränderungen gehören aber die Vokalveränderungen beim hebräischen Nomen.

Die Vokale des hebr. Nomens sind zuweilen alle zuweilen nur zum Teil unveränderlich oder veränderlich. Welche Nomina unveränderliche, welche veränderliche Vokale haben, darüber hat der Traktat „Nominalbildung" Aufschluss zu geben. Hier handelt es sich zunächst nur um die Ursachen und die Art der Vokalveränderlichkeit beim hebr. Nomen. Dieser Ursachen können fünf unterschieden werden:

a) *Sinnverschiedenheit*, z. B. hatten die Formen ḳaṭl, ḳiṭl, ḳuṭl; ḳaṭal, ḳaṭil, ḳaṭul u. s. w. wenigstens ursprünglich verschiedene Bedeutung; auch hierüber bei der Nominalbildung.

b) *Verschiedenheit von Zeit und Ort*; über diese handelt die historische Grammatik.

c) *Einfluss der benachbarten Vokale* oder Vokalharmonie.

d) *Einfluss der benachbarten Konsonanten.*

e) *Akzentveränderung*; diese ist die wichtigste und für das Hebräische charakteristische Ursache der Vokalveränderung.

2.) Über die Natur der Vokale.

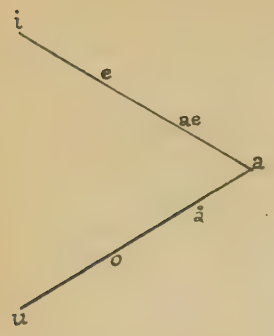
Die Vokale werden gewöhnlich durch die Stimme, die im Munde auf eine besondere Weise modifiziert wird, hervorgebracht. Die Stimme aber, die der aus der Lunge gestossene Luftzug durch Erschütterung der gespannten Stimmbänder hervorbringt, ist nicht das wesentliche Element beim Vokale; sie fehlt ja in der geflüsterten Sprache. Wesentlich bei der Bildung aller Vokale ist es, dass der mit einer gewissen Energie aus der Lunge hervorströmende Hauch ungehindert und geräuschlos aus dem Munde hervortritt, während bei der Hervorbringung aller Konsonanten derselbe Lufthauch durch Sprengung von Verschlüssen oder beim Hindurchstreichen von engen Stellen Reibelaute und Geräusch erzeugt. Diesen wesentlichen Unterschied zwischen Vokalen und Konsonanten erklärt man sich am leichtesten, indem man zunächst die Vokale i oder u formuliert, und diese dann allmählich in j, bzw. v übergehen lässt.

Die Mundhöhle wirkt auf die aus der Kehle hervorströmende Stimme oder Luftsäule wie ein Resonanzboden, d. h. sie verstärkt die ihr entsprechenden Luftwellen, und unterdrückt die ihr nicht entsprechenden; dadurch entstehen Nebentöne, deren Hervorbringung die Hauptwirksamkeit der Mundhöhle ist. Durch Änderung der Mundhöhle wird jedesmal der Resonanzboden und damit die Nebentöne geändert, und so werden die verschiedenen Vokale gebildet.

Die Änderung der Mundhöhle kommt zustande: a) durch grössere oder geringere Öffnung des Mundes, die durch die Beweglichkeit des Unterkiefers entsteht; b) durch grössere oder geringere Erhebung und Verbreiterung der Zunge; c) durch grössere oder geringere Vorstülpung der Lippen. Daher können die Vokale nach dem Anteil, den diese drei Mundglieder bei der Hervorbringung von Vokalen haben, unterschieden werden. Bevor aber diese Vokaleinteilung vorgelegt wird, lohnt es sich, etwas genauer die Art und Weise zu prüfen, in der die Zunge bei der Bildung von Vokalen mitwirkt.

Bei der Aussprache aller Vokale ist der vordere, mittlere oder hintere Teil der Zunge etwas gegen den vorderen, mittleren oder hinteren Teil des Gaumens erhoben. Der Teil des Gaumens, gegen den die Zunge bei der Aussprache eines Vokals erhoben ist, heisst Artikulationsstelle. Der Raum aber zwischen dieser Artikulationsstelle und der Zunge darf aber nicht so eng und dünn sein, dass die aus untereinander wohl proportionierten Wellen bestehende Luftsäule in ein „Geräusch" (das seiner Natur nach aus nicht untereinander proportionierten Wellen besteht) verwandelt und dadurch zum Konsonant wird (vgl. die Aussprache von i - j; u - v).

Die phonetische Einteilung der Vokale kann durch umseitige Figur graphisch dargestellt werden:



Die natürliche Reihe der Vokale ist: i - e - a - o - u. Von i bis a wird der Mund allmählich etwas geöffnet und die Artikulationsstelle tritt vom vorderen Teile des Gaumens gegen die Kehle zurück. Die Lippen werden bei der Aussprache von i, e, a nicht verändert.

Von a-u wird der Mund allmählich etwas geschlossen. Die Artikulationsstelle rückt von der Kehle gegen den harten Gaumen etwas vor, und die Lippen werden etwas gerundet und vorgestülpt. Die Zahl der Vokale ist nicht so begrenzt, wie es in der Figur angegeben wird. Die Vokalreihe, die bei der allmählichen Umbildung von i zu e——a——o——u entsteht, ist eigentlich kontinuierlich und die verschiedenen Vokalnüancen daher fast unbegrenzt.

Hier liegt eine der grossen Schwierigkeiten, auf die wir bei der vollkommenen Aneignung einer fremden Sprache stossen, begründet. Es will uns nicht gelingen, die genaue Vokalschattierung nachzuahmen, die in den verschiedenen Sprachen bei der Hervorbringung der Vokale üblich ist. Ein Grund hierfür liegt auch darin, dass die habituelle Einstellung des Unterkiefers bei verschiedenen Völkern eine andere ist. So ziehen die Franzosen den Unterkiefer beim Sprechen mehr zurück, während die Engländer ihn mehr nach vorn treten lassen, wodurch natürlich die Form des Resonanzbodens in der Mundhöhle stark beeinflusst wird. Diese Kieferstellung nachzuahmen ist aber sehr schwierig.

Nach Obigem können wir folgende Arten von Vokalen unterscheiden:

a) „i" steht am nächsten dem „e" und nach seiner Artikulationsstelle kann dieser Vokal „Dental" genannt werden.

b) „e" (ae mehr nach „a" zu) steht in der Mitte zwischen „i" und „a" (vgl. a+i = e, καισας = Caesar; französ. j'ai).

c) „a" steht am nächsten dem ae, e, å, o; und nach seiner Artikulationsstelle kann dieser Vokal als „Guttural" bezeichnet werden.

d) „o" steht in der Mitte zwischen „a" und „u" (vgl. a + u = o; französ aux = ɔ).

e) „u" steht am nächsten dem „o". „u" und „o" können „labiale" Vokale genannt werden (ebenso Ŝwa mobile).

f) Die Chateph-Laute (–: , ..: , ⊤:), die hauptsächlich zur leichteren Aussprache der Gutturale geschaffen wurden, finden sich infolgedessen nur bei den Guttural-Vokalen a, o, e, nicht bei „i" und „u".

Zum Schluss noch einige technische Ausdrücke, wie sie in unseren Grammatiken gebräuchlich sind:

a) Die kurzen Vokale können durch den dynamischen Akzent „geschärft" werden, z.B. ist in ikáššad der mittlere der drei kurzen Vokale geschärft.

6) Nach der Quantität können die Vokale „verlängert" und „verkürzt" werden: ī, ĭ; ē, ĕ; ᵉ(..:), ᵉ(.: Schwa mobile), ˙ (: Schwa medium, welches die neueren Grammatiken abschaffen möchten; da aber der masorethische Text immer zwischen מַלְכֵי und מַלְכֶי unterscheidet, ist kein Grund vorhanden, es zu verwerfen); ā, ă, ᵃ(_:); ō, ŏ, °(˙:); ū, ŭ. Das vollständige Verschwinden eines Vokals heisst Vokalschwund.

c) Die Veränderung von „a" in „i" heisst „Verdünnung".

" " " „a" " „e" " „Umlaut" (Smale).

" " " „a" " „u" " „Verdumpfung".

3.) Die Natur der Konsonanten.

Nach den neueren Phonetikern gibt es auch „stimmhafte" Konsonanten, nämlich: d, b, g, w, wenn sie sehr weich ausgesprochen werden. Im übrigen aber sind alle Konsonanten (im Gegensatz zu den Vokalen) „Geräusche", d.h. Wellenbündel, die ihrer Länge nach einander nicht entsprechen. Diese „Geräusche" werden aber hervorgebracht durch „Explosion" (Sprengung) oder durch „Reibung".

Ein „Explosionslaut" entsteht, wenn der Sprechhauch, irgendwo im Munde unterbrochen, die Verschlußstelle durchbricht. Der Sprechhauch kann aber unterbrochen werden:

a) durch Verschluss der Kehle. Bei der Sprengung des Kehlverschlusses entsteht der Konsonant ʾ, dessen phonetische Natur jeder leicht beobachten kann in den Beispielen: Karlʾist; Karlʾ ist; vires; virʾes; viʾ res.

b) durch Pressen des hinteren Teiles der Zunge gegen den weichen Gaumen. Bei der Explosion dieses Verschlusses entstehen ק; ג; ך.

c) durch Pressen der Zungenspitze gegen den harten Gaumen dicht hinter den Zähnen. Bei der Explosion dieses Verschlusses entstehen ט; ת; ד.

d) durch Schliessen der Lippen; bei dieser Explosion entstehen פ, ב.

Ein „Reibelaut" entsteht, wenn der Sprechhauch gezwungen wird, mit einem gewissen Druck durch eine von den Sprechorganen gebildete Enge hindurchzustreichen. Diese Enge ist bei Konsonanten enger, als bei den entsprechenden Vokalen (vgl. i - j; u - v).

Durch Reibung des Sprechhauches an den Stimmbändern entsteht ה.

" " " " " der Kehle " ח und ע.

" " " " " den Zähnen " ז, ס, צ, שׁ, שׂ.

Bei der Aussprache von נ und מ wird der Mund geschlossen, und der Sprechhauch entweicht durch die Nase; daher heissen diese Konsonanten „Nasale". נ ist ausserdem „labial" und מ „dental".

Aus 1) und 2) ergibt sich, eine enge Beziehung und Verwandtschaft

zwischen: a) a, ae, ^{a}, ^{e} und den Gutturalen א, ה, ח, ע.
b) u (o) und ו.
i (e) und י.
c) u (Śwa mobile) und ב, מ, פ.

I.) Über die Natur des Akzentes.

Der Akzent ist im allgemeinen das, durch welches bei der Aussprache die eine Silbe vor der andern hervorgehoben wird. Es gibt aber viele Arten von Akzenten:

a) der „quantitative" und „dynamische" Akzent. Jener ist vorhanden, wenn die Aussprache eines Vokals sich längere Zeit hinzieht, ein so ausgesprochener Vokal muss immer lang sein. Beim dynamischen Akzent wird die betr. Silbe mit größerer Kraft (Dynamis) und Energie ausgesprochen; der Vokal dieser Silbe kann kurz oder lang sein (vgl. ḳāṭál; ḳáṭilum).

Alle Sprachen kennen natürlich den dynamischen Akzent. Dieser hat aber viele Stärkegrade. So haben die semitischen und lateinischen Sprachen einen ungleich schwächeren dynamischen Akzent, als die germanischen. Unter den lateinischen Sprachen hat die französische einen besonders schwachen Akzent. Das tritt stark hervor bei der Lesung z.B. eines lateinischen Textes. Ein Franzose betont fast alle Silben gleichmäßig. Und hierin liegt auch eine der Hauptschwierigkeiten der Franzosen für die gute Erlernung der deutschen Aussprache.

b) der „freie" und der „feste" Akzent. Der Akzent ist frei, wenn er bei einem Worte von einer Silbe auf eine andere übertreten kann, wie es z.B. im Lateinischen und Griechischen geschieht, vgl. z.B. Róma; Rōmāni; Rómanórum; Rōmanorúmque; θάλασσα; θαλάσσης, θαλασσῶν.

Der Akzent ist „fest", wenn er unveränderlich an eine und dieselbe Silbe gebunden ist, wie es z.B. im Deutschen der Fall ist, in welchem der Ton auf der Stammsilbe ruht und durch Flexionssilben nicht beeinflusst wird.

In allen Sprachen die einen schwach dynamischen, freien Wortakzent haben (wie die semitischen, lateinischen u. die griechische) können mehrere volle Vokale sich in den Wörtern halten, z.B. Róma, Romanórum), während in Sprachen, die starkdynamischen, festen Wortton haben (wie die germanischen) der volle Vokal nur in der betonten Hauptsilbe bleibt (vgl. θυγατηρ = Tochter). Wenn in einem deutschen Worte mehrere volle Vokale sich finden, ist es zusammengesetzt (z.B. Nachbar = nahe Bauer) oder ein Fremdwort (z.B. Satanas).

c) Der einfache und der doppelte Wortakzent; so sind יִקְטֹל, מַלְכִּי, נַעֲרִי, מֶלֶךְ, כְּבַד, קְטֹל einakzentig, קְטָלָה, קְטָלִים, מְלָכִים doppelakzentig. Beim einfachen Akzent ist darauf zu achten, ob der Ton auf der ersten oder letzten Silbe ruht, beim doppelten, wo der Haupt- und wo der Neben-Ton liegt.

d) Der Wort- und Satz-Akzent. Jener hebt in einem Worte die betonte Silbe, dieser im ganzen Satze das betonte Wort hervor. Im Hebräischen verstärkt der Satzakzent (Pausa) immer den dynamischen Akzent und beeinflusst in verschiedener Weise den betr. Wortakzent und die Vokale.

5.) Der akkadische Wortton.

a) Der akkadische Wortton, obwohl über ihn keine direkten Angaben bestehen, ist sicher richtig angegeben in folgenden Wortformen: ḳâṭlum, ḳîṭlum, ḳûṭlum; ḳâṭlatum u.s.w.; šárratum; ḳâṭalum, ḳâṭilum; ḳâṭulum, ḳîṭalum; ḳaṭáltum; ḳaṭíltum u.s.w.; ḳaṭâlum; ḳaṭîlum; ḳaṭûlum u.s.w.; ḳaṭâltum u.s.w.; ḳaṭállum u.s.w.; ḳaṭállatum u.s.w.; ḳáṭṭalum; ḳúṭṭulum u.s.w.; ákṭalum u.s.w.; máḳṭalum u.s.w.; táḳṭalum u.s.w.; šápšaḳum; kášid; kášdat; máruṣ; šállat; íkšud; tákšud; ákšud; níkšud; ikáš(š)ad; takáš(š)ad; akáš(š)ad; nikáš(š)ad; kúšud; kâšidum; kašádum; kúššut; šúkšud; nákšud; ukáššid; ušákšid; ukáššad; ušákšad; kúššid; šúkšid; nákšid; mukáššidum; mušákšidum; kúššudum; šúkšudum; kitáš(š)ud; kutáššud; šutákšud. Beim schwachen Verbum ist entsprechend dem starken bei vielen Formen die Betonung sicher.

Alle hier angeführten Formen sind einakzentig. Bei allen hat der Akzent das Bestreben, möglichst weit von der letzten Silbe zurückzutreten, er bleibt auf der nächstvorhergehenden positions- oder naturlangen Silbe; wenn eine solche nicht vorhanden ist, tritt er auf die erste Silbe. Die davon abweichende Betonung beim Praesens I1 (ikášad) und bei der ta-Silbe (kitášud) ist auf die Bedeutung dieser Formen zurückzuführen. Denn darin besteht der Hauptunterschied zwischen Praesens und Praeteritum I1, dass jenes die erste Stammsilbe, dieses das Praefix betont (iṣábat - íṣbat).

Auf der letzten Silbe ruht der Wortton nur, wenn diese durch Kontraktion entstanden ist z.B. banûm (Inf. I1) (aus banâ'um); idâk (aus idáwak); iṭâb (aus iṭájab); ukîn (aus ukáwwin); ukân (aus ukáwwan); ibêl (aus ibá'al). In allen diesen Beispielen hatte einer der kontrahierten Vokale vorher den Ton; anders bei den folgenden: ikūn (aus íkwun); iṭīb (aus íṭjib); ibāš (aus íbwaš). In diesen Praeteritum-Formen ist der lange Vokal der Ultima nicht durch Kontraktion, sondern durch Dehnung entstanden. Die Übertragung des Akzentes von der ersten Silbe auf die gedehnte wird wohl in die Klasse der Analogiebildungen gehören; jedenfalls ist es nur eine Ausnahme dass der Wortton auf die gedehnte Ultima tritt (vgl. Ungn. A Gr.² § 9).

b) Zweiakzentig sind die folgenden Formen: kálbû; kálbî; kilállân; kilállên; kalbâtum; ṭabûṭûm; íkšudū; ṭáḳšudâ; ikáš(š)adū; takáš(š)adā; ittanákšid; íprusū; táprusī; táprusā; kâšidū; kâšidī; ušbálkiṭ; ibbálkiṭ; mušbálkiṭum; mušpárrisum; ušpárras; iptár(r)as; muptárrisum; muštáprisum; mutṭáprisum; íḳḳurū; ṭáḳḳurā; ušaḳḳirū; ṭušáḳḳirā; uštáḳḳir; muštáḳḳirum; tábbatī; íbbatū; tábbatā; îbutū; ṭâbutā; nûtábbiṭ; ṭértubī; írrubū; írrubā; ṭérubā; nûtárrib; uštêrib;

muttêribum; ibêlū; úššabū; Úšibū; tûšibā; ubánnī; išémē; íšmē; búnnī; akṭâlum akṭállum; akṭállum; takṭáltum; šaḫluktum; šalpûtum; kaṭṭáltum; akkadîtum; mukkînum; muktînum; muštakînum; muškînum; uškán; ikkán; iktūn; uktán uštakān; uktîn; ušbêl; arkū; aḫrū.

Die Regel für den Hauptton ist hier dieselbe wie unter a); und dieselbe gilt auch für den Hauptton drei- oder mehrsilbiger Wortformen. Alle anderen positions- oder natürlichen Vokale haben einen Nebenton, der in keiner Weise an den Hauptton gebunden ist.

Beispiele von mehrsilbigen Formen sind: iktárrabū; innámdarū; innamdū; ištámdiḫū; imtanállū; innákkū; illíkkū; ippúššā; ittanamzázzū; inandínnū; ušakníššū; uštákkiru; ittanánkarū; ūtábbitū; ušbélū; uštábnī; ittanábnī, u.a.

c) Der Hauptton kann (abgesehen vom status constructus-Verhältnis) beeinflusst werden: α) durch enklitisch angehängtes ma. Dieses zieht den Hauptton auf die vorhergehende Silbe, deren Vokal dann verlängert oder geschärft wird, z.B. íšme + ma = išmêma; iddûšu + ma = iddûšúmma; imḫuršu + ma = imḫuršûma u.s.w. (vgl. Del. A.Gr.² § 66 d).

β) Durch Pronominalsuffixe z.B. áššatu + ka = aššátka; pâliḫu + šû = pâlíḫšû; in beiden Formen ist die vorletzte Silbe positionslang geworden). nûru + ni = nûránni; líbbu + ni = libbâni; mârû + (j)ā = mârû(j)a; pânû (Plur.) + kī = pânûkī; áḫḫî (Plur.) + šā = aḫḫûša; epšêtū + (j)ā = epšétû(j)a; epšêtîšū; ábu + (j)a = abú; á'î + (j)â; šárru'a + ni = šarráni, šarránni;

γ) durch den Gravakzent, der die vorletzte Silbe des letzten Wortes zu treffen pflegt und den betr. Vokal oft dehnt (Ungnad Gr² § 9).

δ) In Satzformen tritt der Satzakzent auf die letzte Silbe des Praedikates, dehnt den betr. Vokal und fügt oft Hilfsvokale an, z.B. aus ikáššad wird ikaššâda; aus ikáppid wird ikappíddi, (Ungn. Gr.² § 9).

6.) Der hebräische Wortton.

In der uns von den Masoreten überlieferten Vokalisation kann man einen verlachten Akzent unterscheiden:

a) einakzentige, auf der ersten Silbe betonte Wörter. hierher gehört der status absolutus (und meist constructus, nur wird bei diesem der Hauptton zum Nebenton) der Segolata, wie mélekh, sépher, kṓdeš; šalléketh, ná'ar; pṓ'al, zájith; máveth nḗsaḥ u.a. Dieser Akzent des Hebr. ist der gleiche, wie im Akkad. z.B. kálbum, kéleb u.a.

b) einakzentige, auf der letzten Silbe betonte Wörter. hierher gehören Infinitiv constr. Qal und Imperativ fg & m Qal: kᵉṭṓl kᵉbád Dieser Akzent findet sich im Akkad. nicht er ist dem Aramäischen eigentümlich.

c) zweiakzentige Wörter, bei denen der Hauptton auf der letzten, der Nebenton auf der ersten Silbe ruht, wie קְטָלָה ; קְטָלוּ ; קְטָלוֹ. Dieser Akzent findet sich auch im Akkadischen, nur liegt hier umgekehrt der Hauptton auf der ersten, der Nebenton auf der letzten Silbe wie ḳâṭilū. Im Akkad. wird eben der Akzent möglichst weit von der Ultima zurückgezogen, während das Hebr. das Bestreben hat, den Wortton auf die letzte Silbe zu verlegen.

d) zweiakzentige Wörter, bei denen der Hauptton auf der letzten, der Nebenton auf der Norton-Silbe ruht, wie mᵉlākhîm ; dᵉbārâj u.s.w. Zu dieser Akzentklasse gehört die grosse Masse der hebr. Wortformen; diese Art von Wortton ist dem Hebr. eigentümlich; im Akkad. findet sie sich nicht.

7.) Veränderliche und unveränderliche Vokale im Hebräischen.

Um die hebr. Vokalveränderlichkeit zu verstehen, ist es vor allem nötig zu wissen, welche Vokale veränderlich, welche unveränderlich sind. Denn im Allgemeinen gilt die Regel: naturlange Vokale sind unveränderlich, tonlange Vokale verändern sich bei Tonänderung. Zur Unterscheidung der natur- und tonlangen Vokale ist die Kenntnis der Nominalbildung nötig. Diese erhellt leicht durch Gegenüberstellung der hebräischen und altakkadischen Nomina; denn die letzteren können als Grundformen für die ersteren gelten.

8.) Nominalbildung beim starken Verbum.

Akkadische Nomina	*Hebräische Nomina*
I. ḳâṭlum *st.c.* ḳâṭal (šamšum, šamaš)	ḳéṭel, *st.c.* ḳéṭel (שֶׁמֶשׁ)
ḳîṭlum " " ḳîṭil (zikrum, zikir)	ḳéṭel " " ḳéṭel (סֵפֶר)
ḳûṭlum " " ḳuṭul (šulmum, šulum)	ḳṓṭel " " ḳṓṭel (קֹדֶשׁ)
fem. ḳâṭlatum " " ḳâṭlat	ḳaṭlâ " " ḳaṭlát (מַלְכָּה, מַלְכַּת)
" ḳîṭlatum " " ḳîṭlat	ḳiṭlâ " " ḳiṭlát (בִּכְרָה, בִּכְרַת)
" ḳuṭlatum " " ḳûṭlat	ḳoṭlâ " " ḳoṭlát (גָּזְזָה, גָּזְזַת)
II. ḳâṭalum *st.c.* ḳâṭal(u)	ḳāṭâl *st.c.* ḳᵉṭâl (דָּבָר *st.c.* דְּבַר)
ḳâṭilum " " ḳâṭil(u)	ḳāṭēl " " ḳᵉṭâl (זָקָן, " " זְקַן)
ḳâṭulum " " ḳâṭul(u)	ḳāṭṓl " " ḳᵉṭṓl (גָּרוֹל (גָּדֵל) *st.c.* גְּרוֹל (גְּדֵל))
ḳîṭalum " " ḳîṭal(u)	ḳēṭâl " " ḳᵉṭal (שִׁעָר *st.c.* שַׁעַר)
ḳûṭalum " " ḳûṭal(u)	ḳōṭâl " " ḳoṭâl (שׁוֹעֵר)

fem.	
ḳaṭáltum *st.c.* ḳáṭlat	ḳᵉṭālá, ḳiṭlát (צְדָקָה, *st.c.* צִדְקַת)
ḳaṭíltum " " ḳáṭlat	ḳᵉṭēlá, ḳiṭlát (גְּדֻלָּה, " " גִּדְלַת)
ḳaṭúltum " " ḳáṭlat	ḳᵉṭōlá (ḳᵉṭullá) (גְּאֻלָּה, *st.c.* גְּאֻלַּת)
ḳiṭáltum " " ḳiṭalat	ḳᵉṭālá (ḳiṭlat) (שְׁעָרָה)
III a) ḳaṭálum (ḳaṭállum) *st.c.* ḳaṭāl	a) ḳāṭôl *st.c.* ḳᵉṭól (קָטוֹל *st.c.* קְטוֹל)
b) ḳaṭílum (ḳaṭíllum) " " ḳaṭíl	b) ḳᵉṭál; ḳᵉṭól (קָרָב; קְרוֹב)
	α) ḳāṭíl *st.c.* ḳᵉṭíl (פָּקִיד, *st.c.* פְּקִיד)
	β) ḳᵉṭíl " " ḳᵉṭíl (גְּבִיר; גְּבִירִת)
c) ḳaṭúlum (ḳaṭúllum) " " ḳaṭúl	α) ḳāṭûl " " ḳᵉṭûl (לָבוּשׁ, *st.c.* לְבוּשׁ)
	β) ḳᵉṭûl " " ḳᵉṭûl (רָכוּב; רְכוּב)
d) ḳiṭálum (ḳiṭállum) " " ḳiṭál	a) ḳēṭôl " " ḳᵉṭôl (אָפוֹר; *st.c.* אֲפוֹר (! unreg)
	b) ḳēṭôl (ḳᵉṭál) *st.c.* (צָרוֹר; כְּתָב)
	nur aramäische Formen, nicht unterscheidbar von a) d)
	" " " " " " b)
	" " " " " " c)
ḳuṭâlum (ḳuṭállum)	
kiṭîlum (ḳiṭíllum)	
ḳuṭûlum (ḳuṭullum)	
fem. ḳaṭâltum *st.c.* ḳaṭâlat	ḳᵉṭôlá *st.c.* ḳᵉṭôlát (קְטוֹרָה; פְּלֻגָּה; פְּלַגָּה)
ḳaṭállatum " " ḳaṭallat	
ḳaṭîltum " " ḳaṭílat	ḳᵉṭīlá " " ḳᵉṭîlat (גְּבִירָה, גְּבִירַת)
ḳaṭíllatum " " ḳaṭíllat	
ḳaṭûltum " " ḳaṭûlat	ḳᵉṭûlā " " ḳᵉṭûlat (שְׁכוּלָה; שְׁכוּלַת)
ḳaṭúllatum " " ḳaṭúllat	
ḳiṭâltum " " ḳiṭâlat	(ḳᵉṭôlā)
ḳiṭállatum " " ḳiṭallat	
u.s.w.	
IV ḳáṭalum ♂	ḳôṭāl *st.c.* ḳôṭál (חוֹתָם; עוֹלָם)
ḳáṭilum	ḳôṭél " " ḳôṭél (קוֹטֵל)
ḳúṭalum ♂	ḳûṭál " " ḳûṭál ♂
V ḳáṭṭalum	ḳaṭṭāl (רַכָּב; גַּנָּב; אַיָּל; שַׁבָּת; קַלָּסָה)
ḳáṭṭilum	ḳaṭṭél (Inf. Piel)
ḳíṭṭilum ♂	ḳiṭṭél (גִּבֵּן) (kann auch von ḳaṭṭilum abgeleitet werden)
ḳúṭṭalum	ḳuṭṭál (סֻלָּם)
VI ḳaṭṭálum/ṭállum	ḳaṭṭôl; ḳaṭṭál (גַּנָּב ♂ רַחְתּוֹק; גִּבּוֹר)
ḳaṭṭílum/ṭíllum	ḳaṭṭîl (צַדִּיק; כַּבִּיר)
ḳaṭṭúlum/ṭúllum	ḳaṭṭûl (שַׁכּוּל)

VII	áḳṭalum	aḳṭâl (אַרְגָּז ; אַכְשָׁף ; אַשְׁפָּר)
	aḳṭálum ♂	aḳṭôl (אַגְרָף)
	aḳṭúlum	aḳṭûl (אַשְׁמוּרָה)
VIII	máḳṭalum	maḳṭâl (מִרְכָּב ; מִמְשָׁל ; מַמְלָכָה ; מַלְמָד)
	máḳṭilum	maḳṭêl (מַסְגֵּר ; מַסְפֵּד)
	máḳṭulum	maḳṭôl (מַלְקוֹשׁ)
	maḳṭâlum	(maḳṭâl) (מִשְׁקָל ; מַשְׁקוֹל)
	maḳṭílum	maḳṭíl (מַשְׂכִּיל)
	maḳṭûlum	maḳṭûl (מַלְבּוּשׁ)
IX	táḳṭalum	taḳṭâl (תִּפְאָרָה ; תֵּימָן ; תַּעֲנָךְ)
	táḳṭilum	taḳṭêl (תַּשְׁבֵּשׁ ; תַּרְדֵּמָה)
	taḳṭílum	taḳṭíl (תַּלְמִיד)
	taḳṭúlum	taḳṭûl (תַּלְמוּד)
X	(jáḳṭalum)	ja/iḳṭâl (יִצְהָר)
	(jaḳṭûlum)	jaḳṭûl (יַלְקוּט)

XI Die Suffixe -ân (ôn), -i; -îth; -ûth werden wie andere Suffixe an die obigen Grundformen angehängt.

Anm. Nach obiger Tabelle geht hebräisches ā auf ursprüngliches ă (selten auf ā) zurück; ē auf urspr. ĭ; ō auf ŭ und â; î auf î; û auf û; i kann entstanden sein aus ă oder ĭ; ĕ aus a (oder i); ŏ aus u; a aus a; u aus u.

a+j = ê; i+j = î; a+v = ô; u+v = û.

9. Regeln für die hebräische Vokalveränderung.

Die hebräischen Wortformen, welche veränderliche Vokale haben, können in vier Klassen geschieden werden, von denen jede ihr eigenes Vokalveränderungsgesetz hat.

I. Klasse: Zu ihr gehören alle Formen mit doppeltem Akzent, dem Hauptton auf der letzten, und dem Nebenton auf der Vortonsilbe. Haupt- und Nebenton folgen einander immer bei den Wörtern dieser Klasse. Die veränderlichen Vokale dieser Klasse sind: ā (entstanden aus a) und ē (aus i).

Bei der Anfügung eines Suffixes tritt der Hauptton auf das Suffix und der

Nebenton auf die unmittelbar vorhergehende Silbe. Es muss also erklärt werden, wie die Vokale in der neuen Tortonsilbe und wie sie in der (oder den) Silbe(n) vor dem Torton geändert werden:

1. REGEL (Vokalveränderung in der Tortonsilbe): ā (ָ) oder ē (ֵ) bleiben in der Tortonsilbe, wenn sie offen; sie werden verkürzt und zwar ā wird ē in ă, wenn sie geschlossen; z.B. דָּבָר ; זְקֵנִים ; דִּבְרֵכֶם ; זְקֵנֵיהֶם.

Anm. a) Das Nomen im status constructus verliert den Hauptton, behält aber einen Nebenton und zwar auf der Silbe, welche vorher den Hauptton hatte. Von dieser Nebentonsilbe gilt auch die obige Regel, z.B. דְּבַר פִּי ; זְקַן פִּי.

b). Šᵉwa vor dem Suffix כָּ in den Wörtern dieser Klasse ist mobile (diese Wortformen könnten auch zur III. Klasse gezogen werden), vor כֶם, כֶן ist medium (welches wie Š. quiescens die Silbe schliesst und nicht ausgesprochen wird und wie Š. mobile den folgenden Begodkefad die Aspiration nicht nimmt).

2. REGEL (Vokalveränderung in der/n Silbe/n vor dem Torton). In der (den) Silbe(n) vor dem Torton werden die Vokale durch den Akzent nicht mehr gehalten, sondern einzig durch die Konsonanten; sie verschwinden also, soweit es nach den allgemeinen Gesetzen über die Silben und die Aussprache der Konsonanten möglich ist. Ein Konsonant am Anfange eines Wortes verlangt wenigstens Šᵉwa mobile (ְ) oder Chateph, wenn er einer der Gutturale א, ה, ח, ע ist. Zwei Konsonanten am Anfange eines Wortes verlangen wenigstens einen kurzen Vokal.

Dieselbe Regel kann auch kurz formuliert werden: wenn der Tortonsilbe nur ein ā oder ē vorangeht, verschwindet dieser Vokal und lässt Šᵉwa mobile oder Chateph zurück. Wenn je zwei ā oder ē (bezw. ein ā und ē, oder ē und ā) vorhergehen, verschwindet der Vokal, welcher der Tortonsilbe am nächsten ist mit Zurücklassung eines Šᵉwa quiescens oder Chateph, der andere wird verkürzt und oft auch noch verdünnt.

Beispiele: דָּבָר : דְּבָרִי ; דִּבְרוֹ ; דִּבְרָהּ ; דִּבְרֵנוּ u.s.w. In allen diesen Formen ist בָּ offene Tortonsilbe, der nur ein ā vorangeht. st. c. dg. = דִּבְרֵי, weil בַר geschlossene Silbe, die als Tortonsilbe gilt (s. ob. Anm. a)), der nur ein ā vorangeht. st. c. Plur. = דִּבְרֵי ; רֵי wie בַר gilt als Tortonsilbe, der zwei ā vorangehen, welche nach der obigen 2. Regel in בְּ verkürzt und verdünnt werden. In derselben Weise erklärt sich דִּבְרֵיכֶם. דִּבְרֵךְ ; דִּבְרֵכֶם ändern nach obiger Anm. b) ihre Vokale.

Nach diesen Regeln ändern ihre Vokale die Paradigmata: מִשְׁפָּט ; לָשׁוֹן ; זָקֵן ; לֵבָב ; סוּסָה ; מַלְכָּה ; שָׂפָה ; עֵצָה ; צְרָקָה ; סַעֲרָה.

Ebenso gehört zu dieser Klasse von Wörtern der Plural der Segolata.

מְלָכִים ; מַלְכֵי (ohne Verdünnung!) u.s.w. setzen einen Singular voraus: mālāk ; sēfār ; ḳōdāš ; pōʿal ; nāʿār ; nēṣāḥ u.s.w.

Auch die Verbalformen, deren letzte Silbe den Vokal ‚a' hat, hängen nach den Regeln dieser Klasse die Pronominalsuffixe an, z.B. קְטָלַנִי ; קְטָלָךְ ; קְטָלוֹ ; קְטָלָהּ + הוּ = קְטָלָתְהוּ ; + ם = קְטָלָתָם ; קְטָלְתְּ ; קְטָלַתְּהוּ = הוּ + קְטָלָתְּהוּ u.s.w.

Endlich erklären sich manche Formen der Nominalpraefixe ב, כ, ל, die ursprünglich den Vokal „a" hatten, nach diesen Regeln, z.B. בָּנוּ; בָּכֶם; כָּהֵם; לָנוּ; לָהֶם.

II. Klasse: Zu dieser gehören der st.abs. und constr. Sing. der degolata. Diese Formen haben nur einen Akzent und zwar auf der ersten Silbe, genau wie die akkad. Grundformen. Da im Hebräischen die Flexionssilben dieser Grundformen geschwunden sind, waren zur Aussprache des 2. und 3. Radikals Hilfsvokale einzuführen, genau wie im st.c. Sg. der akkad. Grundformen. Dieser Hilfsvokal stimmte im Akkadischen nach dem Gesetze der Vokalharmonie mit dem Vokal der ersten betonten Silbe überein. Vom st. constr. Sg. der betr. akkad. Wörter werden die entsprechenden Formen der hebr. Wörter am besten direkt abgeleitet:

Akkad.			Hebr.
st. abs. Sg.		st. cstr. Sg.	st. abs. u. cstr. Sg.
šámšum		šámaš	שֶׁמֶשׁ
kálbum		kálab	כֶּלֶב
káspum		kásap	כֶּסֶף
zíkrum		zíkir	זֵכֶר
šípṭum		šipiṭ	שֶׁפֶט
úznum	st.c.	úzun	אֹזֶן
(úrkum	" "	uruk)	אֹרֶךְ
(uṣmum)	" "	uṣum	עֹצֶם

Aus akkad. šámaš wurde durch Umlaut hebr. šémeš. Durch Verlängerung der betonten ersten Silbe und durch Verwandlung des Hilfsvokals der zweiten Silbe in .. (Analogiebildung ḳéṭel) wurde aus akkad. zíkir hebr. zḗker; aus akkad. uzun hebr. ṓzen.

Durch Einwirkung von Gutturalen oder j erklären sich diese Wörter: ná'ar (unveränderte Grundform); nḗṣaḥ; ǎjil u.s.w.

III. Klasse: Die Wortformen dieser Klasse haben <u>einen</u> Akzent und zwar auf der letzten Silbe. In den vorhergehenden Silben verschwinden die Vokale, soweit es die Zahl und Art der Konsonanten erlaubt (vgl. die Regel über die Vokale vor der Tonsilbe).

Zu dieser Klasse gehören:

a) Der Singular der degolata mit Pronominalsuffixen, z.B. מַלְכִּי; סִפְרוֹ; קְרֻשָׁם. Vielleicht wäre es besser, diese Formen zur IV. Klasse zu ziehen (besonders auch מַלְכְּכֶם; מַלְכֵּךְ); denn die erste Silbe hat einen Nebenton (weil positionslang), wie besonders aus Formen wie פָּעֳלִי, נָעֲרִי hervorgeht. Auch die Ableitung aus dem Akkad. wäre glatter; denn aus akkad. kálbī (=

mein Hund, Hauptton auf der ersten, Nebenton auf der zweiten Silbe) würde durch Umtauschung der Akzente: kalbī.

Auf alle Fälle ist aber zu beachten, dass bei den hebr. Segolata drei verschiedene Akzentklassen zu unterscheiden sind: α) mélek (st. obs. u. cstr. dg.); β) malkī (Sg. + Pronominalsuffixe) und das Femininum z. B. malkā; γ) (mālāk) alle Pluralformen.

3) Der Inf. cstr., Imperativ und Futur Qal auf ō (die auf a gehören zur ersten Klasse) mit Pronominalsuffixen, z. B. קְטֹל; קָטְלִי; קָטְלָךְ; קָטְלֵנוּ; יִקְטֹל; יִקְטְלֵנִי; יִקְטְלֵךְ; יִקְטְלָךְ (4 Konsonanten vor der Tonsilbe!). (Aber יִלְבַּשׁ; יִלְבָּשֵׁנִי).

IV. Klasse: Die Nominalformen dieser Klasse haben einen doppelten Akzent, den Hauptton auf der letzten Silbe, den Nebenton auf der ersten. Die akkad. Grundform hatte umgekehrt den Hauptton auf der ersten, den Nebenton auf der letzten, z. B. kâṭilum, pl. kâṭilû, קָטְטַל, pl. קְטָטְלִים; kâṭlat, קָטְלָה; kâṭlû, hebr. קָטְלוּ. In diesen hebr. Formen hat der Konsonant zwischen den beiden betonten Silben Šewa mobile; im Akkad. wird er zur ersten Silbe gezogen. Außer den angeführten Formen gehören zu dieser Klasse alle Verbalformen, deren letzte Silbe den Vokal ē hat, wenn sie Suffixe anfügen, z. B. אֹיְבִי; אֹיְבֶיךָ; אֹיְבֵנִי (2 Konsonanten zwischen den beiden betonten Silben!); אֹיְבֵיכֶם (3 betonte Silben!); קְטֹל; קְטָלָה; קְטָלַנִי; קְטֹל; יִקְטֹל; יִקְטְלוּ; יְקַטֵּל; יְקַטְּלוּ; הִתְקַטְּלָה; יְקַטְּלוּ u. s. w.

10. Nominalbildung der Verba "ע im Akkadischen und Hebräischen.

In allen Nominalklassen, in denen die Bildung sich blos durch Änderung der Vokale, Reduplikation von Radikalen oder Anfügung von Suffixen vollzieht, unterscheidet sich die Nominalbildung der Verba "ע nicht von der der festen Verben. Nur bei der Anfügung von Praefixen besteht ein Unterschied, da „n" sich dem folgenden Konsonanten meist angleicht.

Die umseitig folgende Tabelle gibt die vorkommenden Stämme mit ihren Derivata an.

A Im Akkadischen

n'' (= ℵ6ℵ3]) [1] ♂ wenden	nē'û ♂	n'ṣ krauen	nîṣu
nv'; nm' (ℵ2ℵ6]) ♂ umgeben	navû; namû	nvḳ jammern	tanûḳâti (pl.)
	namâtu ♂	(ℵ2])	nâru, nârtu
	nîtu	ℵ3] ♂	nêrtu
	namû'iš		nêrtânîtu
	namûtu (uttu)	ℵ4] heulen	nêru
	numâtu		nâ'irê/âti pl.
(n'b = ℵ6]) [2]	nûbtu	nvr leuchten	namâru
(njb = ℵ7])	najâbu	namâru, na'âru	namarâtu (pl.)
	nâbu	namâru	namârîtu
n'd, preisen	na'îdu		nûru
	na'du; nâdu		namîru, namru
	na'îdiš		numru
	tanattu		nummuru
	tanîtu/ittu		namurru
?	nâdu		namrêru
nvḫ sich beruhigen	nûḫu		nitmirtu
natâḫu [3]	nîḫu, nîḫtu		tanw/martu
	tanîḫtu		tinûru
?	nâḫu	S. Lw	nâru
?	nûḫu	S. Lw	narû
	nûṭu	S. Lw ♂	nîru
njk beischlafen	niâku, nâku	(n'š)	muna'išu
	nîktu	nvš wanken	
	nâ'ikânu	?	nêšu Löwe
n'l (ℵ2]) sich legen	natullâti (pl.)	?	nîšu Volk
	ni'îlu; nîlu		nîšûtu, nîsûtu
natâlu [3]	majâlu, majâltu	?	nâšu s. Art Bier
(nvl ♂)	namâlu	nbℵ rufen	nibîtu
?	najalu; nâlu		nubbû, nûbû
nℵm)	nûmu		numbû
(nvm)	munattu		munambû
?	nînu	nbℵ7 ♂ hervorragend sein	nabû, nibû
?	nûnu		nibiânu
(n'p(ℵ6] ?))	nûptu	nbℵ4 sprudeln	nambâ'u

---

[1] ℵ1 = ℵ; ℵ2 = ℶ; ℵ3 = ℷ; ℵ4 = ℸ; ℵ5 = ℹ; ℵ6 = ℶ; ℵ7 = ℸ.

[2] Bei eingeklammerten Stämmen kommen nur die betr. Nomina vor.

[3] Abgeleiteter Stamm.

	nib'u
	nabîu (?)
	nabbû (?)
?	nibzu
nbṭ, npṭ, nbṭ, aufleuchten	napṭu
	nabṭû
	nibṭû
	nibṭu
	nambâṭu
	nappâṭu
nbl, npl zerstören	nabbaltu
	nâpilu
	nabbillu
?	nablu
?	niblu
?	nuballu
	nabultu
nblṭ weglaufen	nabâs/šu
npš krempeln	nabassu
(nbš)	napâšu
	nabšu, nibšu
S.Lw (?)	nabri
?	nibittu
ngl strahlen	nuggu
	tangîtu
ngj spielen	ningûtu
	nîgûtu
?	nagû
ngg schreien	nâgigu
ngl gedrückt sein	nagallu
	niggallu (nîgâlu)
?	nagimu
S.Lw	nâgiru
S.Lw	naggâru
	nangâru
	namgâru
	naggârgallu
	maggâru
ngš sich hin und her bewegen	muttagišu

ndj werfen	nâdi'ânu
	nâdu
	nîdu
	nadû
	nidûtu
	mandîtu
?	nidbû
	nindabû
?	nadîtu
ndn, ntn geben	nidintu,
	nidittu
	nidîtu
	nâdinu
	nâdinânu
	nudunnû
	nudnû
	(mâdattu) (?)
	mušaddinu
	(mušâdinu)
	muttadinu
	taduntu
	nindânu
	nîdnu
ndr wütend sein	nadru, nadirtu
	nanduru
nzj (?) ausscheiden	
nzz sich stellen	ušuzzu (?)
	manzâzu, mâzâzu
	muzzâzu, mûzâzu
	manzaztu
	manzaštu
	(manzaltu)
	mazzaštu
(nzl)	(mazzaltu)
	(mâzaltu)
	manzazânu
	manzazânûtu
	nanzâzu
rzz grunzen	
nzl sich beklagen	

nzm sich beklagen	tazzimtu
	tâzimtu
nzḳ sich betrüben	nazâḳu
	niziḳtu
nzr fluchen	nazru
?	naḫbû Köcher
	naḫbâtu
nḫz aufhalten	
?	naḫḫûḫu
nḫṭ II$_1$ bitten	
nḫl sieben	naḫlu
	mâḫaltu
?	naḫlu Bachtal
	naḫallu
	niḫlu
	naḫlu
?	naḫnaḫûtu
nḫs weinen	nanḫûsu
nḫs weichen	
?	naḫsu; niḫsu
	naḫsûtu
nḫr schnauben	nâḫiru
	naḫîru
nḫr II$_1$ durchbohren ♂	nuḫâru
	nuḫurtu
nḫš reich werden	naḫâšu
	naḫšatu
	nuḫšu
nḫṭ II$_1$ vermindern ♂	naḫṭu
	nuḫḫutu
	naḫṭu
S.Lw	nuḫatimmu
	nuḫatimmûtu
nṭj/ntj possend w.	naṭû
nṭl blicken	niṭlu
	nâṭilu
nṭq ausreissen ♂	
Lw. ♂	nakû
nkd verzagen	ṇakdu
	nakuttu
	nukuttu
	nikittu
nkl listig sein	naklu; niklu
nkm aufhäufen	nakmu
	nakkamtu
	nâkamtu
	nâkantu
	nâkandu
nks/š abschneiden	niksu
	naksu
	nukkusu
	(nukkâsu) ♂
	makkasu
S.Lw ♂	nikkassu
	nîkas(s)u, nîkâsu
nkp stossen	nikpu
	nâkipu
	nakkâpu
	nikiptu
nkr fremd w.	nakru
	nakîru
	nukurtu
Lw ♂	nukarribu
Lw ♂	nakrimânu
	nikarûru
S.Lw	nukušû
S.Lw ♂	nullû
nlš niedergehen	nalšu
S.Lw	namburbê (pl.)
S.Lw	numgallu
S.Lw	namgarru
S.Lw	namḫâru
(nwl)	namâlu
?	namullu
nmr s. nwr	
?	nimru
S.Lw	namerimburdû
nmš sich bewegen	nammaššû
	nâmaššû
	nammaštu

	namištu
	namûšišu
	namšišu
S.Lw	namtarru
	(namtâru)
?	ninû
Lw	nâna/iḫu
S.Lw	nindanaḳu
?	nâniḳu
Lw ♂	nannâ/îru
nsḪ sich entfernen	nisû
	mîsîtu
	nîsûtu
ns' zerschneiden	
S.Lw	nissabu
S.Lw	nisiggu
ns/šḫ ausreissen	nasḫu
	nisḫu
	nusḫu
	ṇusâḫu
	tassuḫtu
ns/šḳ werfen	nasku
	nusuktu
Lw	nasîku
	nasîkûtu
?	nismatu
S.Lw ♂	nisan(ṇ)u
nss zittern	nassu
	nissâti (pl.)
?	nasappu
	nisip(p)u
	nisiptu
ns/šḳ wählen	nisḳu
	nasîḳu
	nasku
	nisḳu
	nussuḳu
npj sieben	nappû
npj) in Schmiedehalt bringen	nipûtu
	nîpû

npḫ anzünden	napâḫu
	nipîḫu
	nipḫu
	napîḫu
	nappâḫu
	nappâḫtu
npṭ s. nbṭ.	
npl Zuschlag zahlen	tappilâtu
	napalû
npṣ zerschlagen	nipṣu
	napṣu
	nappâṣu
npḳ II, acht haben	
npr hoch sein ♂	napurru
	naprarû ♂
?	nipru
	nupâru
npš sich weiten	napâšu
	napšu
	napištu
	nappâšu
?	naṣu
nṣḪ bringen	
nṣb festgesetzt sein	anṣabtu
	insabtu
	nanṣâbu
	namṣâbu
	nâṣâbu
	nuṣâbu
nṣr hüten	nâṣiru
	niṣirtu
	naṣûru
	maṣṣâru
	mâṣâru
	manṣartu
	maṣṣârtu
	mâṣârtu
	maṣṣarûtu
	mâṣûru
nḳj ausgiessen	nikû, nîku ♂

	maḳḳû
	mâḳîtu
	maḳḳânû
	tankîtu
nḳb vergewaltigen	niḳibtu
	taḳḳabu
?	nâḳidu
	nikûdu
	niḳnaḳḳu
	niknâku
	nitnâḳu
S. Lw	niksiliḳ(ḳ)u
nḳr einreissen	šuḳḳuru
nrb II$_1$ ausfliessen	munêrbu
	nurbu
	nurrubu
?	nargîtu
nrṭ erstarren	nariṭ(ṭ)u
	nirîtu
	nurruṭu
S. Lw	nurmû
	nurimt/du
	nurmagallu
?	narînu
?	nurpâru
nrr zu Hilfe eilen	narâru
	nirâru
	nararûtu
	nâriru
nšḲ heben	nîšu
	nîšîtu
	nîšûtu
	nâšû
	nanšû
?	nušû
?	nušḫu
nšk beissen	nišku
	munaššiku
	nišakku
	nišširku

?	naškapu
nšp II$_1$ fortblasen	našuptu
	ninšupu
nšḳ küssen	
nšr vermindern	nišru
	ni/ušîrtu
	nušurrû
	šûšurtu
nšr zersägen (?)	šaššâru
	šâšâru
	našru, nasru
ntj (?) schlagen	nittû
ntb (?) abschneiden	nutâbu (?)
ntk tropfen	nâtiktu
	tâtîkâti
äg. Lw	nitiru

B. *Im Hebräischen*

n'm flüstern	n^e'um
n'ph ehebrechen	ni'uphîm
	na^{a}phûphîm
n's verschmähen	n^e'āṣā́h
	ne'āṣāh
n'ḳ ächzen	n^e'āḳā́h
n'r entwöhnen	
nb' sprechen (prophetisch)	n^{e}bû'āh
	nābî'
	n^{e}bî'āh
nbb hohl sein	
nbḫ bellen	
nbṭ bloßen	mabbāṭ
(nbk)	nébek
nbl I welken	n^{e}bēlā́h
" II körnicht sein	nābāl
	n^{e}bālā́h
	nablûth
" III (?)	nébel; nebel
nb^c I sprudeln	mabbû^{c}a
" II sprechen	

(ngb)	négeb
ngt hoch sein	nāgîd
	néged
ngh leuchten	nōgah
	negōhāh
ngḫ stossen	naggāḫ
ngn spielen	negînāh
	mangînāh
ngᶜ schlagen	négaᶜ
ngf stossen	négef
	maggēfāh
ngr fliessen	
ngṣ (W) treiben	
ngš sich nähern	
ndb antreiben	nādîb
	nedîbāh
	nedābāh
ndd fliehen	nedudîm
	niddāh
ndh entfernen	
ndḫ stossen	maddûḫîm
ndf vertreiben	
ndr geloben	nĕder ; néder
nhg I treiben	minhāg
II seufzen	
nhh klagen	nehî
nhl führen	nahalōl
nhm knurren	náham
	nehāmāh
nhḳ schreien (v. Tier)	
nhr I strömen	nāhār
II leuchten	nehārāh
nv' sich weigern	tenû'āh
nvb wachsen	nîb
	tenûbāh
nvd sich hin und her bewegen	mānôd
	nîd
	nôd
nvh I wohnen	nāveh
II schön sein	nāveh
nvḫ sich niederlassen	nōaḫ
	haināḫāḫ
	mānōaḫ
	menûḫāḫ
	náḫat
	nîḫōaḫ
nvṭ wanken	
nvm schlummern	nûmāh
	tenûmāh
nvs fliehen	mānôs
	menûsāh
nvᶜ wanken	menaᶜanᶜîm
nvf I besprengen	nāfāh
	tenûfāh
II hervorragen	nôf
(nvr) leuchten	nîr
	nēr
	menôrāh
nvš beben ?	
nzh spritzen	
nzl fliessen	
nzr weihen	nēzer
	nāzîr
nḫh führen	
nḫl I besitzen	naḫalāh
II	náḫal
nḫm trösten	nōḫam
	neḫāmāh
	niḫumîm
	tanḫùm
	tanḫûmôth
nḫṣ drängen	
nḫr wehen	náḫar
	naḫarāh
nḫš Wahrsagerei treiben	náḫaš
?	nāḫāš
?	neḫōšet
?	nāḫûš
?	neḫuštān

nḥt herabsteigen	náḥat
	nāḥēt
nṭh ausstrecken	miṭṭāh
	maṭṭéh
	muṭṭéh
	muṭṭāh
nṭl auflegen	nāṭṭíl
	néṭel
nṭᶜ pflanzen	néṭaᶜ
	neṭiᶜîm
	maṭṭāᶜ
nṭf tropfen	nāṭáf
	neṭiṭôt
nṭr bewachen	maṭṭārāḥ
nṭš hinwerfen	neṭîšôt
njn sprossen	nîn
njr urbar machen	nîr
nkʾ peitschen	nākáʾ
	nākéʾ
	nākóʾt
nkh schlagen	nākéh
	nēkéh ?
	makkāh
(nkḥ)	nókaḥ
	nākóaḥ
nkl ausgleichig handeln	nékel
(nks)	neᵉkāsîm
nkr I verkennen	nékeᵉr
	néker
	nokrî
II erkennen	hakkārāh
	makkár
(nlh) erreichen	
(nml)	neᵉmālāh
(nmr)	nāmér
	nimrāh
nsh prüfen	massāh
nsḥ herausreissen	massáḥ
nsk I ausgiessen	neᵉsîk
	nések
	massēkāh
II weben	massēkāh
	masséket
(nss) ?	
nsᶜ ausreissen	massaᶜ
	massáᶜ
nᶜl verschliessen	manᶜúl
	minᶜál
	náᶜal
nᶜm lieblich sein	nóᶜam
	nāᶜím
	manᶜammím
nᶜr I knurren	
II abschütteln	náᶜar
III ?	náᶜar
	naᵃᶜrāh
	nóᶜar
	neᵉᶜûrîm
	neᵉᶜûrôt
nfḥ blasen	mappāḥ
	mappúaḥ
	tappúaḥ
nfl sich werfen	néfel
	mappāl
	mappélet
nfṣ zerschlagen	mappēṣ
	mappāṣ
	néfeṣ
nfš aufathmen	néfeš
(nṣb) stellen ?	niṣṣāb
	neᵉṣîb
	maṣṣāb
	muṣṣāb
	maṣṣābāh
	maṣṣébet
	maṣṣēbāh
nṣh I fliegen ?	
II hüten	maṣṣāh
	maṣṣût
III zerstört werden	

nṣḫ I glänzen	nēṣaḫ
II besprengen	néṣaḫ
nṣl ausreissen	haṣṣālā́ḥ
nṣṣ funkeln	nîṣṣ̂ōs
	niṣṣā́ḥ
	niṣṣā́n
nṣr I bewachen	nāṣîr
	neṣûrîm
II (?)	nēṣer
nḳb bohren	nékeb
	nekēbā́ḥ
	maḳḳébet
(nḳd) I stechen	nāḳṓd
	nekuddā́ḥ
	nikkudîm (?)
II weiden (?)	nōḳḗd
nḳḥ rein sein	nāḳî
	nāḳî'
	niḳḳājṓn
	menaḳḳît
nḳm rächen	nāḳā́m
	nekāmā́ḥ
(nḳᶜ) entfremden	
nḳf I zerschlagen	nṓḳet
II kreisen	niḳpā́ḥ
nḳr ausstechen	nekārā́ḥ
nḳš verstricken	
nŵ' heben	nâsî'
	nesû'ā́ḥ
	massā'
	massā'āḥ
	mas'ét
	sî'
	sî'ṓn
	se'ét

nŵg Hi. erreichen	
nš'I (= nšḥ)	mašší'
II Hi, in Irrtum führen	mašší'ṓn
	mašší'ôt
nšb wehen	
nšḥ versäumen	mašší́ḥ
	nešîḥ
	nešijjā́ḥ
nšk beissen	néšek
nšl ausziehen	
nšm atmen	tinšémet
	nešāmā́ḥ
nšf blasen	néšef
nšḳ I küssen	nešîkā́ḥ
II	néšek Wolff
(nšr)	néšer
nšt vertrocknen	
(ntb)	nātîb
	netîbā́ḥ
ntḫ zerschneiden	nétaḫ
ntk sich ergiessen	hittûk
ntn geben	netînîm
	mattā́n
	mattānā́ḥ
	mattat
nts = nts zerstören	
ntᶜ ausschlagen	
ntṣ niederreissen	
ntḳ abreissen	'attûḳ
	'attîḳ
	nétek
ntr aufspringen	
ntš ausreissen	

Die Opferlisten Urukaginas und seiner Vorgänger.

1. Die Opferlisten dieser Zeit werden schon behandelt von:

Förtsch, 1) Religionsgeschichtliche Untersuchungen in: MVAG 1914 n.1.

2) Vorsargonische Opferlisten, in: ZA 31, 144-152.

Landsberger, Der kultische Kalender der Babylonier, in: Leipziger semit. Studien, 6, 1/2.

Eine gründliche Nachlese wird aber nicht ohne Nutzen sein, namentlich nach der wirtschaftlichen Seite dieser Texte hin, von der die beiden verdienten Autoren fast ganz absahen.

2. Die Opferlisten der Zeit Urukaginas und seiner unmittelbaren Vorgänger zerfallen in zwei grosse Klassen. Die erste umfasst die Gaben für den Ahnenkult, die zweite die für den Götterkult; hier nur über die letztere. Die erstere wurde ausführlich in Orntl. 2, 32-51 besprochen. Auch die maš-da-ri-a-Texte, d. h. die Listen über Festabgaben, berühren sich nach Inhalt und Form eng mit den Opferlisten; zu diesen s. Orntl. 26, 1-28.

Die hierher gehörenden Opferlisten zerfallen wieder in zwei Arten:

a) die Opferlisten im eigentlichen Sinne, die sog. niq-giš-tag-ga-Texte;

b) die Listen über Weihgeschenke an die Götter, die sog. a-ru- und šu-kid-Texte.

3. Chronologische Anordnung der vorhandenen Texte:

Enlitarzi	2	TSA 51.
Lugalanda	1	DP 67; 196; Fö. 119; Nik. 151; 152.
	2	DP 61; 62; 64; 204; TSA 1; Nik. 26; Fö. 91. ‖ Fö. 13; DP 72.
	3	RTC 47; DP 44; 53; Nik. 29; Fö. 17; 116.
	4	DP 47; 49; 52; 198; 199; 200; Nik. 23.
	5	DP 201; Nik. 24; 28; 148; 149.
	6	DP 65.
Urukagina, Patesi	1	
lugal	1	DP 48; Nik. 27; 150; Fö. 74.
	2	DP 46; 54; 203; Fö. 5; 93. ‖ DP 71; 69; 51; VAT 4631.
	3	DP 60.
	4	DP 45; 66; STH 1, 41.

1. Jahr (Lugalandas ?, Uruk. ?): DP 197; Fö 34. ‖ DP 70.

2. " " " : Fö. 190.

3. " " " : DP 43.

Lugalanda (? Jahr): DP 63; Fs. 46; 97.
ohne Datum : DP 55; Nik. 163.

4. Über die Transkriptionsweise der unten folgenden Texte s. Orntl. 2, 33. Es ist aber leicht ersichtlich, wie sehr diese Art der Umschrift dieser Listen für deren Verständnis und Übersichtlichkeit behülflich ist.

Umschrift: A nig-giš-tag-ga-Texte.

1) TSA 51 (E2)

½ zí(d)-mun-du	3 dug kas-kal	4 dug-kas-gi(g)	2× c) kúr-iá	2× kur ka-lum	2× ḫa-kéš-du	1 gukkal :	
2	1	2	2×	2×	1×	1 udu	dNin-gir-su
2	1	1			1×		dBa-ú
2	1	1			1×		dDun-ša(g)-ga-na
2	1	1			1×		dGál-alim
2	1	1			1×		dLama
2	1	1			1×		dNin-sar
2	1	1			1×		dḪe-gir
1	½	½			1×		Abzu-lagab-bum
1	½	½			1×		Ki-síl(-KA)-la
2	1	1			1×		dMes-an-du
2	1	1			1×		dNina
2	1	1			1×		dPa-sag
2	1	1			1×		dDun-[illegible]
1	½	½					dLugal-é-ninni
1	½	½			1×		Abzu-bán-da
1	½	½			1×		Abzu-gú-íd-ka
1	½	½					Íb-íd-edin-na
1	½	½			1×		An-ta-sur-ra

šu-nigin: 34 zí(d)-mun-du; 16½ dug-kas-kal; 18½ dug-kas-gi(g); 4× kúr-iá; 4× kúr ka-lum; 17½× ḫa keš; 1 gukkal; 1 udu; 1 maš. d)

nig-giš-tag-ga ezen-dìm-ku dNin-gir-su.

Lù+gunu-tur, dam En-li-tar-zi Pa-te-si Lagas^ki-ka. 2.

2) Nik. 151 (L1)

1 udu-nita : Lugal-é
1 síl-nita : Ur dBa-ú, sib-maš-ka-kam } dNina
1 udu-nita — dNin-gir-su nin-ni-gar-ra, e-ta-kam (ud-1-kam)
1 udu-nita — dNina (ud-2-kam) mu-ni-kam

a) = LAK 612. b) = KA c) Die mit × versehenen Zahlen sind Zeichen für Zahlen, die anderen Piktographien. d) in der Liste nicht summiert.

udu-kú-a ezen še-kú ^{d}Nina-ka

Lugal-an-da, Pa-te-si Lagaš^{ki}-ge, giš-bi-tag. Šubur Nu-banda-bi. 1.

3) Nik. 152 (L1)

1 síl-nita ^{d}Nin-gir-su
1 udu-nita ^{d}Ba-ú } Ur ^{d}Ba-ú, amar-amar-ka-kam
1 úz ^{d}Dun-ša(g)-ga-na, Lugal-nam-gú-sír-kam } (ud-1-kam)
1 " ^{d}Gál-alim, ... -su-kam
1 " ^{d}Nin-gír-su, Ur ^{d}Dumu-zi-ka-kam
1 maš ^{d}Nina-šes-e-gar-ra, Ur ^{d}Ba-ú, sib-maš-ka-kam

kú-a ezen še-kú ^{d}Nin-gir-su-ka-kam.

Lugal-an-da, Pa-te-si Lagas^{ki}-ge, giš-bi-tag. 1. Šubur, Nu-banda-bi.

4) DP 67 (L1) (?)

4 zí(d) mun-du; 2 dug kas-kal; 2 [dug] kas-gi(g); 2^{x} kúr iá; 2^{x} kúr ka-lum; 2^{x} kúr geštin-⋈-zìz. 1^{x} ḫa-kéš-du 1 udu-gur-ra: ^{d}Nin-gir-su

4 " 2 " " 2 " " 2^{x} " " 2^{x} " " " 2^{x} " " " " 1^{x} " " " 1 udu : ^{d}Ba-ú
2 " 1 " " 1 " " 1^{x} ka " 1^{x} ka " " 1^{x} ka " " " 1 maš : íb ^{íd}edin-na
2 " 1 " " 1 " " 1^{x} " " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1 " íb-bád-dúr-ra
1 maš 1^{x} " " 1^{x} " " . . . . . - . . . . . -- . . . . . -ka
giš-e-tag-gi

šu-nigin: 12 zí(d) mun-du; 6 dug kas-kal 6 dug kas-gi(g); 4^{x} kúr 3^{x} ka iá; 4^{x} kúr 3^{x} ka ka-lum
4^{x} kúr 2^{x} ka geštin-⋈-zìz; 2^{x} ḫa-kéš-du 2 udu; 3 maš

niq-giš-tag-ga ezen ^{d}Ba-ú-ka

Bár-nam-tar-ra, dam Lugal-an-da, Pa-te-si Lagaš^{ki}-ka-ge ezen-kisal-[la]-k[a]

5) DP 196 (L1) giš-[e] tag-gi. 1 (?)

4 zí(d) mun-du; 1 dug kas-kal; 1 dug kas-gi(g); 2^{x} kúr-iá; 2^{x} kúr-ka-lum; 2^{x} kúr geštin-⋈-zìz; 1^{x} nig-dū-a ^{giš}ma
1^{x} " " " " " +gunu
1^{x} ḫa kéš-du; 1 udu-gur-ra } ^{d}Nin-gir-su

4 " 2 " " 2 " " 2^{x} " " 2^{x} " " " 2^{x} " " " " 1^{x} nig-dū-a ^{giš}ma
1^{x} " " " " " +gunu
1^{x} ḫa kéš-du; 1 udu } ^{d}Ba-ú

2 " 1 " " 1 " " 1^{x} " " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " ^{giš}ma-šu-ru-a
" " gunu-šu-ru-a
1^{x} ḫa-kéš-du; 1 maš } Íb-íd edin-na

2 " 1 " " 1 " " 1^{x} " " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " ^{giš}ma-šu-ru-a
" " +gunu-šu-ru-a
1 maš } Íb-bád-dúr-ra

šu-nigin: 12 zí(d)-mun-du; 6 dug-kas-kal; 6 dug-kas-gi(g); 6^{x} kúr-iá; 6^{x} kúr ka-lum; 6^{x} kúr-geštin-⋈-zìz; 3^{x} nig-dū-a ^{giš}ma; 3^{x} nig-dū-a ^{giš}ma+gunu (=ḫašḫur); 2 udu; 2 maš

nig-giš-tag-ga ezen ^{d}Ba-ú-ka.

Bár-nam-tar-ra, dam Lugal-an-da, Pa-te-si Lagas^{ki}-ka-ge, ezen-kisal-la-ka giš-bi-tag.1.

6) Fö. 119 (L1)

½ zí(d)-mun-du; 3 dug-kas-kal; 4 dug-kas-gi(g); 2^{x}kúr iá; 2^{x}kúr ka-lum; 2^{x}kúr-geštin-⋈-zìz; [2^{x}]ḫa-kéš-du; 1udu :	^{d}Nin-gir-su
2 • 1 • • 1 • • 2^{x} • • 2^{x} • • • 2^{x} • • • • 2^{x} • • • 1 •	^{d}Ba-ú
2 • 1 • • 1 • • 1^{x}ḫa • 1^{x}ḫa • • 1^{x}ḫa • • • • 1^{x} • • • 1 •	^{d}Dun-šag(g)-ga-na
2 • 1 • • 1 • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • • 1maš	^{d}Gál-alim
2 • 1 • • 1 • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • •	^{d}Lama
2 • 1 • • 1 • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • •	^{d}Nin-sar
2 • 1 • • 1 • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • •	^{d}Ḫe-gir
[1] • ½ • • ½ • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • •	Abzu-lagab-tum
1 • [½] • • [½] • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • •	^{d}Nina-ki-Ḳ[A(-sil)-la]
2 • 1 • • 1 • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • • 1udu	^{d}Meš-an-du
2 • 1 • • 1 • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • • 1maš	[Dingir-uru$_{3}$] ^{d}Nina
2 • 1 • • 1 • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • • 1 •	^{d}Pa-sag
2 • 1 • • 1 • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • • 1 •	^{d}Dun-[illegible]
1 • ½ • • ½ • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • • 1 •	^{d}Lugal-í-ninni
1 • ½ • • ½ • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • •	Abzu-bàn-da
2 • 1 • • 1 • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • • 1udu	Abzu-gú-íd-ka
1 • ½ • • ½ • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • • 1maš	Íb-íd-edin-na
2 • 1 • • 1 • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • • 1udu	^{d}Niḫ-šu[bur]
2 • 1 • • 1 • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • • 1 •	Ti-ra-aš^{ki}
2 • 1 • • 1 • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • • 1maš	An-ta-sur-ra (ud-1-kam)
2 • 1 • • 1 • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • • 1^{x} • • • 1udu	^{d}Nin-gir-su (ud-2-kam)

šu-nigin: 42 zí(d)-mun-du; 20½ dug-kas-kal; 21½ dug-kas-gi(g); 5^{x}kúr 18^{x}ḫa iá;
5^{x}kúr 18^{x}ḫa ka-lum; 5^{x}kúr 18 ḫa geštin-⋈-zìz; 23^{x}ḫa-kéš; 7udu; 7 maš.

nig-giš-tag-ga ezen-še-kú ^{d}Nin-gir-su-ka-ka.

Bár-nam-tar-ra, dam Lugal-an-da, Pa-te-si Lagas^{ki}-ka. 1.

7) TSA 1 (L2)

½ zí(d)-mun-du 3 dug-kas-kal 4 dug-kas-gi(g); 2^{x}kúr-iá; 2^{x}kúr-ka-lum; 2^{x}kúr-geštin-⋈-zìz; 2^{x}ḫa-kéš-du; 1udu-gur-ra 1maš-bar-túg bàr-bàr. 1síl	^{d}Nina
1 • ½ • • ½ • • 1^{x}ḫa • 1^{x}ḫa • • 1^{x}ḫa geštin-⋈-zìz; 1^{x}ḫa kéš-du. 1maš	: ^{d}En-ki-gi-ka-na
2 • 1 • • 1 • • 1^{x}kúr • 1^{x}kúr • • 1^{x}kúr • • • 1^{x} • • • 1udu	: ^{d}Nin-gir-su
	Nin-ni-gar-ra
1 • ½ • • ½ • • 1^{x}ḫa • 1^{x}ḫa • • 1^{x}ḫa • • • 1^{x} • • • 1 •	: ^{d}Nin-dar
1 • ½ • • ½ • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • 1 •	: ^{d}Nin-mar^{ki}
1 • ½ • • ½ • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • 1maš	: ^{d}Dumu-zi-abzu
2 • 1 • • 1 • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • 1maš-bar-túg	: ^{d}Pa-sag
[illegible] ½ • • ½ • • 1^{x} • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • 1^{x} • • • 1maš	: ^{d}Ḫe-túr

| | | |

8) Nik 26 (L2)

7 zí(d)mun-du. 3 dug kas-kal. 4 dug kas-gi(g). 2ˣ kúr iá. 2ˣ kúr ka-lum. 2ˣ kúr geštin ⋈ zìz. 1ˣ ḫa kéš-du. 1 udu-gur-ra	: ^{d}Nin-gir-su
2 · 1 · · 1 · · 2ˣ · · 2ˣ · · · 2ˣ · · · · 1ˣ · · · 1 ·	: ^{d}Ba-ú
2 · 1 · · 1 · · 1ˣ ḳa · 1ˣ ḳa · · 1ˣ ḳa · · · 1ˣ · · · 1 ·	: ^{d}Dun-ša(g)-ga-na
2 · 1 · · 1 · · 1ˣ · · 1ˣ · · · 1ˣ · · · · 1ˣ · · · · 1 maš	: ^{d}Gál-alim
2 · 1 · · 1 · · 1ˣ · · 1ˣ · · · 1ˣ · · · · 1ˣ · · ·	: ^{d}Lama
2 · 1 · · 1 · · 1ˣ · · 1ˣ · · · 1ˣ · · · · 1ˣ · · ·	: ^{d}Nin-sar
2 · 1 · · 1 · · 1ˣ · · 1ˣ · · · 1ˣ · · · · 1ˣ · · ·	: ^{d}Ḫe-gir
1 · ½ · · ½ · · 1ˣ · · 1ˣ · · · 1ˣ · · · · 1ˣ · · ·	: abzu-lagab-tum
1 · ½ · · ½ · · 1ˣ · · 1ˣ · · · 1ˣ · · · · 1ˣ · · ·	: ^{d}Nina ki-sil(ŠÀ)-la
2 · 1 · · 1 · · 1ˣ · · 1ˣ · · · 1ˣ · · · · 1ˣ · · · 1 udu	: ^{d}Meš-an-du
2 · [1] · · [1] · · 1ˣ · · 1ˣ · · · 1ˣ · · · · 1ˣ · · ·	: ^{d}uru$_{5}$, ^{d}Nina
2 · · · · · · 1ˣ · · 1ˣ · · · 1ˣ · · · · 1ˣ · · ·	: ^{d}Pa-sag
2 · 1 · · 1 · · 1ˣ · · 1ˣ · · · 1ˣ · · · · 1ˣ · · ·	: ^{d}Dun-⟐
1 · ½ · · ½ · · 1ˣ · · 1ˣ · · · 1ˣ · · · ·	: ^{d}Lugal-é-Ninni
2 · 1 · · 1 · · 1ˣ · · 1ˣ · · · 1ˣ · · · · 1ˣ · · · 1 udu	: abzu-da-□□
1 · ½ · · ½ · · 1ˣ · · 1ˣ · · · 1ˣ · · · · 1ˣ · · ·	: íb^{id} edin-na
2 · 1 · · 1 · · 1ˣ · · 1ˣ · · · 1ˣ · · · · 1ˣ · · · 1 udu	: ^{d}Nin-šubur
2 · 1 · · 1 · · 1ˣ · · 1ˣ · · · 1ˣ · · · · 1ˣ · · ·	: ^{d}Ti-ra-áš^{ki}
2 · 1 · · 1 · · 1ˣ · · 1ˣ · · · 1ˣ · · · · 1ˣ · · · 1 maš	: An-ta-sur-ra
	(ud-1-kam)
2 · 1 · · 1 · · 1ˣ kúr iá 1ˣ kúr · · 1ˣ kúr · · · 1ˣ · · · 1 udu	: ^{d}Nin-gir-su
	(ud-2-kam)

šu-nigin: 41 zí(d)mun-du 20 dug kas-kal 21 dug kas-gi(g). 5ˣ kúr 17ˣ ḳa iá. 5ˣ kúr 17ˣ ka ka-lum
5ˣ kúr 17ˣ ḳa geštin-⋈-zìz. 19ˣ ḫa kéš-du-7 udu 3 maš.

nig-giš-tag-ga ezen[-dìm]-kú ^{d}Nin-gir-su-ka

Bár-nam-tar-ra, dam Lugal-an-da, Pa-te-si Lagaš^{ki}-ka. 2.

9) DP 61 (L2)

1 udu-gur-ra abzu-gú-ka-kam. Pa-te-si gar ^{d}Ama-ḫe-ša-na (?ki)-šú e-gin-na-a,
Bár-nam-tar-ra giš-bi-tag. udu-kú-a En-ku(g), ⟐-kam. 2.

9ˣ) RTC 46 (L2) vgl. Cmtl. 2, 40.

10) DP 62 (L2)

1 síl	^{d}Ba-ú	nig-gi(g)-kam (ud-1-kam)
1 udu	^{d}Ba-ú	
1 udu	^{d}Gál-alim	
1 udu	^{d}Meš-an-du	
1 udu	abzu-gú-íd-ka	
1 udu	^{d}Nin-šubur	
1 maš-lugúd (-□)-da	íb^{id} edin-na	
1 · · (-□)-da	^{d}Lugal-é-ninni	(ud-2-kam)

1 udu ^{d}Nin-gir-su
1 " ^{d}Ba-ú (ud-3-kam)
1 " ^{d}Ba-ú
1 maš-lugúd-da: ki ^{d}Lama ^{d}Ba-ú (ud-4-kam)

šu-nigin: 8 udu-nita 1 síl 3 maš
ezen še-kú ^{d}Nin-gir-su-ka-ka
Bár-nam-tar-ra, dam Lugal-an-da, Pa-te-si Lagaš^{ki}-ka-ge giš-bi-tag maš-da-ri-ám. 2.

11) DP 64 (L2)

1 udu-nita ^{d}Nin-d[ar?]
1 m[aš] ^{d}. . . . . } ...bi(l)-na
1 m[aš] ^{d}Nin...ki... } Bár-nam-tar-ra, dam Lugal-an-da, Pa-te-si [Lagaš^{ki}...]
giš-bi-tag
udu-kú-a En-ku(g) ⊏-kam. 2.

12) DP 204 (L2)

10 gar-zí(d)-gu-kal. 30 sur. 10 gar-bàn-da-ga. 25 ḫubur ga : ^{d}Nina
20 " 1 " " " " ? " " : ^{d}Nin-dar GAR-ga-ku(g)-ga
Bár-nam-tar-ra, dam Lugal-an-da, Pa-te-si Lagaš^{ki}-ka-ra mu-na-du. 2.

13) Fö 91 (L2)

1 udu : abzu-da-□□
1 maš : ^{d}Gál-alim
1 " : An-ta-sur-ra
1 " : ^{d}Nin-šubur (ud-1-kam)
1 " : ^{d}Nina-šes-e-sur-ra (ud-2-kam)

šu-nigin: 1 udu 4 maš
[ezen.....]-ka-ka
Bár-nam-tar-ra, dam Lugal-an-da, Pa-te-si
Lagaš^{ki}-ka-ge giš-bi-tag
udu-kú-a En-ku(g) ⊏-kam. 2.

14) Fö 17 (L3)

10 gar gu-kal gar-kú-da. 50 [sur]: ...gar-bàn-da-ga. 40 ḫubur ga : ^{d}Nina
30 sur 20 " " : ^{d}Nin-dar GAR-ga-ku(g)-ga
Bár-nam-tar-ra, dam Lugal-an-da, Pa-te-si Lagaš^{ki}-ka. 3.

15) Fö 116 (L3)

[7 zí(d)-mun-du]	[3] dug-kas-kal	[4] dug-kas-gi(g)	2^{x}kúr-iá	2^{x}kúr-ka-lum	2^{x}kúr-geštin ⋊ zìz	2^{x}ḫa-kéš-du	1 udu-gur-ra	: ^{d}Nin-gir-su
2 "	[1] " "	[1] " "	1^{x} " "	1^{x} " "	1^{x} " " "	1^{x} " " "	1 maš	: ^{d}Ba-ú
[2 "]	[1 " "	[1 " "]	1^{x} ka " "	1^{x} ka " "	1^{x} ka " " "	1^{x} " " "	1 "	: ^{d}Dun-ša(g)-ga-na
2 "	1 " "	1 " "	1^{x} " "	1^{x} " "	1^{x} " " "	1^{x} " " "	1 "	: ^{d}Gál-alim
2 "	1 " "	1 " "	1^{x} " "	1^{x} " "	1^{x} " " "	1^{x} " " "		: ^{d}Ḫe-gir
2 "	1 " "	1 " "	1^{x} " "	1^{x} " "	1^{x} " " "	1^{x} " " "		: ^{d}Lama
2 "	1 " "	1 " "	1^{x} " "	1^{x} " "	1^{x} " " "	1^{x} " " "		: ^{d}Nin-sar
1 "	½ " "	½ " "	1^{x} " "	1^{x} " "	1^{x} " " "	1^{x} " " "		: Abzu-laqab-tum
1 "	½ " "	½ " "	1^{x} " "	1^{x} " "	1^{x} " " "	1^{x} " " "		: ^{d}Nina-ki-síl(-KA)-la
2 "	1 " "	1 " "	1^{x} " "	1^{x} " "	1^{x} " " "	1^{x} " " "	1 udu	: ^{d}Mes-an-du
2 "	1 " "	1 " "	1^{x} " "	1^{x} " "	1^{x} " " "	1^{x} " " "	1 maš	: ^{d}Nin-šubur

| | | |

1 maš — ^{d}Gà-tum-du(g)
1 udu — ^{d}Lugal-[illegible]
1 " : — ki-a-nag Nina^{ki}
1 maš — ki-giš gigir — (ud-4-kam)
1 udu
1 maš-bar-tú-bàr-bàr — ^{d}Nina — (ud-5-kam)
1 síl — ^{d}Nina — PAP+PAP Nina^{ki}-ta gin-ni ni-du
1 maš — ^{d}Ur-túr
1 maš — Ba-gá — (ud-6-kam)
1 síl — ^{d}Ba-ú — PAP+PAP[2] Lagas^{ki}-ta gin-ni ni-du — (ud-7-kam)

šu-nigin: 14 udu; 5 síl; 2 úz; 9 maš; udu-kú-a En-ku(g)-kam
3 maš-bar-túg; kú-a Ur-dul, sahar-kam
Bár-nam-tar-ra, dam Lugal-an-da, Pa-te-si Lagas^{ki}-ga-ge,
ezen-še-kú ^{d}Nina-ka giš-bi-tag. 3.

17) DP 53 (L3)

1 maš — ^{d}Nin-gir-su Ba-gá, sal Gir-su^{ki}-ta gin-ni ni-DU. (ud-1-kam)

10 GAR-gir-ba-an-ni-10-dù; 1 dug-kas-kal, 1 dug-kas-gi(g)
36(ka) še; 36(ka) zìz; 1[×]ka-iá; 1[×]ka ka-lum 1[×]ka geštin-⋈-zìz; 1 maš
2 zí(d)-mun-du; 1 kas-kal; 1 kas-gi(g); 1[×]kúr-iá; 1[×]kúr-ka-lum; 1[×]kúr geštin-⋈-zìz; ... — Íd-ambar-šú giš gigir-rí ba-tum; ^{d}Ninni-ib-gal
2 " ; 1 " ; 1 " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1[×] " ; ḫa kéš-du; 1 udu: ^{d}Nina-ša(g)-pa(d)-da
2 " ; 1 " ; 1 " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1 " ; 1 maš: ki-a-nag lugal Lagaš^{ki} giš-e-tag
1 síl: ^{d}Nina; sal Lagas^{ki}-ta gin-ni ka é-PA+[ka]-ta [ni-DU] (ud-2-kam)

5 " ; 2; 12(ka) zí(d) gur-sag-gál; gu(d) e-gar — 1 gu(d)
2 kas-kal; 3 kas-gi(g); 2[×]kúr iá; 2[×]kúr-gá; 2[×]kur ka-lum; 2[×]kúr-geštin-⋈-zìz; 2[×]ḫa kéš-du — 1 udu-bar-rin-na
1 síl — 1 maš-bar-túg — ^{d}Nina

1 zí(d)-mun-du; ½ kas-kal; ½ kas-gi(g); 1[×]ka iá; 1[×]ka ka-lum; 1[×]ka geštin-⋈-zìz; 1[×]ḫa kéš-du; 1 udu : ^{d}En-ki-gi-ka-na
2 " ; 1 " ; 1 " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1 " : ^{d}Nin-gir-su nin-ni e-gar-ra.
2 " ; 1 " ; 1 " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1 " : ^{d}Nin-dar
2 " ; 1 " ; 1 " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1 " : ^{d}Nin-ninni-bar; ^{d}Nin-mar^{ki}-bi
1 " ; ½ " ; ½ " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1 " : ^{d}Dumu-zi-abzu
2 " ; 1 " ; 1 " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1[×] " ; 1 udu-bar-rin-na : ^{d}Pa-sag

---

[2] PAP-PAP = Bár-nam-tar-ra (= sal).

1 zí(d) mun-du ; ½ kas-kal ; ½ kas-gíg ; 1ˣ ḫa-iá ; 1ˣ ḫa ka-lum ; 1ˣ ḫa geštin ⋈ -ziz ; 1ˣ ḫa kéš-du ; 1 udu : ᵈḪe-túr

1 " : ½ " " : ½ " " : 1ˣ " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : : ᵈDun ⋈ -ab

2 " : 1 " " : 1 " " : 1ˣ " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : : abzu-maḫ

1 " : ½ " " : ½ " " : 1ˣ " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : 1 udu : ᵈNin-úr

1 " : ½ " " : ½ " " : 1ˣ " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : 1 " : ᵈNin-dub

1 " : ½ " " : ½ " " : 1ˣ " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : : ᵈAb-ir-nun

1 " : ½ " " : ½ " " : 1ˣ " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : : an an

2 " : 1 " " : 1 " " : 1ˣ " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : 1 udu bar-rin-na : ᵈDun ⋈ é-maḫ

1 " : ½ " " : [½ " " : 1ˣ " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " :] 1 udu : ᵈEzinu

1 " : ½ " " : ½ " " : 1ˣ " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : : Íb-ḫa-kú

1 " : ½ " " : ½ " " : 1ˣ " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : : ᵈNinni

1 " : ½ " " : ½ " " : 1ˣ " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : : ᵈGà-tum-du(g)

1 " : ½ " " : ½ " " : [1ˣ " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " :] : [ᵈ]Lugal ⋈

1 " : ½ " " : ½ " " : 1ˣ " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : 1ˣ " " " : 1 udu : ki-a-nag Nina^{ki}-na

1ˣ ḫa iá 1ˣ ḫa ka-lum ki-19-šú : ᵈAma-nu-mu-dib ; ᵈḪin-[tud]-zag-ga ; ᵈ[Dumu]-zi-gú-un-na ; ᵈḪin-[tud]-ama-uru-da-sar-a ; ᵈḪin-šubur ; Lagaš-Nina^{ki} ; ka-si ; kud-sar-a ; dul ; ᵈḪa-igi-du ; ᵈAb-ir-nun-ak ; ᵈIm ; ᵈAsaru ; ᵈḪa-kal ; Áb-kid-kuš ; [a]al-balag ; Gišimmar-urudu(!) ; ḫa-rú-a ; alam Ur ᵈNina.

8ˣ ḫa-iá ; 8ˣ ḫa ḫa-lum : alam é-šaḫ-ḫa 8ˣ ba-kam

7ˣ " " ; 7ˣ " " " : balag 7ˣ " "

10 GAR-igi-du ; 1 kas-kal ; 1 kas-gíg ; 1ˣ ḫa-iá ; 1 ḫa-ka-lum } ki-giš-gigir ud-ḫa-dul+sum-ka-ka
1ˣ ḫa geštin ⋈ -ziz ; 1 maš } giš-e-tag

ud-[3]-kam

3.... ; 1 [kas]-kal ; 1 kas-gíg ; 2ˣ kúr-iá ; 2ˣ kúr ka-lum ; 2ˣ kúr geštin ⋈ -ziz } ᵈ[Nina] ud nig-a-ru-[a]
2ˣ ḫa kéš-du ; 1 udu ; 1 síl } giš-bi-tag ud-4-kam

2 zí(d) ; 1 kas-kal ; 1 kas-gíg ; 1 kúr-iá ; 1ˣ kúr-ka-lum ; 1ˣ kúr-geštin ⋈ -ziz ; 1ˣ ḫa-kéš-du ; 1 udu : Ur-kúr

2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " ; 1 maš : ᵈNin-gir-su
igi-bi : sal ; giš gigir Nina^{ki}-ka Lagaš^{ki}-šú
DU-DU-ra-a, giš-e-tag

2 " ; 1 [" "] ; 1 [" "] . . . . . [ud-5-kam]

. . . . . [ud-6-kam]

10 gar-igi : : dù · 1ˣ ḫa-iá ; 1ˣ ḫa-ka-lum ; 1 maš : kud-sar-a ; ᵈMaš-igi-du-bi

10 " " 1 " " ; 1ˣ " " " ; 1 " " : ga+nun-maḫ nig-gig-kam ud-7-kam

12 (ḫa)-zí(d) ; 1 dun-gi-.... ; ᵈ[Nina ?] sal [....] Lagaš^{ki} [šú ?] ain-[ni ?]
....[giš-e-tag] ud-8-kam

šu-nigin : 2 ; 36 (ḫa) zí(d) ziz gur-sag-gál ; 46 zí(d) mun-du ; 40 GÁR-gir ; 72 (ḫa) še ; 72 (ḫa) ziz
24 dug-ḫas-kal ; 26 dug ḫas-gíg ; 16ˣ kúr 53ˣ ḫa-iá ; 1 kúr-gá ; 16ˣ kúr 53ˣ ḫa ḫa-lum ;

16ˣ kúr 26ˣ ḫa ĝeštin ⋈-ĝiz ; 39ˣ ḫa kéš-da ; 1 gud ; 4 udu-bar-rin-na ; 17 udu ; 3 síl ; 1 maš-bar-kúg ; 8 maš ;

ezen-dim-kú ᵈNin-ḫa

Bár-nam-tar-ra dam Lugal-an-da ḫa-ze-si Lagaš^ki-ka-ge ĝiš-bi-ĝar. 3.

18) DP 44 (L3)

2+(ḫa) zíd GAR-kú-da ; 1 udu-gur-ra ; 1ˣ gú-ḫa-GAR-kú-da ; ud-1-kam ; niŋ-ĝiŋ-kam

2 zíd mun-da ; 12(ḫa) zíd-GAR-kú-da ; 1 duŋ ḫaš-kal ; 1 duŋ ḫaš-ĝiŋ ; 1ˣ kúr iá ; 1ˣ kúr ka-lum ; 1ˣ kúr ĝeštin-dul-⋈-ĝiz ; 1ˣ ḫa kéš-da ; 1 udu ; ᵈNin-gir-su

2 " ; 12(?) " " " " ; 1 " " " ; 1 " " " ; 1ˣ kúr iá ; 1ˣ kúr ka-lum ; 1ˣ kúr ĝeštin-dul-⋈-ĝiz ; 1ˣ ḫa kéš-da ; 1 udu ; ᵈBa-ú

1 " ; ½ " " " ; ½ " " " ; 1ˣ ḫa-iá ; 1ˣ ḫa ka-lum ; 1ˣ kúr ĝeštin-dul-⋈-ĝiz ; 1ˣ ḫa kéš ; ᵈDun-šaĝ-ge-na

1 " ; ½ " " " ; ½ " " " ; 1ˣ ḫa iá ; 1ˣ ḫa ka-lum ; 1 kúr ĝeštin-dul-⋈-ĝiz ; 1ˣ ḫa-kéš-da ; ᵈĜál-alim

1 " ; 1 aš-da " " ; 1 aš-da " " ; 1ˣ " " " ; ᵈUr-ĝi

1 " ; 1 " " " " ; 1 " " " " ; 1ˣ " " " ; ᵈLama

1 " ; 1 " " " " ; 1 " " " " ; 1ˣ " " " ; ᵈNin-sar

ud-2-kam

2 " ; 1 (duŋ) ḫaš-kal ; 1 (duŋ) ḫaš-ĝiŋ ; 1ˣ iá kúr ; 1 kúr ka-lum ; 1ˣ kúr ĝeštin-dul-⋈-ĝiz ; 1ˣ ḫa-kéš-da ; 1 udu ; ᵈBa-ú

ud-3-kam

šu-niĝin : 11 zíd mun-da ; 48(ḫa) zíd GAR-kú-da ; 4 duŋ ḫaš-kal ; 4 duŋ-ḫaš-ĝiŋ ; 3ˣ kúr 2ˣ ḫa iá ; 3ˣ kúr 2ˣ ḫa ka-lum ; 3ˣ kúr 2ˣ ḫa ĝeštin-dul-⋈-ĝiz ; 9ˣ ḫa kéš-da ; 4 udu :

niŋ-ĝiš-ḫaŋ-ĝa

Bár-nam-tar-ra dam Lugal-an-da ḫa-ze-si Lagaš^ki-ka

iku še-kin-kud-da é-ud-sar Uru-kuŋ-ĝa-šú e-ĝin-na-kam. 3.

19) Nik 29 (L3)

36 (3) (ḫa) zíd-GAR-kú-da ; [1] gú-ḫa-GAR-kú-da ; 1 udu-bar-rin-na niŋ-ĝiŋ-kam

ud-1-kam

3 zíd-mun-da ; 1 duŋ-ḫaš-kal ; 1 duŋ-ḫaš-ĝiŋ ; 1ˣ iá kúr ; ka-lum-kúr ; 1ˣ ĝeštin-⋈-ĝiz-kúr ; 1ḫa-kéš ; 1 udu-bar-rin-na ; 1 síl ; ᵈNin-gir-su

2 " ; 1 " " " ; 1 " " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ ka-lum-kúr ; 1ˣ " " " " ; 1ˣ " " ; 1 udu-bar-rin-na ; 1 síl ; ᵈBa-ú

1 " ; ½ " " " ; ½ " " " ; 1ˣ ḫa ; 1ˣ ḫa ; 1ˣ ḫa ; 1ˣ ḫa ; 1 maš ; ᵈDun-šaĝ-ga-na

1 " ; ½ " " " ; ½ " " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " " ; 1ˣ " " ; 1 " ; ᵈĜál-alim

1 zíd mun-du ½ dug-kas-kal ½ dug-kas-gíg ; iá-ká ; 1ˣ ḫa-lum-ḫa ; 1ˣ ešdin ×× -zíz-ḫa ; 1ˣ ḫa-ḫéš ; dUri-zi

1 " " ; ½ " " " ; ½ " " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " " ; 1ˣ " " ; dŠama

1 " ; ½ " " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " " ; dGin-sar

ud-2-kam

2 " ; 1 " " " ; 1 " " " ; 1ˣ " ḫúr 1ˣ " " ḫúr 1ˣ " " " ḫúr 1ˣ " " ; 1 zu-bar-rin-na dḪa-ú

2 " ; 1 " " " ; 1 " " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " " ; 1ˣ " " ; 1 " dGin-šubur

---

šu-nigin: 16 zíd mun-du ; 5 dug-kas-kal ; 5½ gú-kas-gíg ; 4ˣ ḫúr 5ˣ ḫa-lum-ḫa ; 4ˣ ḫúr 5ˣ ḫa-ešdin ×× -zíz ; 10ˣ ḫa-ḫéš-du ; 4 ud-bar-rin-na ; 1 ud ; 2 síl ; 2 maš.

nig-gíš-ḫuš-ga Bár-nam-ḫar-ra dam Šugal-an-da, ḫa-te-si Lagaš^ki-ka itu eren dGe-gún-ka é-ud-sar Úru-kug-ga-šú e-gin-na-kam. 3.

20) Nik 23 (43)

10 GAR-gír-ka-an-ni-10 dèr ; 1 dug-kas-kal ; 1 dug-kas-gíg ; 36 (ka) še ; 36 (ka) zíz } íd Ambar-šú ; giš gigir-rí ba-ḫum

1ˣ ša-iá ; 1ˣ ka-ka-lum ; 1 ka ešdin ×× -zíz ; 1 maš

2 zíd mun-du ; 1 kas-kal ; 1 kas-gíg ; 1ˣ ḫúr-iá ; 1ˣ ḫúr-ka-lum ; 1ˣ ḫúr-ešdin ×× -zíz ; 1 ud: dGinni-ib-gal

2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " " ; 1ˣ ḫa-ḫéš-du } 1 ud: dGima-šag-pad

2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " " ; 1ˣ " " ḫéš-du ; } 1 maš: ki-a-nag Lagaš^ki

ud-1-kam

1 " 1 síl ka (!) é-Ša-ka-ša } giš-e-ḫuš-gi dGima

ud-2-kam

5 " ; 2 " " ; 3 " " ; 2ˣ " " ; 2ˣ " " " ; 2ˣ " " " " ; 1ˣ ḫa-ḫéš-du } 1 zu-bar-rin-na ; 1 naš-bar-túg ; 1 síl } dGima

1 " ; ½ " " ; ½ " " ; 1ˣ ka " ; 1ˣ ka " " ; 1ˣ ka " " " ; 1ˣ " " " ; 1 maš } dEn-ki-gi-ka-ra

2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ ḫúr " ; 1ˣ ḫúr " " ; 1ˣ ḫúr " " " ; 1ˣ " " " ; 1 ud: } dGin-gir-su ; nin-in-gar

2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " ; 1 naš-bar-túg: dGin-dar

2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " ; 1 ud } dGin-nimin-bar ; dGin-mah-ki-ti

1 " ; ½ " " ; 1 " " ; 1ˣ ka " ; 1ˣ ka " " ; 1ˣ ka " " " ; 1ˣ " " " ; 1 ud: } dNunu-gi-abzu

2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ ḫúr " ; 1ˣ ḫúr " " ; 1ˣ ḫúr " " " ; 1ˣ " " " ; 1 naš-bar-túg: d Pa-sag

1 " ; ½ " " ; ½ " " ; 1ˣ ka " ; 1ˣ ka " " ; 1ˣ ka " " " ; 1ˣ " " " ; ... [ḫa-ḫéš] ḫúr

1 zíd mun-du ; ½ kas-kal ; ½ kas-gíg ; 1ˣ ka-iá ; 1ˣ ka-ka-lum ; 1ˣ ka-gešTIN-x-zíz ; 1ˣ ha-kéš-du ; dun-SIG-ab

2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ kúr " ; 1ˣ kúr " " ; 1ˣ kúr " " " ; 1ˣ " " " ; ab[x] - mah

1 " ; ½ " " ; ½ " " ; 1ˣ ka " ; 1ˣ ka " " ; 1ˣ ka " " " ; 1ˣ " " " " ; 1 maš ; dLiŋ-[úr]

[1] " ; [½] " " ; [½] " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " " ; 1ˣ " " " " ; 1 " ; dLiŋ-dub

1 " ; ½ " " ; ½ " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " " ; 1ˣ " " " ; dAb-ir-nun

1 " ; ½ " " ; ½ " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " " ; 1ˣ " " " ; [an-ům]

[2 "] ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ kúr " ; 1ˣ kúr " " ; 1ˣ kúr " " " ; 1ˣ " " " ; dDun-SIG-é-mah

2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " " ; 1ˣ " " " ; 1 udu ; dNes-an-du

2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " " ; 1ˣ " " " ; 1 " ; dLiŋ-šubur

1 " ; [½ " " ; ½ " "] ; 1ˣ ka " ; 1ˣ ka " " ; 1ˣ ka " " " ; 1 " ; dNiŋ-zu

1 " ; ½ " " ; ½ " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " " ; 1ˣ " " " ; íb-ha-kéš

1 " ; ½ " " ; ½ " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " " ; 1ˣ " " " ; 1 " ; dLiŋ-ki

1 " ; ½ " " ; ½ " " ; [1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " " ; 1ˣ " " " ; dGa-tum-du6 ; dSugal KI-ki

1 " ; ½ " " ; ½ " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " " ; 1ˣ " " " ; 1 " ; ki-a-nág] dLiŋ[KI]

1ˣ ka [iá] ; 1ˣ ka [ka-lum] [ki-19-šú]

d[Amar-ra-ra-dib] ; dNiŋ-ku-zag-ga ; dDumu-zi-gú-an ; dNiŋ-ku-ama-ura-da-sar-a] ; dNa-ši-du ; dAb-ir-nun-ab ; dÍm ; dAsaru ; dNa-lama . Lugaš ki dLiŋ ki ka-si . kud-sar-a . . . . . alam ur dLiŋ . alam dLiŋ ama Sugal-an-da .

8ˣ ka-iá ; 8ˣ ka ka-lum : alam é-šag-ga 8-ba-kam

8ˣ " " ; 8ˣ " " " : balag 8 " "

[ud-3-kam]

[3 zíd] ; 3 kas-kal ; 3 kas-gíg] ; 3[zíd] ; 2ˣ kúr-iá ; 2ˣ [kúr] ka-lum ; 2ˣ kúr-gešTIN-zíz ; 2ˣ ha kéš ; 1 udu-bar-rin-na ; 1 maš-bar-kúg ; dLiŋ

[ud-4-kam]

2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ kúr-iá ; 1ˣ kúr ka-lum ; 1ˣ kúr-gešTIN-zíz ; 1ˣ ha-kéš ; 1 udu : dLiŋ

10 GAR-gir-ba-an-ni-10-du ; ka-še ; ka-zíz ; 1 kas-kal ; 1 kas-gíg ; 1ˣ ka-iá ; 1ˣ ka ka-lum ; 1ˣ ka-gešTIN [zíz] . . . . . ba-tum

[ud-5-kam]

1 zíd ; 1 síl sal Lugaš ki-šú gin-ni giš-bi-kaš dLiŋ

2 zíd ; 1 kas-kal ; 1 kas-gíg ; 1ˣ kúr-iá ; 1ˣ kúr-ka-lum ; 1ˣ kúr gešTIN zíz ; 1ˣ ha kéš . . . . . .

[ud-6]-kam

šu-nigin : 54 zíd mun-du ; 20 GAR-gir-ba-an-ni-10-du ; 72 (ka) še ; 72 (ka)-zíz ; 27 dug-kas-kal ; 29 dug-kas-gíg ; 18ˣ kúr 51ˣ ka iá ; 18ˣ kúr 51ˣ ka ka-lum ; 18ˣ kúr 15ˣ ka gešTIN zíz ; 29ˣ ha kéš-du ; 2 udu-bar-rin ; 13 udu ; 3 síl ; 4 maš-bar-kúg ; 10 maš.

ugu še-ser ^{d}Nina-ka Dár-mun-šar-ra dam Lugal-an-[da, Ba]-ke-si
Lagaš^{ki}-ka-ge gìš-bi-šag. 4 (ŠE).

21) DP 47 (L4)

2 gán mun-du 1¾ 12 (ša) zíd, kal gur-sag-gál, gíš-gu-kal. [1 dug] kas-kal. [1 dug] kas-giš(g) [1^{x}šár iá. 1^{x}šár] gá. [1^{x}šár ka-lum] 1^{x}šár geštin ×× ziz [1^{x}ša]-kéš-du, 2 udu, …síl	^{d}Nina
1 gán [½] kas-kal [½] kas-giš(g) [1^{x}ša-iá] 1^{x}ša [ka-]lum. [1^{x}ša geštin ×× ziz 1^{x}ša-kéš-du	^{d}Ur-ki-gu-ka-na
2 " 1 " " 1 " " 1^{x}šár " 1^{x}šár " " 1^{x}šár " " " 1^{x} " " " 1 udu	^{d}Nin-gir-su nin-ni-gar
2 " 1 " " 1 " " 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " 1 "	: ^{d}Nin-dar
2 " 1 " " 1 " " 1^{x}ša " 1^{x}ša " " 1^{x}ša " " " 1^{x} " " " 1 "	: ^{d}Nin-nimi-bar
	^{d}Nir-mar^{ki}-bi
1 " ½ " " ½ " " 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " 1 "	: ^{d}Dumu-zi-abzu
2 " 1 " " 1 " " 1^{x}šár 1^{x}šár " " 1^{x}šár " " " 1^{x} " " " 1 "	: ^{d}Ba-sag
1 " ½ " " ½ " " 1^{x}ša 1^{x}ša " " 1^{x}ša " " " 1^{x} " " "	: ^{d}Ke-šár
1 " ½ " " ½ " " 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " "	: ^{d}Dun-[illegible]-i-ab
2 " 1 " " 1 " " 1^{x}šár 1^{x}šár " " 1^{x}šár " " " 1^{x} " " "	: Abzu-mah
1 " ½ " " ½ " " 1^{x}ša 1^{x}ša " " 1^{x}ša " " " 1^{x} " " "	: ^{d}Nin-šár
1 " ½ " " ½ " " 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " "	: ^{d}Nin-dub
1 " ½ " " ½ " " 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " "	: ^{d}Ab-ir-nun
1 " ½ " " ½ " " 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " "	: an an
2 " 1 " " 1 " " 1^{x}šár 1^{x}šár " " 1^{x}šár " " " 1^{x} " " " 1 udu-gur-ra	: ^{d}Dun-[illegible]-é-mah
1 " ½ " " ½ " " 1^{x}ša 1^{x}ša " " 1^{x}ša " " " 1^{x} " " " 1 udu	^{d}Bzimu
1 " ½ " " ½ " " 1^{x} " 1^{x}ša " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " "	: Ké-ša-ke$_4$
1 " ½ " " ½ " " 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " 1 "	: ^{d}Ninni
1 " ½ " " ½ " " [1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " 1 maš	: ^{d}Ga-tum-dug$_4$]
[1 " ½ " " ½ " "]1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " 1 "	^{d}Lugal [illegible] ke$_4$
2 " 1 " " 1 " " 1^{x}šár 1^{x}šár " " 1^{x}šár " " " 1^{x} " " " 1 udu	^{d}[illegible]-an[-du]
2 " 1 " " 1 " " 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " 1 "	: ^{d}Nin-šubur
1 " ½ " " ½ " " 1^{x}ša 1^{x}ša " " 1^{x}ša " " " 1^{x} " " "	: Ki-a-nag
	^{d}Nina-ke$_4$-ne
	ud-1-kam
2 " 1 " " 2 " " 2^{x}šár 2^{x}šár " " 2^{x}šár " " " 1^{x} " " " 1 "	^{d}Nina
	ud-2-kam
2 " 1 " " 1 " " 1^{x}ša 1^{x}ša " " 1^{x}ša " " " 1^{x} " " "	: Ur-šár
	ud-3-kam

[Še-nigin: 36 zíd-mun-du; 6 zíd] gur-sag-gál. 36 (ša) zíd-gu-kal, 19 dug kas-kal; 21 dug kas-giš(g) 13^{x}šár 14^{x}ša iá. 1^{x}šár gá. 13^{x}šár 1+^{x}ša ša-lum. 13^{x}šár 1-^{x}ša geštin ×× ziz 24^{x}ša-kéš-du. 1 gud, 13 udu 1 síl. 4 maš.

Bár-nam-kar-ra, dam Lugal-an-da, da-ke-si Lagaš^ki-ka,
itu-udu-šú-še-a-ka é-ud-sar ĝiri^ki-šú e-ĝin-na-a, gíš-bi-kag 4.

22) DP 49 (LL4)

3 dug-kas-kal; 2 dug-kas-gig), ᵈBa-ú
1 " " " ; 1 " " "), ᵈĜir-gir-su
ᵈDun-šag-ga-na
1 " " " , ᵈĜál-alim-ma
½ " " " , ᵈKe-gir
½ " " " , ᵈLama
½ " " " , ᵈĜir-sar
é-gal-šú ba-da

Šu-nigin: 6 dug-kas-kal; [5½] dug-kas-gig)

Gín ᵈĜiri^ki, dumu, ᵈBa-ú-šú e-ĝin-na-a, ... ga ba-ĝa-la. 4

23) DP 52 (L4)

10 gar-gu-šal. gar-kú-da. 50 sur. 10 gar-bàn-da-ga. 40 šubur-ga : ᵈĜiri^ki
30 " 20 " " : ᵈĜir-sar
[GAR] ga-kug)-ga

Bár-nam-kar-ra, dam Lugal-an-da, da-ke-si Lagaš^ki-ka. 4.

24) DP 198 (L4)

[1 gíd) mun-du. 3 dug kas-kal. 4 dug kas-gig) 2^x kér-ia. 2^x kér ka-lum. 2^x kér-geštin ▷◁ zíz 1^x ĝa-kéš-du. 1 udu]

bar-rin-na : ᵈĜir-gir-su
2 " 1 " " " 1 " " 1^x " " 1^x " " " 1^x " " " " 1^x ĝa-kéš-du 1 udu
bar-rin-na : ᵈBa-ú
2 " 1 " " " 1 " " [1^x " " 1^x " " " 1^x " " " " 1^x ĝa-kéš-du. : ᵈDun-šag-ga-na]
2 " 1 " " " 1 " " 1^x ka " 1^x ka " " 1^x ka " " " 1^x " " " 1 maš : ᵈĜál-alim
2 " 1 " " " 1 " " 1^x " 1^x " " " 1^x " " " 1^x " " " : ᵈKe-gir
[2 " 1 " " " 1 " " 1^x " 1^x " " " 1^x " " " 1^x " " " : ᵈLa]ma
2 " 1 " " " 1 " " 1^x " 1^x " " " 1^x " " " 1^x " " " : ᵈĜir-sar
1 " ½ " " " ½ " " 1^x " 1^x " " " 1^x " " " 1^x " " " : ᵈAbzu-lagab-kum
[1 " ½ " " " ½ " " 1^x " 1^x] " " " 1^x " " " 1^x " " " : ᵈĜiri^ki-ke-KA
(= sil)-la
2 " 1 " " " 1 " " 1^x " 1^x " " " 1^x " " " 1^x " " " 1 udu : ᵈKes-an-du
2 " 1 " " " 1 " " 1^x " 1^x " " " 1^x " " " 1^x " " " 1 " : ᵈĜir-šubur
[1 " ½ " " " ½ " " 1^x " 1^x " " "] 1^x " " " 1^x " " " : ᵈLugal-é-nimi
2 " 1 " " " 1 " " 1^x " 1^x " " " 1^x " " " 1^x " " " 1 maš : Abzu-da-□□
1 ½ " " " ½ " " 1^x " 1^x " " " 1^x " " " 1^x " " " : íb íd ĝiri^ki-na

[2 ziz mun-du 1 dug kas-kal 1 dug kas-gíg 1⁽ˣ⁾ ḫa-iá 1⁽ˣ⁾ ḫa-ḫa-lum 1⁽ˣ⁾ ḫa ĝeštin ×-žiz 1⁽ˣ⁾ ḫa-kíš-du 1 maš : An-ḫa-sur-ra]

(ud-1-[kam])

| | | |

2 zíd mun-du 1 dug kas-kal (1 dug kas-gíg). 1^{x} ka-iá. 1^{x} ka-ka-lum. 1^{x} ka ĝeštin ×-zíz. 1^{x} ha-lá-du. 1 maš — Un-ka-sur-ra

ud-1-kam

| | | |

30) Nik.149 L5

1 udu-nita ; Bár-nam-tar-ra šeg e-ba-a é-ḫaḫim (=MU) ma-ba-šáḫ(g)
Amar-kiš+kár^{ki}-da ḫaḫim (;) maškim-bi
1 maš Ḫa+kár-ša-su (;) é-ki-sur-ra-ka ba-šáḫ(g)
Ur-du, a-su maškim-bi
1 maš Ḫiŋ-ŋur, niŋ Ḫal-si, gal-ŋeg-ka ba-naḫ(g)-a e-na-du.
2 síl ^{d}Ba-ú Bár-nam-tar-ra, iku-šeg-ba-a é-uḫ-sar Uru-kuḫ(g)-ga-šú
e-ŋin-na-a, ŋiš-bi-tag. keš-da ^{d}En-kuḫ(g), ⊏-a-kam.

31) DP 201 L5

1 udu ^{d}Ḫes-an-du
Bár-nam-tar-ra, ŋir: ezen-še-keš ^{d}Ḫima-ka: ka ŋiš-bi-tag.
keš-da ^{d}En-kuḫ(g), ⊏-kam. 5.

32) DP 65 L6

10 sur zíḫ(g)-ŋu ; 40 sur-ŋur-ŋur ; 20 ŋa ; 1 GAR-guḫ(g) ; 5 ŋa GAR-kú : ^{d}Ḫima
2 0 GAR ; 8 ŋa : ^{d}Ḫiŋ-dar

GAR ŋa-kuḫ(g)-ŋa-kam. Bár-nam-tar-ra, dam Ḫugal-an-da, da-ke-si Ḫaŋas^{ki}-ka-ra
amar-a-a-si-ka mu-na-du. 6.

33) DP 50 L?

3 zíḫ(g) mun-du 1 aŋ kas-kal. 1 aŋ kas-ŋeg 2^{x}kúr-iá 2^{x}kúr-ka-ŋum 1^{x}kúr ge$_{6}$šim$_{4}$-zig 2^{x}ḫa-kéš-du
1 udu-bar-rin-na
1 síl } ^{d}Ḫima

2 " 1 " " 1 " " 1^{x} " " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x}ḫa-kéš-du. 1 udu : ^{d}Ḫiŋ-gir-su
niŋ-nu-ŋar-ra.

2 " 1 " " 1 " " 1^{x} " " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " 1 udu
bar-rin-na : ^{d}Ba-šaŋ

2 " 1 " " 1 " " 1^{x} " " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x}ḫa-kéš-du. 1 udu-
bar-rin-na : ^{d}Ḫiŋ-dar

2 " 1 " " 1 " " 1^{x} " " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x}ḫa-kéš-du. 1 udu : ^{d}Dumu-zi-abzu

2 " 1 " " 1 " " 1^{x} " " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1 " : ^{d}Dam ⟐ é-mah

2 " 1 " " 1 " " 1^{x} " " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " 1 " : ^{d}Ḫiŋ-šubur
ud-1-kam

2 " 1 " " 1 " " 1^{x} " " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " 1 " : ^{d}Ḫima
ud-2-kam

šu-niŋin : 17 zíḫ(g) mun-du. 8 aŋ kas-kal. 8 aŋ kas-ŋeg
9^{x}kúr iá 9^{x}kúr ka-ŋum. 9^{x}kúr ge$_{6}$šim$_{4}$-zig. 8^{x}ḫa kéš-du.

3 udu-bar-rin-na. 3 udu 3 sil
Lugal-an-da, Ba-ke-si Lagaš^ki-ge, Gina^ki-na Ka-ka-ka-na si-bi-sá-a
Bár-nam-kar-ra [gíš-bi-kag]. . . . . .

34) Fö 46 (L?)

1 gamam	ᵈDun-šag-ga-na	udu Lugal-me, sib-kam
1 gamam	ᵈGina-šes-e-gar-ra	ezen-še-kéš ᵈGin-gir-su-ka-ka
1 gamam	ᵈBa-sag	Bár-nam-kar-ra, dam Lugal-an-da, Ba-ke-si
1 gamam	ᵈDun-[illegible]	Lagaš^ki-ka, gíš-bi-kag. //////

35) Fö 97 (L?)

[1 udu]	gú-šu-rin-na ba-šá(g)	Bár-nam-kar-ra, dam Lugal-an-da,
1 udu	ᵈGin-gir-su	Ba-ke-si, Lagaš^ki-ka, gíš-bi-kag
1 udu	ᵈBa-ú	udu-kéš-a [Ur-Dul, sagar-kam]? . . .

36) DP 63 (L?)

1½ zíd-kal-gur-sag-gál; 18 (ka) zíd-GAR-kéš-da; 2 dug-kas-kal; 2 dug-kas-gig; 5^kér-iá
5^k ka-lum } 1 gud
5^k geštin-ḫi-gig } 1 udu
1^k ḫa-kéš-du } 1 sil [ᵈGin-gir-su]

2 zíd mun-du; 1 " " " ; 1 " " " 1^k kér-iá
1^k " ka-lum
1^k " geštin-ḫi-gig
1^k ḫa-kéš-du } 1 udu (ud-3-kam)

2 " 1 " " " ; 1 " " " 1^k kér-iá
1^k " ka-lum
1^k " geštin-ḫi-gig
1^k ḫa-kéš-du } 1 udu ᵈBa-ú

1 dug-kas-kal; 1^k ka-iá; 1^k ka ka[a-lum]; 1^k ka [geštin-ḫi-gig . . .] (ud-3-kam)

šu-nigin: 1½; 18 (ka) zíd-kal-gur-sag-gál; 4 zíd-mun-du; 5 dug-kas-kal;
4 dug-kas-gig; 7^k kér 1^k ka iá; 7^k kér 1^k ka ka-lum; 7^k kér 1^k ka
geštin-ḫi-gig; 4^k ḫa kéš-du; 1 gud; 4 udu; 1 sil.
Bár-nam-kar-ra, dam Lugal-an-da, Ba-ke-si Lagaš^ki-ka.
ezen še-kéš ᵈGin-gir-su-ka-ka, éš-bíl . . . . ni-. . .-ra . .

37) Nik. 27 (U?)

| | | |

| | | |

ezen-kisal-ka giš-e-šag ud-1-kam

2 ziD ; 1 kas-kal ; 1 kas-gíg ; 1ˣ kúr-iá ; 1ˣ kúr ka-lum ; 1ˣ kúr gestin-sa-šig ; 1ˣ ḫa-ḫeš-da ; 1 udu ; 1 síl [ᵈGin-gir-su]

[2] " ; [1] " " ; [1] " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " " ; 1ˣ " " ; 1 " ; 1 " ᵈBa-ú

2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ ka " ; 1ˣ ka " " ; 1ˣ ka " " " ; 1ˣ " " ; 1 maš : é-en-na

ud-2-kam

2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ kúr " ; 1ˣ kúr " " ; 1ˣ kúr " " " ; 1ˣ " " ; 1 udu ᵈGin-gir-su

2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " ; 1 " ᵈBa-ú

2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ ka " ; 1ˣ ka " " ; 1ˣ ka " " " ; 1ˣ " " ; 1 maš É-bád-dúr-ra

ud-3-kam

1 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ ka " " " ; 1 udu ᵈgiš-búr-gin-mes

1 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; ᵈGin-ḫar-sag-še-da

1 " ; 1 " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1 maš : me-kul-abᵏⁱ-ka

gú ᵈgiš-búr-gin-mes-ka giš-e-šag

šu-nigin : 40 ziD mun-du ; 18½ dug kas-kal ; 15½ dug kas-gíg ; [10ˣ] kúr, 11ˣ ka iá ;
10ˣ kúr 13ˣ ka ka-lum ..... [8 udu ; 3 síl ; 7 maš] .... :

ezen kisal-la ezen ᵈBa-ú-ka-ka

šág-šág, dam Uru-ka-gi-na, lugal Lagaš ᵏⁱ-ka-ge, giš-bi-šag. 1.

41) DP 46 (U2)

1 šarḫa ; 30 kinḫa-dar-ra ; 30 suḫúrḫa-dar-ra ; 60 (ŠE) peš-ḫa
60 (ŠE) mun-ḫa ; 120 suḫurḫa ; 20 giš Pi-dar-ra ; 20 giš Piḫa su-su
18 kin-ḫa-usar-dar-ra ; 3 ki-ziḫa ; 5 i-ziḫa ; 20 ú-ga-nisabaḫa
4 gí + gí (ŠE)ḫa ; 5 gir-rinḫa ; 1 Ur-barḫa ᵈGin-a-zu

1 šarḫa ; 30 kin-ḫa-dar-ra ; 30 suḫúrḫa-dar-ra ; 60 (ŠE) peš-ḫa
60 mun-ḫa ; 120 suḫur ; 10 kin-usar-dar-ra ; 10 giš Pi-dar-ra
20 giš Piḫa-su-su ; 3 gir-rin [ḫa] . [20 ú-ga-nisaḫaḫa] [nu-šag] ᵈGin-a-zu

---

šág-šág, dam Uru-ka-gi-na, lugal Lagaš ᵏⁱ-ka-ge, ki-en-gí ᵏⁱ giš-bi-šag. 2.

42) DP 203 (U2) 1)

10 šarḫa ; 30 kinḫa-dar-ra ; 30 suḫúrḫa-dar-ra ; 60 (ŠE) peš-ḫa } pisàn+gi-bi : 1-an
60 mun-ḫa ; 120 suḫur ; 20 giš Piḫa-dar-ra ; 20 giš Piḫa-su-su
18 kinḫa usar-dar-ra ; 3 ki-ziḫa ; 3 i-ziḫa ; 20 ú-ga-nisabaḫa
5 gí + gí (ŠE)ḫa ; 5 gir-rinḫa ; 1 Ur-barḫa ; ᵈGin-a-zu

1 šarḫa ; 30 kinḫa-dar-ra ; 30 suḫúrḫa-dar-ra ; 60 (ŠE) peš-ḫa }
60 munḫa ; 120 suḫurḫa ; 10 kinḫa usar-dar-ra ; 10 giš Piḫa-dar-ra } pisàn+gi-bi-1-an
20 giš Piḫa-su-su ; 5 gir-rinḫa ; 20 ú-ga-nisabaḫa }
10 bar-udu-šiḫa ; 1 šagan-e 3 ka iá-ir-ra ; } pisàn-bi-1.

1) vgl. die beiden weiteren Parallelltexte DP 51, unten BG ; VAT 4631, Ş. Gr. 212.

1 a-šar-kúg-šar-ra; 20 sulur-ka-šar-ra;
25 ha-bár-šar-ra } pisàn-bi-1. šu-sag dGin-a-zu

šág-šág, šam Uru-ka-gi-na, lugal Lagaš^ki-ka-ge, Ki-en-gí^ki gíš-bi-šag. 2.

43) DP 54 (U2)

4 gíd. mun-du. 2 šug kas-kal. 2 šug kas-gig
2^x kér-iá; 2^x kér ka-lum. 2^x kér geštin-ta-zig. 2^x ha-kéš-du
1 udu-gur-ra. 3 síl
1 maš } mun-du-kam
éš ud-ke-me-na-ka ni-du
[dGin-gir-su]

.. gíd. . . . . mun-du-kam
2. 14 (ka) gíd-kal gur-sag-gál : gíd-du ba-gar
2 kér-iá; 2^x kér-ka-lum; 2^x kér geštin-ta-zig. 1^x ha-kéš
1 gíd. 2 udu-bar-rin-na. 2 síl. 4 maš } mun-du-kam
1 maš : éš ud-kenen-na ni-du [dGin-gir-su]
[1 maš] : nig-gig-kam dBa-ú
1 maš : dLama-kar-sir-sir

2 gíd. ½ kas-kal. ½ kas-gig. 1^x ka iá. 1^x ka ka-lum. 1^x ka geštin-ta-zig. 1^x ha kéš : dDun-šag-ga-na
2 " ½ " " ½ " " 1^x " " 1^x " " " " 1^x " " " " 1^x " " " : dGál-alim
2 " ½ " " ½ " " 1^x " " 1^x " " " " 1^x " " " " 1^x " " " : dKe-gir
2 " ½ " " ½ " " 1^x " " 1^x " " " " 1^x " " " " 1^x " " " : dLama
2 " ½ " " ½ " " 1^x " " 1^x " " " " 1^x " " " " 1^x " " " : dGin-sar
2 " 1 " " 1 " " 1^x kér " 1^x kér " " " 1^x kér " " " " 1^x " " " 1 maš: dGin-šulour
2 " 1 " " 1 " " 1^x " " 1^x " " " " 1^x " " " " 1^x " " " 1 " : dGin-a-zu
2 " 1 " " 1 " " 1^x ka " 1^x ka " " " 1^x ka " " " " 1^x " " " 1 " : íb^id-din-na

1^x ka-iá. 1^x ka ka-lum : alam Šár-nam-kar-ra
1^x " " 1^x " " " " : alam Šág-šág

ezen kisal-ka gíš-e-šag (ud-1-kam)

3 gíd. 1 šug kas-kal. 1 šug kas-gig. 1^x kér iá. 1^x kér-ka-lum. 1^x kér geštin-ta-zig. 1 ha-kéš
1 udu bar-rin-na. 1 síl } mun-du-kam
1 síl : éš ud-ke-me-na-ka ni-du
dGin-gir-su

2 " 1 " " " : " " " 1^x " " 1^x kér ka-lum 1^x kér geštin-ta-zig
1^x ha kéš. 1 udu 1 maš } mun-du-kam
1 maš : éš ud-ke-me-na-ka dBa-ú

1 gíd. 1 šug kas-kal. 1 šug kas-gig. 1^x ka-iá. 1^x ka ka-lum. 1^x ka geštin-ta-zig. 1 maš : : é-en-na (ud-2-kam)
1 " 1 " " " 1 " " " 1^x kér " 1^x kér " " 1^x kér " " " 1 udu 1 síl : dGin-gir-su
2 " : " " " 1 " " " 1^x " " 1^x " " " 1^x " " " " 1 " 1 maš : mun-du-kam
1 maš éš ud-ke-me-na-ka ni-du

^{d}Ba-ú (ud-3-kam)

1 udu : é-Unug^{ki}-šú gin-ni ni-du

2 gíd 1 kas-kal 1 dug-kas-gig 1^{x}ka-iá 1^{x}ka ka-lum 1^{x}ka geštin ⋊ zíz 1 maš : íb bód-dúr-ra
2 " 1 " " 1 " " " 1^{x}kúr 1^{x}kúr " " 1^{x}kúr " " " 1^{x}ha-kéš 1 maš : giš-búl-gin-nes
1 " 1 " " 1^{x}ka 2^{x}ka " " 1 " : ^{d}Lim-har-sag-še-da
1 " 1 " " 1^{x} " 2^{x} " " " 1 " : Íb Zul-unug^{ki}-ka
gú ^{d}giš-búl-gin-nes-ka gíš-e-tag

[šu-nigin : ..... gíd mun-du ; .... dug-kas-kal ; ..... dug-kas-gig).
10 kúr .... ka-iá ; ..... kúr .... ka ka-lum ; 10^{x}kúr 10^{x}ka geštin ⋊ zíz.
16^{x}ha kéš-du. 1 gud). 3 udu bar-rin-na. 8 udu. 6 síl. 21 maš
[ezen kisal]-la, ... ^{d}⫽=-ka, [šág]-šág), dam Ur-ka-gi-na, lugal Lagaš^{ki}-ka-ge
gíš-bi-tag. 2.

44) Fo 5 (12)

1 síl ^{d}Ba-ú, šág-šág) Ur-kurg)-ga ni-gin-gin-a gíš-bi-tag. (ud-1-kam)
7 gíd) mun-du ; 3 dug kas-kal ; 4 dug-kas-gig) ; 2^{x}kúr-iá ; 2^{x}kúr-ka-lum
2^{x}kúr-geštin ⋊ zíz ; 2^{x}ha-kéš-du ; 1 udu ; 1 síl } ^{d}Lim-gir-su

4 gíd) mun-du ; 1 gíd)-GAR-kú-da ; 1 ; 48 (ka) gíd) kal-gur-sag-gál ; gíd)-[ŠE]-kam } 1 gíd)
2 kas-kal ; 2 kas-gig) ; 2^{x}kúr-iá, 2^{x}kúr-ka-lum ; 1^{x}kúr-gál 2^{x}kúr geštin- } 1 udu
⋊-zíz ; 2^{x}ha-kéš-du } 1 síl
^{d}Ba-ú

2 gíd) ; 1 kas-kal ; 1 kas-gig) ; 1 ka-iá ; 1^{x}ka ka-lum ; 1^{x}ka-geštin ⋊-zíz ; 1 ha-kéš-du ; 1 maš ^{d}Gál-alim
2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " ; 1 " ^{d}Dun-šag)-ga-an
2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " ; ^{d} Še-gir
2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " ; ^{d}Lama
2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " ; ^{d}Lim-sar
1 " ; ½ " " ; ½ " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " ; Abzu-Lagab-kum
1 " ; ½ " " ; ½ " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " ; 1 máš Abzu-ur-sig-ga
1 " ; ½ " " ; ½ " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " ; ^{d}Nina-ki-sí[g]-ga
2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " ; 1 udu ^{d}Ales-an-du
2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " ; 1 udu ^{d}Lim-šulgur
2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " ; 1 " ^{d}Lim-a-zu
1 " ; ½ " " ; ½ " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " ; Lugal-é-nimi
2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " ; 1 " abzu-da-nigin-nigin
1 " ; ½ " " ; ½ " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " íb-íd-dim-ma
2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " ; 1 maš An-ka-sur-ra

(ud-2-kam)

2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " ; 1 maš-bar-túg ; ^{d}Lim-gir-su
2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " ; 1 " ^{d}Ba-ú
2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " ; 1 " Ši-ra (-áš)
2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1^{x} " 1^{x} " " " 1^{x} " " " " 1^{x} " " " ; 1 udu ^{d}Lim-sez-é-gar-ra

2 zíd ; 1 kas-keal ; 1 kas-gíg ; 1ˣ ḫa-iá ; 1ˣ ḫa-ka-lum ; 1ˣ ḫa-geštin ×× zíz ; 1ˣ ḫa-kéš-da ;
2 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1ˣ " ; 1ˣ " " " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " "

1 maš

ᵈza-sag
ᵈdun-[illegible]
ud-3-kam
ᵈlama-kar-sir-sir-ra
ud-4-kam

šu-nigin : 48 zíd-mun-du ; ¼ zíd-GAR-kéš-da ; 1 ; 48 (ḫa) zíd-keal gur-sag-gál ;
23½ dug-kas-keal ; 24½ dug-kas-gíg ; 6ˣ kúr 19ˣ ḫa-iá ; 1ˣ kúr-gá ;
6ˣ kúr 19ˣ ka-ka-lum ; 6ˣ kúr 19ˣ ḫa geštin ×× zíz ; 24ˣ ḫa-kešda-du ;
1 gíd, 7 ùdu ; 3 ⅔ síl ; 7 maš.

niga-giš-kag-ga ezen dùm-kéš ᵈNin-gir-su-ka

šag-šág, dam Uru-ka-gi-na, lugal Lagaš^ki-ka-ge, Uru-kug-ga giš-bi-kag. 2.

45) Fö 93 (U2)

3, 24 (ḫa) zíd-keal gur-sag-gál. 6 (ka) zíz-ga 6 (ka) še-gag : ᵈGirina
12 " " 6 (ka) zíd-šuš (9)-ga. 6 (ka) zíz-ga. 3ˣ ka še-gag : ᵈEn-ki-gi-ka-na
24 " " : ᵈNin-gir-su
ᵈNin-ni-gar
24 " " : ᵈNin-dar
24 " " : ᵈNin-nimi-kar
ᵈNin-mar^ki-bi
12 " " " " " " " " " " " " " " " " : ᵈDumu-zi-abzu
24 " " : ᵈPa-sag
12 " " : ᵈKe-kúr
12 " " " " " " " " " " " " : ᵈDun-[illegible]-ab
24 " " : abzu-mah
12 " " " " " " " " " " " " [illegible] " " " : ᵈNin-ír
12 " " : 3ˣ " " " : ᵈNin-dub
12 " " " " " " " " " " " " : ᵈAb-ir-mun
12 " " " " " " " " " " " " : an
an
24 " " : ᵈNin-šubur
24 " " : ᵈIlas-an-du
24 " " : ᵈNin-a-zu
24 " " : ᵈDun-[illegible] é-mah
12 " " " " " " " " " " " " : ᵈEzinu
12 " " " " " " " " " " " " : íb-ḫa-kéš
12 " " " " " " " " " " " " : ᵈNimmi
12 " " " " " " " " " " " " : ᵈGa-tum-dug
12 " " " " " " " " " " " " : ᵈLugal [illegible] ki

12 (ḫa) zíd-kal 6 (ḫa) zíd-šuš (4)-ga. 3ˣ ḫa še-gaz : ki-a-nag (ud-1-kam)

36 " " " 6 (ḫa) ziz-ga 6 " " " : dNina

6 " -dub-dub. 3ˣ ḫa za-za-ga : ki dLama

24 " kal " " " " 3ˣ " " " 1 dug kas-kal, 1 dug kas-giǧ : é-dam-kam-galᵏⁱ

12 " " : é-šir (ud-2-kam)

36 " " " " " " 6 " " " : dNina

24 " " " " " " " : dLama ([ud-3-]kam)

" " Ki[nni]? [ŋa]? k[a]?-ba ba-gar : dNina (ud-4-kam)

2 ḫa kas-kal : ziz-an-bi 1; še-bi; 3, 48 (ḫa) (gur-sag-gal)

2 " " giǧ " " 2 (" " ") . . . . . ra

. . . . . 36 (ḫa) še 1ˣ gar-dug(?)-ra(?) : gala-maḫ-kam

šu-nigin: 7 1/4 2ˣ ḫa še gur-sag-gál. 7, 26(?) ḫa (gur) ziz-an nag (? kú)-a

Dá (? ḫa + gúb)-ša-ma, ugrig. Šág-šág, dam Uru-ka-gi-na Lagaš ki-ka-ge

Ninaᵏⁱ-na balag-il-e giš (? mes) ru-a-kam. 2 (?)

46) DP 60 (U3)

1 udu; 1 maš; 1ˣ kúr-iá : dNin-mar-ki

1 " 1ˣ " " : dNin-dar

1 " 1ˣ " " : é-kúr

1 " 1ˣ " " : dNina-igi-gál

1 " 1ˣ " " : dNin-gir-su

1 maš 1ˣ " " : dIgi-ama-šú

1 " 1ˣ " " : dEn-ki-pà-sir

1 " 1ˣ " " : dEn-ki-ki giš gi-giǧ-ka (ud-1-kam)

1 udu 1ˣ " " : dNin-marᵏⁱ

(1 maš?) 1ˣ " " : dIgi-ama-šú (ud-2-kam)

šu-nigin: 6 udu; 4 maš. Šág-šág, dam Uru-ka-gi-na, lugal Lagasᵏⁱ-ka-ge,

<u>ezen-amar-a-a-si-gi-da giš-e-tag-gi</u> 3.

47) DP 45 (U4) vgl. STH 1, 41.

[. . . zíd-mun-du;

2 zíd;

2 "

1 maš; 1ˣ kúr-iá : dNin-gir-su Ba-gá

1 udu; 1ˣ " " : dNinni-ib-gal

1 maš; 1ˣ " " : dNina-šag-pad

12(liša) zíd-šal; 1 síl, 1ˣšár-iá : ki-a-nag [Lugal Lougasᵏⁱ]

[ud-1-kam]

[3 zíd] 1 ùdu, 2ˣšár-iá, 1ˣḫa-líš-du : ᵈNinsa ud-2-kam

3 zíd, 1 dug-šeš-šal, 1 dug-šeš-giš, 1 ùdu, 1 síl, 2ˣšár-ra, 2ˣḫa-líš-du : ᵈNinsa

2 " ; 2 šeš ; [1ˣšár-iá ; 1ˣḫa-líš-du] : [ᵈEn-ki] gi-šeš-na

2 " ; 2 " ; 1 ùdu ; 1ˣšár-iá ; 1ˣḫa-líš-du : ᵈNin-gir-su nin-ni-gar-ra

2 " ; 2 " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " : ᵈNin-dar

2 " ; 2 " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " : ᵈDumu-zi-abzu

[2 " ; 2 " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " "] : ᵈPa-šeg

18(liša) zíd-šal; 1 šeš 1ˣ liša " ; 1ˣ " " " : ᵈAb-ir-nun

" " " " ; " " " " " ; 1ˣ " " " : ᵈŠi-šár

" " " " ; " " " " " ; 1ˣ " " " : ᵈNin-úr

[" " " " ; " "] " " " ; 1ˣ " " " : ᵈNin-šub

18 " " " ; " " ; 1 ùdu ; 1ˣšeš-iá : ᵈŠzinu

" " " " ; 1 " 1ˣ " " ; ˢḫa-líš-du : ᵈDun-[illegible]-ab

2 zíd ; 2 šeš 1 ùdu ; 1ˣšár " ; 1ˣ " " " : [ᵈNin-šubur]

2 " ; 2 " 1 " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " : ᵈNin-a-zu

2 " ; 2 " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " : ᵈNes-an-du

18(liša) zíd-šal; 1[šeš]; 1ˣšeš " ; 1ˣḫa[" "] : [lú-ḫa-lá]

[" " " " ; " "] ; 1ˣšeš (iá) ; 1ˣḫa " : ᵈGa-šum-dug

" " " " ; " " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " : ᵈNinni

" " " " ; 1 " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " : ᵈLugal-[illegible]ki

" " " " ; 1 " ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " : ki-a-nag

2 zíd ; 1 šeš ; 1ˣ " " ; 1ˣ " " " : Ur-šár

ud-3-kam

šu-niĝin : [50 zíd] nun-du ; 1, 42 (liša) zíd-šal gur-sag-gál ; 8 ùdu ; 2(síl) ; 2 maš
15ˣšár 13ˣšeš-iá ; 22ˣḫa líš-du.

niĝ-giš-šag-ga ezen še-kúr ᵈNinmaršeš-šeš. en-ig-gal, Nin-banda [e-ḫa-la].
šáĝ-šáĝ, dam Ur-šeš-gi-na, lugal Lougasᵏⁱ-šeš.

4B) DP 66 (U)

6 zíd nun-du ; 3 dug šeš-šal, 4 dug šeš-giš ; 2ˣšár-iá ; 2ˣḫa-líš-du ; 1 ùdu-bar-ra-na ; 1 síl : ᵈNin-gir-su

4 " 4 šeš 1ˣ " " ; 1 " " " ; 1 " ; 1 " : ᵈBa-ú

2 " 2 " 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1 maš : ᵈDun-šeg-ga-na

2 " 2 " 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1 " : ᵈGál-edin

2 " 2 " 1ˣšeš " ; 1ˣ " " : ᵈŠe-šár

2 " 2 " 1ˣ " " ; 1ˣ " " : ᵈŠeš-šar

2 " 2 " 1ˣ " " ; 1ˣ " " : ᵈNin-sar

1 " 1 " 1ˣ " " ; 1ˣ " " : abzu □-kum

1 zíd) 1 kas	1x ḫa-iá ; 1x ḫa-kéš			: dNin-ki-KA(-sil)-la
2 " 2 "	1x kúr " ; 1x " "	1 udu		: dNin-šubur
2 " 2 "	1x " " ; 1x " "	1 "		: dNin-a-zu
2 " 2 "	1x " " ; 1x " "	1 "		: dNes-an-du
1 " 1 "	1x " " ; [1x " "]			: dLugal-é-nimi
2 " 2 "	1x " " ; 1x " "	1 "		: abzu-da-□□
2 " 2 "	1x " " ; 1x " "	1 "		: abzu-uru-sig(KU)-ga
1 " 1 "	1x ḫa " ; 1x " "		1 maš	: íb dEdin-na
				ud[-1-kam]
2 " 2 "	[1x kúr " ; 1x " "]			: [dNin-gir-su]
[2 " 2 "]	[1x " " ; 1x " "]			: dBa-ú
2 " 2 "	[1x " " ; 1x " "]			. . . .
				[ud-2-kam]
2 " 2 "	1x ḫa " ; 1x " "			dNa-sag
2 " 2 "	1x " " ; 1x " "			dDun-[illegible]
2 " 2 "	1x kúr " ; 1x " "		1 udu-bar-rin-na	: Ti-ra-áš
	1x ḫa-iá			dNin-gir-su-gir-nun....
				alam-Lugal-an-da
	1x " " ; 1x " "		1 maš	: An-ḫa-sur-ra
	1x " " ;		1 "	: balag-búl
				ud-3-kam

šu-nigin: 49 zíd) mun-du. 24 dug-kas-kal. 25 dug kas-gig)
15x kúr 11x ḫa-iá. 23x ḫa kéš. 4 udu-bar-rin-na. 7 udu. 2 síl. 5 maš
nig-giš-tag-ga ezen-dim-kéš dNin-gir-su-ka.
šag)-šag), dam Ur-ku-gi-na, lugal Lagaš^{ki}-ka. 4.

49) STH 1, 41 (UK) vgl. DP 45

[1 maš	1x kúr-iá			: dNin-gir-su] Ba-gá
2 zíd)		1 udu	1x kúr-iá	: dNimi-íb-gal
2 "		1 maš	1x " "	: dNina-šag) -pad)
12 (ḫa) zíd)-kal		1 síl	1x ḫa- "	: ki-a-nag [lugal Lagaš^{ki}] giš-e-tag
				ud-1-kam
3 zíd)		1 udu	2x kur-iá ; 1x ḫa-kéš-du	: dNina ud-2-kam
3 "	1 dug-kas-kal ; 1 dug kas-gig)	1 udu 1 síl	2x kúr-iá 2x ḫa-kéš-du	: dNina
2 "	2 kas		1x " " 1x " " "	: dEn-ki-gi-ka-ra
2 " 2 "		1 udu	1x " " 1x " " "	: dNin-gir-su nin-ni-gar-ra
2 " 2 "			1x " " 1x " " "	: dNin-dar
2 " 2 "			1x " " 1x " " "	: dNunu-zi-abzu
2 " 2 "		1 maš	1x " " 1x " " "	: dNa-sag

18(ḫea) zíd-kal 1 kas		1ˣ ḫa-iá ; 1ˣ ḫa-kíš-du	: d Ab-ir-nun
18 " " " 1 "		1ˣ " " ; 1ˣ " " "	: d Ḫe-kúr
18 " " " 1 "		1ˣ " " ; 1ˣ " " "	: d Ḫin-úr
18 " " " 1 "		1ˣ " " ; 1ˣ " " "	: d Ḫin-dub
18 " " " 1 "	1 udu	1ˣ " "	: d Ezinu
18 " " " 1 "		1ˣ " " ; 1ˣ " " "	: d Dun ⊕ I -ab
2 zíd 2 kas	1 "	1ˣ kešr " ; 1ˣ " "	: d Ḫin-šubur
2 " 2 "	1 "	1ˣ " " ; 1ˣ " "	: d Ḫin-a-zu
2 " 2 "		1ˣ " " ; 1ˣ " "	: d Ḫles-an-du
18(ḫea) zíd-kal 1 kas		1ˣ ḫa " ; 1ˣ " "	: Ab-ḫa-kéš
18 " " " 1 "		1ˣ " " ; 1ˣ " "	: d Lá-kum-dug
18 " " " 1 "		1ˣ " " ; 1ˣ " "	: d Ḫimu
18 " " " 1 "		1ˣ " " ; 1ˣ " "	: d Lugal ⊏ ki
18 " " " 1 "		1ˣ " " ; 1ˣ " "	: ki-a-nag
2 zíd 2 kas		1ˣ " " ; 1ˣ " "	: Ur-kúr

ud-3-kam

šu-niĝin : 50 zíd-mun-du ; 1¼ 30(ḫea) zíd-kal ĝiri-nag-ĝál
30 dug-kas. 8 udu ; 2 síl ; 2 maš.
15ˣ kešr 13ˣ ḫa [iá]. 22ˣ ḫa kéš-du.
[niĝ-giš-kag-ĝa ezen-še-kéš d Ḫima-ḫa-ḫa]
[šu-iĝ-ĝal] , Ilu-banda e-ḫa-la
šeš-giš-šánga, dam Uru-ka-gi-na, lugal Lagaš ki -ka. H.

50) DP 197 ①

. . . . . .

[ud]-1-kam

Gar-ĝir ba-an-ni 10 zíd. 1 dug kas-kal. 1 dug kas-giĝ(ĝ). 1 maš : giš gigir-ri d ambar-šú [ba-
šum
1 zíd mun-du ; 1 dug kas-kal ; 1 šuš kas-giĝ. [1ˣ ḫa-iá ; 1ˣ ḫa-ka-lum ; 1ˣ ḫa ĝeštin ⋈ ĝiz
1 udu : d Ḫimu-ib-ĝal
2 " 1 " " 1 " " 1ˣ kešr " ; 1ˣ kešr " " ; 1ˣ kešr ĝeštin ⋈ ĝiz
1 udu : šeš-giš-šánga
2 " 1 " " 1 " " 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " ĝeštin ⋈ ĝiz : . . . . . .
[2 " 1 " " 1 " " 1ˣ " "] ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " " : d En-ki-kar-ama
" " 1 " " 1ˣ " " ; 1ˣ " " " ; 1ˣ " " " "
1 udu : ki-a-nag Lagaš ki -ka

. . . . . .

. . 2 " " 3 " " 2ˣ " " ; 2ˣ " " " ; 2ˣ " ĝeštin ⋈ ĝiz } d Ḫima
: udu-bar-rin-na ; 1 maš ; 1 síl

1 zí(d) mun-du; ½ dug kas-kal; ½ dug kas-gig; 1ˣ kúr-iá; 1ˣ kúr-ka-lum; [1ˣ kúr ĝeštin ×a zig; : dEn-ki-gi-ka-na]
. . . . . : dNin-gir-su-ni-ni-gar
2 " 1 " " 1 " " 1ˣ " " 1ˣ " " " " 1ˣ ḫa kéš } dNin-dar]
1 udu bar-rin-na
. . . . . [dNin-nini-bar
dNin-mar-ki-bi]
1ˣ " " " " 1ˣ ḫa-kéš } dDumu-zi-abzu.
1 udu

šu-nigin: 1 gu(d). 8 udu-bar-rin-na. 17 udu; 20 (?) maš, ... síl.
. . . . ½ zí(d)-kal gur-sag-gál. 31 zí(d)-mun-du . . . . . .
28 dug 1 □□ kas-kal. 31 dug kas-gig). 21ˣ kúr 43ˣ ka-iá;
21ˣ kúr 43ˣ ka ka-lum; 21ˣ kúr 14ˣ ĝeštin-× ziz . . . . . .
. . . . . giš-bi-kaš. 1.

51) Fö 31 ①

2 udu [1 ?] síl : dNina
1 " : dNin-gir-su
1 " : dNin-dar
1 " : dDumu-zi
1 " : dḪa-sag
1 " : dDun-[illegible] é-mah
1 " : dEzinu
1 " : ki-a-mag Nina ki-na
1 " : ki-a-mag Lagaš ki (ud-1-kam)
1 " : dNina (ud-2-kam)

šu-nigin: 11 udu; 1 síl
ezen-dim-kú dNina-ka giš-e-ka-g
udu-kú-a Ur-sag,
dumu Um-ma, sib-kam.
1.

52) Fö 190 ②

1 maš ezen-dim-kú 1 maš ezen-še-kú : Ur dLama
1 " " " " 1 " " " " " : Šubur } šu-ḫa a-šeš-re.
1 " " " " 1 " " " " " : É-sig-gi-bil(?)
1 " " " " 1 " " " " " : Ge-ú } šu-ḫa a-dug-ga-re
1 " " " " 1 " " " " " : Lugal-ab

šu-nigin: 10 maš: Di-ud, mašKin-bi. 2.

53) DP 43 ③

1 maš : giš gigir
1 ndu : Ba-gá
1 " : šag(-pad)
1 " : dNinni
1 " : dGá-tum-dug
1 moš : (Abzu-kúg?)
1 " : dEn-ki-kar-ama
1 : ki-a-nag
1 " : ki Ba-sír-sikil Lugal^ki-sa giš-e-tag
1 síl : dNina, ka é-pa-kea-ka
ni-du (ud-1-kam)

1 ndu
1 síl
1 maš : dNina
1 ndu : dNin-gir-su
1 maš : dKa-sag
1 maš : dNina
ud ke-me-na-kea
ni-du (ud-2-kam)

1 gukkal
1 ndu bar-rin-na
1 maš : dNina
1 ndu : dEn-ki-gi-kea-na
1 " : dNin-gir-su
1 " : dNin-dar
1 maš : dNin-ninni
1 " : dNin-mar^ki
1 ndu : dEnnu-zi-abzu
1 ndu-bar-rin-na : dKa-sag
1 moš : abzu-moh
1 ndu : dKe-kúr
1 maš : dKin-úr
1 ndu : dNin-dub
1 " : dNin-šubur
1 " : dIkes-an-du
1 " : dNin-a-zu
1 " : dEn- [illegible] é-moh
1 " : dEzinu

1 maš : é-ud-da
1 " : dGà-tum-dug
1 ndu : dNinni
1 moš : dLugal [illegible] ki
1 ndu : ki-a-nag
1 maš : giš gigir
1 " : dNina ud-ke-me-na-kea
ni-du (ud-3½-kam)

1 gud
1 ndu-bar-rin-na
1 " gur-ra
1 síl
1 maš-bar-kúg mun-du-kam
1 maš : éš ud-ke-me-na-kea ni-du
dNina
1 ndu
1 maš giš gigir En-gil-sa ni-du
(ud-4-kam)

1 ndu
1 síl
1 (maš?) dNina
1 maš Ur-kúr
1 " Ba-gá mun-du-kam
1 " dNina, ud-ke-me-na-kea ni-du
(ud-5-kam)

1 maš dNina gig-ba-a-kea ni-du
1 sal-áš-kar : é-ud-da
1 maš Ba-gá
1 ndu
1 ½ (maš) dNin-a-zu
1 ndu dNin-gir-su
1 maš dBa-ú
(ud-6-kam)

šu-nigin: 1 gud; 3 ndu-bar-rin-na; 2 gukkal
24 ndu; 4 síl; 27 maš; 2 maš-dù
ndu-kú-a.

eze v-dim-kú dNina-ka-kam. 3.
nig-giš-tag-ga-a s-sar.

54) Nik 163

1 gukkal	: ^{d}Nin-gir-su
1 udu	: ^{d}Ba-ú
1 "	: ^{d}Dun-šeš-ga-na
1 maš	: ^{d}Šúl-alim
1 udu	: ^{d}Ples-an-du
	á-ud-1-kam
1 udu	: ^{d}Nin-gir-su
1 maš-bar-túg	: ^{d}Nina-šes-e-gar-ra
1 "	: ^{d}Dun-[illegible]
1 "	: ^{d}Ba-sag
1 "	: Ur-ku-sur-ra
1 "	: Šú ^{id}edin-na
1 "	: ^{d}Lugal-é-ninni
1 udu	: Ti-ra-áš

šu-nigin: 1 gukkal 2 udu
udu-kéš-šúr
2 udu Ilu-ni-kam
1 maš-bar-túg-bàr-bàr, Ur-
dul-kam
1 udu: á-ki-ḫar-ra, Nigin (= šuš + úd+e)-
mud-kam
6 maš Ur ^{d}Ba-ú-ka-kam
udu kú-a egir-dim-ké ^{d}Nin-gir-su-ka,
^{d}Uru-a-kú (= šu + nisaba)-a
dul (statt mes)-dagal-šitim (= igi + gar)-ka
nu-ka-zig).

55) DP 55

4 ~~zíd-mun-du~~, 2 dug-kaš-kal; 2 dug-kaš-zig; 4^{x} kér-ía; 2^{x}ḫa-kéš-du; 1 udu; 1 síl : ^{d}Nin-mar^{ki}
1 " 1 " " ; 1 " " ; 1^{x} ka " ; 1^{x} " " : ^{d}Nina
1 " 1 " " ; 1 " " ; 1^{x} " " ; 1^{x} " " : ^{d}Nin-dar
1 " 1 " " ; 1 " " ; 1^{x} " " ; 1^{x} " " 1 maš : ^{d}Nin-gir-su
1 " ½ " " ; 1 " " ; 1^{x} " " ; 1^{x} " " : ^{d}Igi-ama-šú
1 " ½ " " ; ½ " " 1^{x} " " ; 1^{x} " " : ^{d}Ba-sag

1^{x}ka-ía ; niŋ-sa-ḫa : ki-11^{x}-šú : ^{d}Nin-kúg; na-rú-a bar-ka-gub-ba; ḫar-sar-ra; na-rú-a é-šeš-ga; alam Nin-ḫi-li-sír; alam ^{d}En-ke-me-na; alam Ur-keš-nun-na; igi-muš ^{d}Nin-dar; ga + nun-mah; ^{d}Lugal-pa-è-a; ^{d}Ninni Ninni-ki balag 7^{x}-ba-kam.

1^{x}ka-ía ; niŋ-sa-ḫa :
2 zíd ; 1 kaš-kal ; 1 kaš-zig ; 1^{x}ka-ía ; 1^{x}ḫa-kéš ; 1 udu : ^{d}En-ki-pàd-dir-ra
1 " ; 1 " " ; 1 " " ; 1^{x} " " ; 1^{x} " " ; 1 " : ^{d}En-ki ki-giš-gi-gíd
niŋ-giš-šeŋ-ga ^{d}Nin-mar-ki-ra TÚG$_{2}$-TÚG$_{2}$-la.

B a-ru und šu-a-kid-Texte.

(d.h. Texte über Weihegeschenke an die Götter).

1) Fs 13 (L2)

[1] gú-za-um-dur-gal-gal
1 " " " " -kur-kur
1 men-sag-sig(7)-ga kešg(?)-luḫ-ḫa
1 zabar [liš-má] -dilmun

dNina
niŋ-a-ru ezen-še-keš dNina-ka
Bár-nam-tar-ra, dam Lugal-an-da,
da-ke-si Lagaski-ka. 2.

2) DP 72 (L2)

1 men-sag-sig(7)-ga; 1 men-kešg(?)-luḫ-ḫa
1 gú-za-li-li-da-kešg(?)-luḫ-ḫa-gul-za-gín-na-dù-a
2 " " zi-um-kešg(?)-zi " " " " "
1 bur zi-im (!im-zi); 1 zabar-kešg(?)-luḫ-ḫa-dub-sa (?)
1 zabar-liš-má-dilmun
1 [men?]; 1 gú-za-li-li-da-kešg(?)-luḫ-ḫa-gul-za-gín-dù-a:
1 men-kešg(?)-luḫ-ḫa
1 kúŋ(?) mah-sal; 1 men-kešg(?)-luḫ-ḫa
1 gú-za-li-li-da-kešg(?)-luḫ-ḫa-gul-za-gín-na-dù-a
1 men-kešg(?)-luḫ-ḫa; 1 zabar-liš-má-dilmun

dNina
dŠe-kúr
dAb-ir-nun
dNin-tud(?)-zag-ga
dDa-sag

niŋ-a-ru ezen-dim-keš dNina-ka
Bár-nam-tar-ra, dam Lugal-an-da, da-ke-si Lagaski-ka. 2.

3) DP 70 (1)

1 zabar-liš-má-dilmun-da; 1 bur-gu-la
1 bur-kur; 1 gú-za-gi-rin; 1 men-sag-sig(7)-ga; 1 za-men
1 gú-za; 1 men
1 " "; 1 "
1 " "; 1 "

dNina
dŠe-kúr
dAb-ir-nun
dNin-tud(?)-zag-ga

šig(!?)-me ezen dim-keš dNina-ka a(!)-bi-ru. 1.

4) DP 71 (U2)

1 bur-ka + im-di-gu-la; 1 men-sag-sig(7)-ga; 1 gú-za:
1 men; 1 gú-za.
1 "; 1 " "
1 "; 1 " "
1 "; 1 " "

dNina
dŠe-kúr
dAb-ir-nun
Ab-kid-kešg(?)
dNin-tud(?)-zag-ga

ezen še kú ^{d}Nina-ka, šáḫ-šáḫ, dam Uru-ka-gi-na, lugal Lagaski-ka-ge
sa-bi-ru. 2.

5) DP 69 (U2)

1 zabar-liš-má-Dilmun; 1 mun-sag-sig-ga; 2 gú-za :
1 mun
1 "
1 "
1 zabar-liš-má-Dilmun; 1 mun; 1 gú-za :

^{d}Nin-mar-ki
ĝ-túr
^{d}Ĝi-zama-šú
na-rú-a šáḫ-šáḫ-kam
^{d}Nin-mar ki en-gil-sa-kam

ezen-mar-sa-sig-gi-da-ka šáḫ-šáḫ, dam Uru-ka-gi-na, lugal
Lagaski-ka-ge, sa-bi-ru. 2.

6) DP 51 (U2) cf. DP46. VAT 4631 s. Gr. S. 212.

2 ma-sá-gal-gal-ḫa; 5 niĝ-dù-a giš ma+gunu;
3 niĝ-dù-a giš ma; 6 (ḫa) ka-lum; 1 ubu; 1 maš;
72 (ḫa) ziḫ-kal; 72 (ḫa) ziḫ-še; 72 (ḫa) ziz-an; 72 (ḫa)
GAR-kam-ma; 108 (ḫa) dim-si-sar; 1 zabar-liš-má-Dilmun
3 ma-sá-ḫa; 3 niĝ-dù-a giš ma+gunu; 2 niĝ-dù-a giš ma;
1 u[du]; 36 (ḫa) ziḫ-kal; 36 (ḫa) ziḫ-še;
3 ma-sá-ḫa; 3 niĝ-dù-a giš ma+gunu; 2 niĝ-dù-a giš ma;
ma-sá-gu-la-ḫa; 10 bar-udu-sig-dar; 10 nigin-nigin
3 ḫa iá-ir-a
3 ma-sá-ḫa; 10 bar-udu-sig-gal-gal
12 (ḫa) ka-lum; 36 (ḫa) geštin; 24 (ḫa) ⊠-gal-gal;
36 (ḫa) ⊠-dar; 2 dim+úb ni-de

^{d}Nin-a-su
^{d}Nin-ki-gal
. . . . . .
nu-sag ^{d}Nin-ro-su
Nin-dingir ^{d}Nin-a-su, . . . nin . . .
dingir-ri-ne-šú ḫul-ak-ĝá-dam
itu ezen ^{d}Ba-ú-ka-ka.

šáḫ-šáḫ, dam Uru-ka-gi-na, lugal Lagaski-ka-ge,
^{d}Nin-a-su Ki-en-gí šu-e-na-kéd. 2.

7) VAT 4631 (U2) s. Deimel S. Gr. 212.

Unterschrift: šáḫ-šáḫ, dam Uru-ka-gi-na, lugal Lagaški-ka-ge
ki-en-gí ki šu-e-ne-kéd. 2.

8) vgl. DP 46 (U2);
DP 203 (U2) (oben A 40; 41).

Unterschrift: šáḫ-šáḫ, dam Uru-ka-gi-na, lugal Lagaški-ka-ge
Ki-en-gí ki giš-bi-tag. 2.

Erklärung der Texte.

1. Die Hauptgottheiten, um deren Festopfer es sich in den oben umschriebenen Listen handelt, sind:

a) ^{d}Nin-gir-su, der Stadtgott von Lagaš^{ki}: TSA 1 (1)[1]; Hilprecht 152 (3); DP 67 (4); DP 196 (5); Fö 119 (6); Hilprecht 26 (8); DP 62 (10); Fö 116 (15); DP 44 (18); Hilprecht 29 (19); DP 198 (24); Hilprecht 24 (27); Fö 46 (34); Fö 97 (35); DP 63 (36); Hilprecht 150 (39); Fö 5 (44); Fö 66 (48); Hilprecht 163 (54); vgl. Fö 74 (40).

b) ^{d}Ba-ú, die Gemahlin des Stadtgottes von Lagaš^{ki}: DP 67 (4); 196 (5); 49 (22); Hilprecht 28 (28); Fö 74 (40); DP 54 (43).

c) ^{d}Nina, die Schwester des Stadtgottes von Lagaš: Hilprecht 151 (2); TSA 1 (7); DP 204 (12); Fö 17 (14); RTC 47 (16); DP 53 (17); Hilprecht 23 (20); DP 47 (21); 52 (23); 201 (31); 65 (32); Hilprecht 148 (29); DP 50 (33); Fö 93 (45); DP 45 (47); STH 1, 41 (49); DP 197 (50); Fö 34 (51); DP 43 (53); Fö 13 (B1); DP 72 (B2); 70 (B3); 71 (B4).

d) ^{d}Nin-mar^{ki}, die Tochter der ^{d}Nina: DP 199 (25); 65 (32); Hilprecht 27 (37); DP 48 (38); 60 (46); 55 (55); 69 (B5).

e) ^{d}Nin-a-zu, dem Fürsten der Unterwelt: DP 46 (41); 203 (42); 51 (36); VAT 4631 (Š. Gram. 212)

f) ^{d}Lugal-□^{ki} (= ^{d}Ningirsu?) DP 200 (26); 58 (37x); Hilprecht 28 (37x); VAT 4875 (37x).

2. ^{d}Nin-gir-su und ^{d}Nina erhalten ihre Opfer an den Festen: ezen-dìm-kú ^{d}Nin-gir-su/^{d}Nina-ka; ezen-še-kú ^{d}Nin-gir-su/^{d}Nina-ka.

^{d}Ba-ú am ezen kisal-la (^{d}Ba-ú-ka).

^{d}Nin-mar^{ki} am (ezen) amar-a-a-si(g)-gi-da und am ezen-dìm-kú ^{d}Nina-ka.

In den Opferlisten des ^{d}Nin-a-zu wird kein Fest angegeben.

^{d}Lugal□^{ki} am ezen ^{d}Lugal□^{ki}

3. Zugleich mit den 6 angeführten Hauptgottheiten erhalten eine Menge Nebengottheiten Opfer. Diese gehören zur Familie der Hauptgottheit oder zu dessen Hofstaat. Ausser diesen werden auch allerlei hl. Orte und Kultgeräte der betr. Gottheiten mit Opfern bedacht.

Die vollen Listen aller jener, denen geopfert wird, können nicht übersichtlicher zusammengestellt werden, als es in den Texten selbst geschieht. Der bequemeren Verwendbarkeit halber für Nachschlagezwecke seien sie hier alphabetisch geordnet zusammengestellt:

---

[1] Die doppelt unterstrichenen Texte beziehen sich auf das ezen-dìm-kú ^{d}Nin-gir-su/^{d}Nina, die einfach unterstrichenen auf das ezen-še-kú ^{d}Nin-gir-su/^{d}Nina.

dAb-ir-nun: 7; 17; 20; 21; 45; 47; 48; B2; 3; 4.
dAb-ir-nun-ab: 7; 17; 20.
Abzu-bàn-da: 1; 6.
Abzu-gú: 9 (identisch mit dem folg.).
abzu-gú-íd-ka: 1; 6; 10.
abzu-da-[X][X]: 8; 13; 15; 24; 27; 44; 48.
abzu-uru-siq(=[X])-ga: 44; 48.
dAbzu-laqab-tum: 1; 6; 8; 15; 24; 27; 44; 48.
abzu-mah: 7; 17; 20; 21; 45; 53.
abzu-túq(?šú): 53.
áb-kid-ku(q): 7; 17; B4; zu áb+kid vgl. LAK406.
alam Bár-nam-tar-ra: 43.
alam é-ša(g)-ga: 7; 17; 20.
alam En-te-me-na: 55.
alam Urd Nina: 7; 17; 20.
alam Ìr-ku(g)-nun-na: 55.
alam Luqal-an-da: 48.
alam Nin-hi-li-sír: 55.
alam dNina ama Luqal-an-da: 20.
alam Šá(q)-šá(q): 43.
dAma-nu-mu-dib: 7; 17.
an an: 7; 17; [20]; 21; 45.
gal Luqal [X]: 7.
An-ta-sur-ra: 1; 6; 8; 13; 15; 24; 27; 29; 44; 48; 54.
dAsaru: 7; 17; 20.
Ba-gá: 16; 53.
dBa-ú: 1; 3; 4; 5; 6; 8; 10; 16; 16; 18; 19; 22; 24; 27; 28; 30; 35; 36; 39; 40; 43; 44; 48; 53; 54.
balaq: 7; 17; 20; giš balaq: 29.
balaq-bi(l): 48.
d**Gà**-tum-du(g): 7; 16; 17; 18; 20; [21]; 45; 47; 49; 53.
Gà+nun-mah: 17, 55.
gal-balaq: 7; 17.
dGál-alim: 1; 3; 6; 8; 10; 13; 15; 18; 19; 22; 27; 40; 43; 44; 48; 54.
gala-mah (??) 45 (wohl Opferer).
gú dGiš-bí(l)-gìn-mes-ka: 40; 43.
gú šu-rin-na: 35.
gi-muš dNin-dar: 55
giš gigir: 53. giš gigir En-gil-sa ni-du 53. giš gigir-rí íd ambar-šú ba-tum: 50.
dGiš-bí(l)-gìn-mes: 40; 43.
gišimmar-urudu (?um): 7; 17.
da-[X]-[X], vgl. abzu R; dEn-ki R.
dul: 7; 17.
dDumu-zi: 51.
dDumu-zi-abzu: 7; 16; 17; 20; 21; 33; 45; 47; 49; 50.
dDumu-zi-gú-en-na: 7; 17.
dDun-ša(g)-ga-na: 1; 3; 6; 8; 15; 18; 19; 22; 24; 27; 34; 40; 43; 44; 48; 54.
dDun [X]: 1; 6; 7; 8; 15; 27; 44; 48; 54.
dDun [X]-ab: 7; 17; 20; 21; 45; 47; 49.
dDun [X] é-mah: 7; 16; 17; 20; 21; 33; 45; 51.
dingir-rí-ne: B6.
e-ki-bìr(?)-ra: 16.
é-ad-da: 53.
é-dam-kam-gal ki: 45.
é-en-na: 40; 43.
é-hatim (=MU)-ma: 30.
é-ki-sur-ra: 30.
é-Pa: 16.
é-šir: 45.
é-túr: 25; 37; 38; 46; B5.
dEzinu (=ŠE-TIR): 7; 16; 17; 20; 21; 45; 47; 49; 51; 53.
dEn-ki-gi-ka-na: 7; 16; 17; 20; 21; 47; 49.
dEn-ki-da-[X][X]: 29.
dEn-ki-ki giš gi-gid-da: 46; 55.
dEn-ki-pà-sir(-ra): 46; 55.
dEn-ki-tar-ama: 50; 53.
engur ambar-ka giš gigir-rí Gir-su ki-ta gub-gub-ba-bi: 7.
Ur dBa-ú: 7.
(d)Ur-túr: 16; 17; 21; 47; 49; 53.
dUru & dNina: 8.
dUri (=[X]-zi: 18; 19.

har-sar-ra: 55.
^{d}He-gir: 1; 6; 8; 15; 22; 24; 27; 40; 43; 44.
He-túr: 7; 16; 17; 20; 21; 45; 47; 48; 49; B2; 3; 4.
íb-bád-dúr-ra: 4; 5; 28; 40; 43.
íb ^{id}edin-na: 1; 4; 5; 6; 8; 10; 15; 24; 27; 28; 40; 43; 44; 48; 54.
íb-ḫa-kú: 17; 20; 21; 45; [47]; 49; 7 (íb-kú-ḫa).
^{d}Igi-ama-šú: 46; 55; B5.
íd-ambar-ra-tur-ra ^{giš}gigir-rí: 16.
íd-ambar-šú ^{giš}gigir-rí ba-tum: 17; 20.
Ka é-Pa-ka-ta qiš-e-tag-gi ^{d}Nina: 20; vgl. ^{d}Nina ka é-pa-ka-ta ni-du: 53.
ka-si: 7; 17; 20.
kud-sar-a: 7; 17; 20.
kud-sar-a ^{d}Maš-ši-du-bi: 17.
ki-a-nag: 45; 47; 49; 53.
ki-a-nag Lagaš^{ki}: 7; 16; 20; 50; 51.
ki-a-nag lugal Lagaš^{ki} (giš-e-tag): 17; 49.
ki-a-nag Nina^{ki}-na: 7; 16; 17; 20; 21; 47; 51.
ki ^{giš}gigir: 16.
ki ^{giš}gigir ud ḫa-dul+sum-ka-ka (giš-e-tag): 17.
ki ^{giš}gigir-ra ^{d}Pa-lama-dū-a-[g]al ♂, ba-tum: 7.
ki ^{d}Lama: 45.
ki ^{d}Lama ^{d}Ba-ú: 10.
ki-Pa-sír-sikil Lagaš^{ki}-sa: 53.
Lagaš^{ki} (-šú) Nina^{ki}: 7; 17; 20.
^{d}Lama: 1; 6; 8; 15; 18; 19; 22; 24; 27; 40; 43; 44; 45; 48.
^{d}Lama-tar-sir-sir-ra: 43; 44.
^{d}Lugal-é-ninni: 1; 6; 8; 10; 15; 24; 27; 44; 54.
^{d}Lugal-pa♂-è-a: 55.
^{d}Lugal-[illegible]$^{(ki)}$: 16; 20; 21; 37; 45; 47; 49.
Me-kul-ab^{ki}-ta: 40; 43.
^{d}Mes-an-du: 1; 6; 8; 10; 15; 20; 21; 24; 26; 27; 29; 31; 44; 45; 47; 49; 54.
na-rú-a: 7; 17; 37; 38.
na-rú-a bar-ta-gub-ba: 55.
na-rú-a é-ša(g)-ga: 55.
na-rú-a Šá(g)-šá(g)-kam: B5.
nu-sag ^{d}Nin-a-zu: 41; 42; B6.
^{d}Nin-a-zu: 40; 41; 42; 43; 44; 45; 47; 48; 49; 53; B6.
^{d}Nin-gir-su: 1; 3; 4; 5; 6; 8; 10; 15; 17; 18; 19; 22; 24; 27; 28; 35; [36]; 37; 38; 39; 40; 43; 44; 46; 48; 51; 53; 54; 55.
^{d}Nin-gir-su-Ba-gá: 7; 17; 47; 49.
^{d}Nin-gir-su gir-nun....: 48.
^{d}Nin-gir-su nin-ni-(e-)gar-ra: 2; 7; 16; 17; 20; 21; 33; 45; 47; 49; 50.
^{d}Nin-dar: 7; 12; 14; 16; 17; 20; 21; 23; 32; 33; 37; 38; 45; 46; 47; 49; 50; 51; 53; 55.
^{d}Nin-dub: 7; 16; 17; 20; 21; 45; 47; 49; 53.
nin-dingir ^{d}Nin-a-zu: B6.
^{d}Nin-úr: 7; 16; 17; 20; 21; 45; 47; 49; 53.
^{d}Nin-ḫar-sag-še-da: 40; 43.
^{d}Nin-ki-gal: B6.
^{d}Nin-mar^{ki}: 7; 25; 37; 38; 46; 55; B5.
^{d}Nin-mar^{ki} En-qil-sa-kam: B5.
^{d}Nin-ninni-bar ^{d}Nin-mar^{ki}-bi: 16; 17; 20; 21; 45.
^{d}Nin-sar: 1; 6; 8; 15; 18; 19; 22; 24; 27; [40]; 43; 44; 48.
^{d}Nin-šubur: 6; 7; 8; 10; 13; 15; 17; 19; 20; 21; 24; 26; 27; 33; 40; 43; 44; 45; 47; 48; 49; 53.
^{d}Nin-tu: 55.
^{d}Nin-tu-ama-uru-da-sar-a: 7; 17.
^{d}Nin-tu-zag-ga: 7; 17; B2; 3; 4.
^{d}Nina: 1; 2.6♂; 7; 12; 14; 15; 16; 20; 21; 23; 32; 33; 37; 38; 45; 47; 49; 50; 51; 53; 55; B1; 2; 3; 4.
^{d}Nina-igi-gál: 46.
^{d}Nina ka é-pa-ka-ta ni-du: 53.
^{d}Nina-ki-KA (=sil)-la: 6; 8; 15; 24; 27; 44; 48.
^{d}Nina ša(g)-pa(d)-da: 17; 20; 47; 49.
^{d}Nina šeš-(e-)gar-ra: 3; 13♂ (x.sur-ra); 24; 27; 34; 44; 54.

^{d}Ninni: 7; 16; 17; 20; 21; 45; 47; 49; 53.
^{d}Ninni-íb-gal: 7; 16; 17; 20; 47; 49; 50.
^{d}Ninni Ninni^{k} : 55.
^{d}Pa-lama: 7; 17; 20.
^{d}Pa-sag: 1; 6; 7; 8; 15; 16; 17; 20; 21; 24; 27; 33; 44; 45; 47; 48; 49; 51; 54; 55; B2.
^{d}Pa-ši-du: 7; 17; 20.
Ša(g)-pa(d)-da: 16; 50; 53.
Ti-ra-áš$^{(ki)}$: 6; 8; 15; 24; 27; 44; 48; 54.

4. Einige Eigentümlichkeiten der Listen der Opferempfänger verdienen noch besonders hervorgehoben zu werden.

a) Das Šaḫ(g)-paḫ(d)-da war nach SAK 32 f) 14-20 ein Tempel zu Ehren der ^{d}Gula in Lagaš, den Lugal-zag-gi-si zerstörte SAK 58, 4, 11-14. ^{d}Gula-Šaḫ(g)-paḫ(d)-da (17; 20; 47; 49) ist daher die Göttin ^{d}Gula des Tempels Šaḫ(g)-paḫ(d)-da; vgl. auch den Titel, den mehrere Fürsten von Lagaš führen: Šaḫ(g)-paḫ(d)-da ^{d}Gula = im Herzen erwählt von ^{d}Gula, SAK 18, 5, 53 f.; 20, 1, 9; 22, 2, 3 f.; 26, 1, 9; 34 k) 2, 2.

In derselben Weise wie ^{d}Gula Šaḫ(g)-paḫ(d)-da erklären sich: ^{d}Gula ki-KA (= sil)-la; ^{d}Ninni Ninni^{ki}; ^{d}Gin-gir-su Ba-gá; ^{d}Gin-gir-su gir-nun .... ^{d}En-kei-gi-ka-na u.a.

In dem Namen ^{d}Gin-mar^{ki} En-gil-sa-kam wird En-gil-sa wohl auch ein Kultort sein, obwohl er bis jetzt nur als PN bekannt ist.

b) Zuweilen werden zwei zu einem Opferempfänger zusammengefasst, z.B. kud-sar-a ^{d}Naš-ši-du-bi, 17; ^{d}Gin-ninni-bar ^{d}Gin-mar^{ki}-bi 17 u.s.w., Lagaš^{ki} (-šú) Nina^{ki}, 17 u.s.w.

Weshalb in mehreren Listen dieselben 19 Opferempfänger zusammengestellt werden, ist nicht ersichtlich. Möglich wäre es, dass hierfür nur die kürzere Schreibung der Grund wäre. Es wäre aber auch denkbar, dass diese 19 Opferempfänger an einem Kultort beisammen wären, oder bei einem Feste Verwendung fänden.

c) Zu ka-si vgl. ^{d}Gin-ka-si; und Omtl. 20, 39.

d) „Dul" wird wohl derselbe Kultort sein wie „Dul(-kug)"; vgl. Omtl. 18, 23.

e) nu-sag ^{d}Gin-a-zu (41; 42; B6), der zugleich mit ^{d}Gin-a-zu Opfer erhält, wird doch wohl kein „kopfloser" Gott sein. In der Liste B6 steht dieser Ausdruck parallel zu nin-dingir ^{d}Gin-a-zu d.h. eine Art Priesterin des ^{d}G.; nu-sag wird also wohl eine Art Priester sein. „nu" wäre dann = amêlu und sag (= saggu) = sangu.

f) ^{d}Pa-lama; ^{d}Pa-ši-du, beide: 7; 17; 20; = Ober-Lamassu, Ober-Šêdu.

g) íb = Wehr im Flusse; gú = Flussufer.

h) é-Pa = Ziggurat? DP 43, 2; 53, 2; Alik. 23, 2; ka-é-Da ... = Vorsteher d. des.. vgl. ka-gar = Magazinvorsteher.

i) Die Datesin (áág)-šáág) hatte eine hl. Bildsäule (alam) (43) und ein Stele (na-rú-a B5).

k) ki giš gigir (= Ort des (hl. Götter-) Wagens) ud-ḫa-lagar + sum-ka-ka giš-e-tag; vgl. d[Nina] ud nig-a-ru[-a]. giš-bi-tag, DP 53,9/10. ud-ḫa-lagar + sum und ud-nig-a-ru-a werden Festzeiten sein; an der ersten wurden (getrocknete) Fische eingekellert (?); an der andern Weihgeschenke in Empfang genommen (?); vgl. dNina ud še-il-la giš-e-tag, RTC 47,3.

l) Die Aufeinanderfolge der Opferempfänger ist im Grossen und Ganzen fest; doch kommen verschiedene kleine Änderungen vor.

5. Die gewöhnliche Reihe der Opfergaben ist: x zíd-mun-du; x dug kaš-kal; x dug kaš-gíg;[1] x kúr/ḫa iá; x kúr/ka ka-lum; x kúr/ḫa ǧeštin ⋈ ziz; x ḫa kéš-da.

a) Zu x zíd-mun-du s. Ontk. 2,51. Wie man in RTC 46 (Ontk. 2,40) mun-du und nig-gíg) als Tageszeiten, an denen geopfert wird, unterscheidet, so in DP 54 (= 43) und DP 43 (= 53) mun-du, nig-gíg)/gíg)-ba-a; ud te-me-na; vgl. hierzu Landsberger a.a.O. 54,9; s. auch á ud-kemen-na = i-na li-li-a-šin, „am Abend, in der Dämmerung", Poebel HGT 152 Rs. 11,17. nig-gíg) wird wohl sicher die „Hochzeit" sein. Dann bleibt für mun-du nichts anderes übrig als „der Morgen". zíd)-mun-du ist nicht als eine „Mehlsorte" aufzufassen (s. Landsb. a.a.O.); mun-du scheint hier vielmehr sicher ein „Mass" zu sein, aber nicht „ein Sack" (so de Genouillac und Förtsch), sondern vielleicht: das gewöhnliche fixe Morgenopfermass an Mehl.

b) kaš-kal = kräftiges (helles) Bier; kaš-gíg) = dunkles Bier.

c) iá = Fett; hier Butter (geschmolzene)? Öl?

d) KA (= še)-lum = Doppel, s. ŠL 15,334.

e) ǧeštin-⋈-ziz: ǧeštin = Wein oder Traube. Das Zeichen ⋈ ist noch nicht identifiziert; es scheint an sehr vielen Stellen eine „Gebäckart" zu bezeichnen. ziz = Weizen. Das ganze also ein (etwas merkwürdiger) Kuchen?

f) x ḫa-kéš-da = x Bund, Körbe (?) Fische; vgl. giš kéš-da = irritu; nikesu, Br. 4374/6.

6. An Tieren werden geopfert:

a) gud): 17; 21; 43; 44; 50.

b) gamam: nur 34.

c) gukkal = „Mastschaf"; 1; 53; 54;

d) udu: pass.

udu-nita: 3.

[1] Die Anzahl der drei ersten Posten ist immer mit runden, die der folgenden immer mit [illegible] geschrieben. Warum dieser Unterschied?

udu-gur-ra: 7; 21; 27 u.ö.

udu-bar-ri-ra: 17; 19; 20; 24; 27; 33; 39; 43; 48; 50; Schafe mit heller, glänzender Wolle; zu bar vgl. bar-udu sig-bar/gal-gal, (grosse) Schaf-Klasse von gefleckter Wolle.

Keiner der beiden letzteren Ausdrücke findet sich in den Opferlisten der Drehem- und Umma-Texte, s. Schneider, Ornth. 22.

e) sil, pass. sil-nita: 3.

f) uz: 3; 16.

g) sal-áš-kar: 53.

h) maš: pass. maš-dū: 53;

maš-bar-kúg (bar-bar/gig): 7; 16; 17; 20 u.ö. ungeschorene Ziege (mit weisser/schwarzer Wolle).

maš-kugíd (𒄩𒆳): 10; 29. „Kleines Zicklein", vgl. kugíd = kurrû, M7675.

maš-sig (𒄩𒈾): 7. „Schwaches, kleines Zicklein".

7. Ausser diesen gewöhnlichen Opfergaben kommen zuweilen auch andere vor:

a) x nig-dū-a giš ma; x nig-dū-a kaškur (= ma + gunu); giš ma šu-ru-a; giš kaškur šu-ru-a: 5.

Zu giš ma, giš kaškur (= (noch nicht vollentwickelte) Palmenarten) s. Ornth. 16, 55f.

nig-dū-a und šu-ru-a können hier kaum etwas anderes sein wie Klasse. Nach der Zusammenfassung in B? 196 (= 5) war aber 1 nig-dū-a = 2 šu-ru-a. nig-dū-a daher eine grosse Dattelrispe, šu-ru-a eine kleinere, halb so grosse.

b) gar-gir (eine Brotart); še; ziz; 7; 17; 20; 50. zíd-GAR-keš-da: 18; 19; 36. zíd-kal: 21.

gar-zíd-gu-kal (eine Brotart); sur (= ½ gar?); gar-kan-da-ga (kleines Milchbrötchen): 12; 23.

c) gá (= SA + NI = 𒂍𒉈, LAK 727), immer nach NI (= iá), wie dieses mit dem Hohlmass kúr gemessen (= Rahm? eine Käseart?): 17; 21; 43.

d) kubur (grosser Krug) ga (= Milch): 23; 5 ga GAR (? nig)-keš (Brotart?); 8 ga; GAR ga-keš-ga-kam: 32.

e) zíd-kal, s. Milchkart, 36; 43; 45. zíd-kar-kam, s. Milchkart: 43.

f) Viele Fischarten dem Gott der Unterwelt Nin-a-zu: 41; 42.

g) ziz-ga; zíd-šuš (?)-ga; še-gaz (gestampfte Gerste): 45.

h) nig-sa-ka (= Obst?): 55.

i) Die Weihgeschenke (nig-a-ru) bestehen aus Kleidungsstücken, Schmuckgegenständen für Götterstatuen: B1-5.

gú-ga (nicht: gu-za = Thron) = Halskette?

k) B6 enthält allerlei seltene Opfergaben:

ma-sá-ka; ma-sá-gu-la-ka; ma-sá-gal-gal-ka (s[illegible] eine [illegible]),

sind das Fische? In den Fischlisten weder der Lara-Texte noch der Uruk-agina-Texte kommen diese Ausdrücke vor, s. Uruk. 21, 74. Daher ist ma-šá wohl ein Fisch-Name, ein Korb? vgl. Hom. Festschr. 33.

gar-kam (=) -ma (mit kea gemessen: und dim-si-sar (kea) Getreideprodukte.

bar-udu-sig-dar: Schafvliess mit gesprenkelter Wolle.

3 kea iá-ir-a eine Art Pomade.

x kea ⋈-gal-gal; x kea ⋈-dar, Käsearten.

2 edín + áb iá-de = 2 Tonnen ..... geschmolzenes Fett.

8. Zusammenfassendes über die Grösse der Ausgaben für Opferzwecke:

A Opfertiere:

a) Zwischen sind die Opferlisten von Neumondfeiern von 4 verschiedenen Monaten im é-ud-sar Uru-kug-ga: 18; 19; 26; 30. Bei diesen wurden geopfert: 8 udu; 4 udu-bar-rin-na; 4 síl; 4 maš. Das würde für dieses Fest im ganzen Jahre machen: 24 udu; 12 udu-bar-rinna; 12 síl; 12 maš.

Im é-ud-sar- von Uruk^{ki} wurden bei einer Neumondfeier (21) geopfert: 1 gud; 13 udu 1 síl 4 maš. Darf diese Anzahl von Opfertieren mit 12 multipliziert werden, um die Jahresquote zu erlangen?

Über Neumondfeiern in Lagaš^{ki} und Gir-su^{ki} ist keine Liste erhalten; es ist aber doch sicher anzunehmen, dass auch dort der Neumond gefeiert wurde. Nimmt man für Uruk^{ki}, Lagaš^{ki} und Gir-su^{ki} dieselbe Jahresquote an wie für Urukagina, ergaben sich: 96 udu; 48 udu-bar-rin-na; 48 síl; 48 maš. Dazu dürften wohl noch 4 gud hinzugefügt werden.

b) Am ezen dim-kú ^{d}Nin-kea wurden von der Potesin geopfert: 1 gud; 3 udu-bar-rin-na; 2 gukkal; 2 udu; 4 síl; 27 maš; 2 maš-dú (so nach 53 etwas weniger nach 17), obwohl dieses letztere 2 Tage länger dauerte, als das erstere. 7 scheint keine vollständige Liste zu sein, da nur 4 Festtage erwähnt sind.

c) Am 7-tägigen ezen še-kú ^{d}Nin-ka wurden nach 16 von Barmamurra geopfert: 14 udu; 2 úz; 9 maš; 3 maš-bar-kúg. 2; 20; 47; 49 sind nur partielle Berichte.

d) Am dem (wenigstens) 4-tägigen Feste dim-kú ^{d}Nin-gir-su-ka brachte Lugalšag an Schlachtopfern dar: 1 gud; 7 udu 3 síl; 7 maš (so nach ix. -. 1. 15; 48. 54 sind sicher unvollständige Listen).

e) Das ezen še-kú ^{d}Nin-gir-su-ka dauerte nach 10 (wenigstens) 4 Tage. Ein vollständiger Opferbericht über dieses Fest ist nicht erhalten. Nach 8 wurden an den beiden ersten Tagen geopfert: 7 udu; 7 maš; nach 36 am 3. Tage (nur für ^{d}Ningirsu und ^{d}Bau): 1 gud 4 udu; 1 síl. Für das ganze Fest kämen also wenigstens zu nehmen: 1 gud; 14 udu 1 síl; 14 maš.

f) Nach 43 wurden an den ersten drei Tagen des ezen ^{d}Ba-ú durchschnittlich: 1 gud; [illegible]-na 8 udu; 6 síl; 21 maš. Über die folgenden Festtage liegt

kein Bericht vor.

g) Gloch 46) wurden am ezen ^{d}Lugal-ki wenigstens 2 udu geopfert. An demselben Feste und am ezen ^{d}Lugal uru-bar erhielten die Ahnen nach VAT 4875 (Ornth. 2, 41 f.): 17 udu; 4 maš.

h) Gloch 46) wurden am ezen-amar-a-a-sig-gi-da zu Ehren der ^{d}Nin-mar-ki geopfert: 6 udu; 4 maš.

i) Aus den Monatsnamen derselben Zeitperiode sind noch diese weiteren Feste bekannt: itu-ezen ^{d}Ne-gún, DP 228, 15.
itu-guḫ-du-ne-sar-a ^{d}Nina-ka, DP 156, 11.
itu ezen ^{d}Nin-gir-su-ka maš-gan-ba, DP 152.
itu ^{d}Nin-gir-su an-ta-sur-ra-a ni-gin-gin-a, DP 311.
itu ^{d}Nin-dar é-bil-ma ni-gin-gin-a, Fö. 78, 4.
itu sig ^{d}Ba-ú é-ta-gar-ra.
itu udu-šú še-a il-la ^{d}Nin-gir-su-ka, RTC 31.
itu udu-šú še-a il-la ^{d}Nina-ka, Fö. 49, 3.
itu ezen ab-è-ka, DP 411; 164.
Über diese 9 Feste liegen keine Opferlisten vor.

k) Zusammenstellung der a)-h) erwähnten Opfer:

| | | |

aufgeführt, welchen der Tempel ᵈBa-u Opfer darbringt. Die Annahme also, dass dieser Tempel jährlich 10 Stück Grossvieh und 1000 Stück Kleinvieh für Opferzwecke ausgegeben habe, wird sicher nicht zu gewagt sein.

m) Nach der Geierstele unterliegt es keinem Zweifel, dass auch Hausvögel den Göttern geopfert werden konnten. Aber in keiner der obigen Opferlisten wird ein Vogel-Opfer erwähnt. Nur der eben zitierte Text DP 59,16 führt unter den Speiseopfern, die dem verstorbenen Patesi an der Libationsstelle dargebracht werden, drei Arten von Vögeln auf: 1 sal-uš-zá-é hu (Huhn?); 1 UD (= huaš)-ša hu (Huhn?); 10 hu-tur-tur (Hühnlein, Hähnchen).

n) Bei keinem Speiseopfer fehlt der eine oder andere Korb (? Bund: kéš-da (da)) Fische, wie wohl auch bei keiner Mahlzeit der Menschen. Bei diesen geopferten Fischen werden nie Fischarten unterschieden; dies geschieht nur bei den Opfern für die Götter der Unterwelt (ᵈIn-a-zu und ᵈEreš-ki-gal).

Das Fischmass kéš-da findet sich bis jetzt nur in Opferlisten. Wie gross ein solches war (nach ka gemessen), wissen wir nicht.

Nach DP 47 wurden bei einer Neumondfeier 24 ka kéš-da geopfert. Nimmt man 20 als Durchschnittszahl für die Opfer an diesem Festtage an, so erhielte man im Jahre 240 Körbe Fische.

An anderen Feiertagen werden folgende Fischopfer erwähnt:

ezen-še-kéš ᵈIn-gir-su-ka: 23 ka kéš-da, Fö 119.
" dim " " " " " : 24 " " " , Fö 5.
" še " ᵈNina-ka : 29 " " " , Hilk. 23.
" dim " " " : 39 " " " , DP 53.

Danach betrug die Durchschnittsmasse an Fischen in einer Festzeit 25 Körbe. Und da wohl in jedem Monate eine religiöse Feier stattfand, hätte man im Jahre eine Menge von 300 Körben Fische für die Festtagsopfer, mit obigen 240 im Ganzen 540 Körbe. Hierzu sind dann noch die Fische zu rechnen, welche den Göttern der Unterwelt und den Ahnen und im königlichen Gottesdienst dargebracht wurden. So käme man auf eine Ausgabe von insgesamt 1000 Körben Fische für Opferzwecke.

B Opferspeisen:

Die Reihe der Speiseopfer beginnt mit einer Getreidemenge und zwar fast immer in Form von Mehl; seltener werden Brote geopfert und noch seltener rohes, unverarbeitetes Getreide. An die Festsetzung des geopferten Getreidemasses schliesst sich immer die Aufzählung der Krüge Bier (helles und dunkles (kaš-kal; kaš-gig)), welche zu Libationszwecken verwendet wurden. Die Zahl der geopferten Mundvoll Mehl ist gewöhnlich doppelt so gross, als die der kéš-da Fische, mit welch letzterer

die der Bierkrüge fast immer übereinstimmt. Danach hätten wir jährlich 2000 mun-du Mehl, 1000 Krüge helles und 1000 Krüge dunkles Bier als Tempelausgabe für Opferzwecke.

Wie gross ein mun-du (Frühopferzurüstung ?) ist, wissen wir nicht, jedenfalls aber grösser als 1 ḳa. Denn die Statue eines Ahnen erhielt 8 ḳa Öl und 8 ḳa Datteln für 8 Gaben, z. B. Nik. 23; dann werden die Götter, denen in demselben Texte 1 mun-du Mehl zugewiesen wird, doch wohl etwas mehr als 1 ḳa zum Opfer erhalten haben.

Einen andern Anhaltspunkt zur ungefähren Bestimmung der Getreidemenge, welche der Tempel é ᵈBa-ú zu Opferzwecken ausgab, bieten die gar-Texte. Unter Lugalanda erhielt ᵈMes-an-du monatlich 3 ¾; 30 ḳa gur Getreide (Gerste und Weizen) und Du-du 42 ḳa; das macht im Jahre 47 ½ gur, resp. 3 ½ gur. Bei diesen festen Monats-Lieferungen scheint es sich um die Bestreitung der Unkosten für das regelmässige tägliche Opfer zu handeln. Dann können die Opfer, welche ᵈMesandu und der verstorbene Priester Dudu an den Feiertagen erhielt (z. T. bestritten aus den Festgaben der Priester und höheren Tempelbeamten). Doch nähme man selbst an, dass die 51 gur Getreide die Gesamtmasse angeben, welche jener Gott und der Ahne erhielten, so käme man auf eine recht beträchtliche Tempelausgabe für Opferzwecke. Denn ᵈGlesandu gehörte nicht zu den wichtigsten Göttern, welche im Tempel é ᵈBa-ú verehrt wurden; ausser ihm gab es sicher noch 30 andere, welche das gleiche Ansehen genossen wie er. Ausser Du-du gab es auch noch viele andre Ahnen, welche der Tempel mit Speisen versorgte; oben nahmen wir als ihre Zahl 30 an. Danach wären die Gesamtausgaben des Tempels an Getreide für Götter und Ahnen im Jahre gewesen: 30 × 47 ½ + 30 × 3 ½ = 1530 gur. Diese Zahl hat keinen Anspruch auf Sicherheit und Genauigkeit, kann aber als Mindestangabe gelten.

1 Krug (dug) fasste zur Zeit Urukaginas 20 ḳa. 2000 dug sind also = 20 × 2000 ḳa d. h. rund 278 gur sag-gál oder 337 Hektoliter. Von dieser Zahl gilt dasselbe, wie von dem obigen 1530 gur Getreide.

Die letzten Ess- und Trinkwaren, die in jener Zeit zu einer vollständigen gewöhnlichen Opferzurüstung gehörten, waren: Öl (iá), Datteln (ḳa-lum; statt dessen zuweilen nig-sa-ḳa = Obst) und ein Gemisch von Wein (? Trauben), Käs und Weizen ?. Ob dieses letztere eigentümliche Gericht fest oder flüssig war, lässt sich aus den Texten nicht feststellen. Gibt es im Oriente noch eine ähnliche Speise?

Diese drei Substanzen werden immer in der gleichen Menge dargebracht, welche entweder mit kúr oder ḳa gemessen wird. Das altertümliche Hohlmass kúr ist sicher grösser als ḳa. Denn jedesmal wenn bei allen anderen Opfergaben die Hälfte von der vorigen angegeben wird, setzt man bei diesen drei Gerichten 1 ḳa statt 1 kúr. Ferner ist ebenfalls sicher, dass kúr nicht durch ḳa gemessen werden konnte; denn bei der Zusammenfassung am Schlusse der

Opferlisten haben wir zusammen wie: 16 ḫeŕ 53/26 ḫea, DP 53; 18 ḫeŕ 51/15 ḫea, Nik. 23 u.s.w.

Die Zahl der ḫeŕ oder ḫea der einzelnen Opfer entspricht gewöhnlich der Anzahl von ḫešda Fischen. Für diese nahmen wir oben als jährliche Ausgabe 1000 Körbe an; hier hätten wir dann 1000 ḫea Öl, 1000 ḫea Datteln und 1000 ḫea Wein (-Trauben ?) + Käs + Weizen z.B. 1000 ḫea sind ungefähr 7 gur-sag-gál oder 8½ Hektoliter.

Fassen wir am Schlusse des Abschnittes über die Opferlisten das Ergebnis zusammen, so kann zunächst als sicher gelten, dass man bei den alten Sumerern ausser den Göttern auch den Manen der Verstorbenen Speise-Opfer darbrachte und zwar in recht beträchtlicher Ausdehnung. Ferner stehen die Speisearten, welche zu einer vollständigen Opferzurüstung gehörten fest. Sie sind: Schafe, Ziegen, Stiere (selten), Fische, Getreide (Weizen/Gerste und zwar in Form von Mehl, seltener Brot oder rohe Körner), Bier (helles und dunkles), Öl, Datteln (oder sonstiges Obst), Wein (-Trauben ?) + Käs + Weizen). Selten werden noch erwähnt gá (dasselbe Zeichen findet sich im Tempelnamen Ba-gá (z.B. DP 47), wohl eine „Milchspeise") und Geflügel.

Die Mengen von diesen verschiedenen Speisen und Getränken, welche der Tempel é ᵈBa-ú nach obiger Berechnung im Laufe eines Jahres für Opferzwecke ausgab, sind nur sehr rohe unbestimmte Angaben; doch dürften sie im allgemeinen eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sein. So aufgefasst, kann die folgende Tabelle der Jahresausgaben des Tempels é ᵈBa-ú für Opferzwecke von einigem Nutzen sein:

1) Stiere	: 6	6) Bier	: 337 Hektoliter
2) Schafe	: 600	7) Öl	: 8½ "
3) Ziegen	: 400	8) Datteln	: 8½ "
4) Fische	: 1000 Körbe (ḫešda)	9) Wein (-Trauben ?) + Käs + Weizen	8½ "
5) Weizen (Gerste)	1530 gur		

Die hier behandelten Listen stammen alle aus dem Archiv des Tempels é ᵈBa-ú des zweitgrössten von Lagaš. Ausser diesem gab es aber noch wenigstens 20 andere Tempel, von denen é-ninnû sicher bedeutend grösser war. Da können wir uns einen ungefähren Begriff von der Grösse der Tempelausgaben für Opferzwecke machen.

9. Bemerkungen zu einzelnen Texten:

a) Nik. 151 (2) Die Schafe werden geliefert von ᵍᵉ-ša (abgekürzt aus ᵍᵉ-ša-ĕ (= DUL-DU) und Mu-ni. Beide waren Vorsteher von grossen Stallungen in der Nähe des Tempels, in denen die zum Tempel als Abgaben oder Opfer gebrachten Tiere vorläufig eingestellt wurden. Ihr Beruf wird ausgedrückt durch

ein Zeichen ( ), dessen moderner Wert noch unbekannt ist. Am nächsten läge es, diesen Wert unter zu suchen.

b) TSA 1 (7): Zu (Rs. col. 3,1): 10 GAR-gir 6 (kea) 10 gab vgl. Omtl. 7, 29 ff.
áb-kid-keŋg (col. 9,1) welches zusammen mit ondern 18 Opfer erhält, wird nach STH II 52 aus einer Stierhaut verfertigt. Es scheint nach demselben Texte ein Teil des hl. Götterwagens zu sein. Auch gab es einen eigenen Beruf: lú (gún) áb-kid-keŋg-ga, z. B. DP 134, 8; RTC 61, 8.

c) DP 204 (12); Fö. 17 (14): Über die GAR ga-keŋg-ga (= Brote (gebacken) mit reiner Milch) gibt es eine eigene Textklasse, vgl. DP 132; 133; TSA 5.

d) RTC 47 (16): pap-pap (od. sal) = ᵈBa-ú u. = Frau des Patesi, vgl. RA 9, 152 ff.
ba-šáŋ und ba-kéš werden in der Unterschrift unter giš-bi-tag zusammengefasst. ba-kéš = essen (beim Opfermahl). ba-šáŋ = Darbringen (als Bitt- oder Reinigungsopfer?). Auch ni-du (sonst = hinein / hereinbringen) scheint hier ein Opfertermins zu sein.

Das é-pa, in welchem am 1. Festtage ein Schaf geopfert wird, nennt Gud. Cyl. A. 2, 11: é-PA é-ub-imin-na-ni, den Tempel der sieben Zonen (Himmelsräume); darin werden die Hochzeitsgeschenke der ᵈBa-ú niedergelegt; ebenso Cyl. I 2, 12, u. ö. Nach RTC 40, 3 f. werden im é-PA 26 Schafe geschoren; Fö. 180 Rs. 9 wird ein ni-dú (Pförtner) des é-PA erwähnt. Nach Invent. TDT 1, 1065 findet im é-PA eine Woll-Lösung statt. Passt das zu é-PA = Stufenturm? Was ist das „kea"-é-Pa?

e) DP 53 (17): Dem „pap-pap" von RTC 47 entspricht hier „sal".

f) DP 49 (22): 12 Krüge Bier werden von der Tochter Lugalandas zu Ehren von 7 Göttern spendiert (ba-ḫa-la).

g) DP 52 (23): Zu [GAR] ga-keŋg-ga s. ob. c); vgl. auch DP 65 (32).

h) DP 50 (33): Lugalanda ...., Nina^{ki}-na Ka-kea-kea-na si-bi-di-a, als er in Nina in seinem Ka-kea-kea (e. Gebäude?) sich einrichtete?); zu „Ka-kea-kea", vgl. noch DP 220; 338.

i) Die sehr bemerkenswerten Parallelltexte DP 46 (41); DP 203 (42); DP 51 (36); VAT HG 31 (J. Gr. 212) enthalten Fischopfer an den Unterweltsgott ᵈNin-a-zu und seinen nu-sag. Diese werden dargebracht in Ki-en-gí^{ki} (= Zimmer?), welches eine Örtlichkeit (Begräbnisplatz?) in der Nähe von Lagaš zu sein scheint.

k) DP 54 (43): Am „gú" (Ufer des Kanals?) des ᵈGiš-bíd-gin-nes wird an letzter Stelle dem ME Kul-imiŋ$_{(2)}$^{ki}-ka ein Opfer dargebracht; vgl. auch Fö. 74 (40) (Me Kul-ab^{ki}-ka). Was ist dieses ME aus Kullab? Zu der Stadt Kullab vgl. Omtl. 26, 79.

l) Fö. 93 (45): Zu beachten ist die mit kea gemessene Opferspeise za-za-ga (col. 8 f.), für die ich in den arch. Texten keine andere Belegstelle kenne.
é-Dam-Kam-gal^{ki}, Fö. 93, 8; Kam-gal^{ki} ein Stadtteil von Lagaš; vgl. auch DP 159, 3: 3 gala Kam-gal^{ki}.

Die Unterschrift weicht gänzlich von der gewöhnlichen Schablone ab: (Speisen) kú-a, ka + šu-ša-ma-ma, ungrig. šág-šág), dann Uru-ka-gi-na, lugal Lagaš^{ki}-ka-ge Nina^{ki}-na balag-il e-[x]-ru-a-ke$_4$. Zu der Ergänzung vgl. Fö. 118,2.
š. . . . (opferte das), als sie in Nina den balag-Träger einsetzte 3 e-ta-šub kann nicht bedeuten „er entfernte, schaffte ab"; daher wird (mit Witzel) auch in SAK 50,8,13/20/23. . . . die Übersetzung zu ändern sein.

m) Fö. 190 (52): maškim-bi: hier und sehr oft gehört das Eintreiben der Opfer zum Amt des maškim.

n) DP 55 (55): 𒄑𒄑-la wird wohl „dul-dul-la" zu lesen sein. Leider steht wegen der Textverletzung nicht fest, ob die arch Z f 𒄑 oder 𒄑 vorliegt. Der Sinn wird sein: Opfer der ^{d}Nin-mar^{ki} dargebracht, o. dgl.

o) Bi-1 enthält allerlei seltene Namen für Schmuckstücke von Götterstatuen.
mun-saz-sig$_7$-za-kuš$_2$-luh-ha, d.h. „eine Krone für einen vollen Kopf aus reinem Silber", im Gegensatz zu: mun-kuš$_2$-luh-ha: Krone (f. e. Relief oder Bild). . . . Dieser Unterschied von Kronen ist in Italien ganz geläufig bei Madonnenstatuen und M.-Bildern.
zabar-líš-má-Dilmun = eine eherne Schale in Form eines Dilmun-Schiffes".
gú-za: „Halbschmuck, DP 71.
gú-za-zi-um-kuš$_2$-gi, „Halbschmuck in Form von goldenen zi-um."
gú-za-li-li-da-kuš$_2$-luh-ha-gul-za-gín-na-dù-a, DP 72; „Halbschmuck rein silbern li-di-da, mit Edelsteinen besetzt."
gú-za-gi-rin, DP 70; „Halbschmuck in Form von Früchten ?".
gú-za-um-dur$_2$-gal-gal / tur-tur, Fö. 13; „H. in Form von grossen / kleinen „um-dur".
bur-gu-la, DP 70, „grosser Steintopf."
bur-tur, DP 70, „kleiner "
bur-ka + im-di-gu-la, DP 71.
bur-di-im, DP 72.

Die Masse des Étemenanki nach dem sogenannten esagil-Texte.

(Nachlese.)

1. Die *Umschrift* des Textes, soweit er sich auf das Ziggurat bezieht, lautet nach der von Thureau-Dangin TC 6, n. 32 veröffentlichten Keilschriftausgabe:

§ 4. Z 16. mún-da-a-ki ki-gal-li é-te-me-en-an^{ki} UŠ ù SAG a-na amari (= IGI·DÙ).
Z 17: EŠ (= 𒄑)-EŠ-EŠ UŠ; EŠ-EŠ-EŠ SAG ina 1 ammat ŠUK-LUM ša šiti-šu a-na šukâbuli 3[A·RÁ 3?]
Z 18: 9? 9 A·RÁ 2? 18 ki-i 18. NU·ZU-ú 3 Pl še zêri i-na 1 ammati sihr-tim]
Z 19: ki-gal-li é-te-me-en-an-ki GUD (= 𒄑) ki-i SAG UŠ. . . .

§ 5 Z. 20: š[a]-n[i]-i[š] mindâti (= ÁG^{meš}) ki-gal-li é-te-me-en-an-ki UŠ ù SAG a-na a-na-ri.
Z. 21: [10 GAR UŠ 10 GAR SAG i-na 1 ammat arê (= A-RÁ-e) ša šiti-šu a-na šu-ka-bu[-li].

Z.22: [10 a-RÁ 10] 100 (= 60+40) ⊰ 100 (=) A-RÁ 18 ⊰ mu nu-zu-ú 1 iku ṣimdu (= 𒄑) [še zêri]
Z.23: [ina 1 ammati] rabî-šam ki-gal-li É-te-me-en-an-ki UŠ SAG ù [GUD]
Z.24: [ina 1 ammat] arê 10 GAR-TA-ÁM mit-ḫu-[ru].

Z.36: mín-da-a-ki UŠ SAG u GUD diš-ši diššu (=TI) ziggurati Bin-Bir-ki MU-NE
Rs. Z.1: 15 GAR UŠ 15 GAR SAG 5½ GAR GUD 1M·DÙ·A šaplu-ú
2: 13 " " 13 " " 3 " " rik-bi 2.-ú
3: 10 " " 10 " " 1 " " rikbi (= 𒂗𒆠𒁹𒌝) 3.-šú
4: 8½ " " 8½ " " 1 " " " 4.-ú
5: 7 " " 7 " " 1 " " " 5.-šú
[5': 5½ " " 5½ " " 1 " " " 6.-šú]
6: 4 " " 3½ IGI·GAZ " 2½ " " DAR·AN·TA 7.-ú ša-ḫu-ru

7: ZU·A·ZU·A kan-kal-lim nu-zu-ú nu igi ; an pî duppi gab-ri Bar-sip^ki
8: SAR-ma UB·ṬU ù ba-ri

9: 18 nu-šar (=) 1 GAR^(a) 3 KA ù ⅓ ša GAR^(a) ⊰ 50 nu-šar = u-bu = 1 šûšu (= 6 ḳa) + 3 ḳa
10: [𒁹 𒌝] nin (= nu-šar) i-ku 1 iku (=) ṣimdu (= 18 ḳa) ⊰ 6 (=) ⋈ ib-lu iku (=) 3 Pl (= 108 ḳa)
3 ⋈ bu-ru = 𒄑 (statt ⊰) = 1 gur 4 Pl ⊰ 60 buru ša-a-ru ŠAR (=) 1 me (= 100 +) 8 gur.

1M^m il Anum (= 𒀭) -bêl-šú-nu apal^m il Anum-balaṭ-su-iḳbi-apal^m Diš-°-u-ku Uruk^ki ù
G[al]^m il Anum-bêl-šú-nu apal^m Ki-din-tum il Anim apal^m il Sin-mušir-ummi Uruk^ki
arab Kislimmu um 26-kam. mu 88-kam ^m Ši-lu-ku šarri
am Rande: ina a-mat il Anim u An-tum liš-lim.

2. Übersetzung:

16 Masse des Fundamentgrabens von Ésemenanki: Länge und Breite gemäss Nachmessens:
17 3×60 (Ellen) lang; 3×60 (Ellen) breit nach der šukšum-Elle, um seine Zahl (s. Mass) zu bekommen:
18 9 ⊰ 9 mal 2 ⊰ 18 wie 18. Oberfläche 3 Pl Saatkorn nach der kleinen Elle [3 [mal 3 =]]
19 des Fundamentgrabens Ésemenankis Tiefe wie Breite (und) Länge .....

---

20 Zum 2. Mal die Masse des Fundamentgrabens Ésemenanki Länge und Breite gemäss Nachmessens:
21 [10 GAR lang; 10 GAR breit nach der Schritt-Elle, um seine Zahl zu bekommen.
22 . . . . . 1 iku (=) 18 ḳa Saatkorn
23 nach der grossen Elle. Des Fundamentgrabens Ésemenankis Länge, Breite und [Tiefe]
24 nach der Schritt-Elle entsprechen sich je 10 gar. .

---

36 Masse der Länge, Breite und Höhe von je einer Stufe des Ziggurats von Babylon . . . . .

Rs. 1	15 Gar lang	15 gar breit	5½ gar hoch	unterer Tempelbau
2	13 " "	13 " "	3 " "	2. Stufe
3	10 " "	10 " "	1 " "	3. "
4	8½ " "	8½ " "	1 " "	4. "
5	7 " "	7 " "	1 " "	5. "
[5'	5½ " "	5½ " "	1 " "	6. "]
6	4 " "	3½ weniger e. Bruchteil breit; 2½ " "	....	7. Tempelhaus ?

7 ..... nach einem Tafel-Original von Barsippa
8 geschrieben, collationiert u. nachgeprüft.

9 18 gar² = 1 gar² + 3 kea + ⅓ gar²; 50 gar² oder 1 ubu = 9 kea
10 100 gar² oder 1 iku = 18 kea; 6 oder 1 ibu iku = 3 Pi (= 108 kea)
11 3 ibu oder 1 bûru = 1 gur 4 Pi; 60 bur oder 1 šar = 108 gur

12 Tafel des Anubelšunu, Sohn des Anubalatsuikbi, Sohn des Šešuku, Bürger von Erech
13 von der Hand Anubelšunu's, Sohn des Nidintumanim, Sohn des Ennaharumini. In Erech
im Monate Tišlimmu 26. Tag.
14 Jahr 83 des Königs Seleukus (= 12. Dez. 229 v. Chr.)
15. Am Rande: Nach dem Worte von Anu u. Antum möge sie (die Tafel) erhalten bleiben.

Bemerkungen:

1) Die Masse des Kigallu d.h. hier des Fundamentgrabens werden zweimal oder, wenn man die der untersten Stufe hinzurechnet, sogar dreimal angegeben. Der Grund hierfür ist in dem altsumer. religiösen Glauben zu suchen, dass die grossen Schicksalsgötter selbst genau den Platz bestimmten, der den Wohnungen der einzelnen Götter auf Erden (wie am Himmel) zugewiesen wurde. Alle späteren religiösgesinnten Tempelrenovierer handelten nach diesem Glauben und suchten beim Wiederaufbau zunächst die Fundamente des ältesten Tempels, um auf ihnen den neuen zu errichten. Es passte sich also, dass die Masse des Fundamentes so vielseitig angegeben wurden, dass eine Verwechslung praktisch unmöglich wurde.

Ferner war das „kigallu" derjenige Teil des Tempels, der bis zum Abzug des Übermagiers da reichte und dadurch dem Tempel Orakel und Zauberkraft sicherte. Auch das bestärkte die frommen Tempelerbauer, doch ja am richtigen Platze den Neubau aufzuführen.

2) Die Seite des quadratischen Fundamentes wird durch ein 3faches gar festgesetzt. die ist: = 18 (gar) nach der šukulum- oder kleinen Elle (§4)
= 10 gar nach der Schritt- oder grossen Elle (§5).
= 15 gar (nach Fuss- oder Baumass) Rs. 1.

In §4 werden als Längenmasse zunächst 3 Sechziger (še - šûšu, M7995) d. h. 3×60 ú angegeben. Diese werden dann aber über 9 (×20 ú) in 18 d. 18×10 ú verwandelt. Warum? Wohl weil so die bekannteste Beziehung des Flächenmasses zum Kohlmasse hergestellt wurde. Wenn dem so ist, wäre es am naheliegendsten, 10 ú = 1 gar zu setzen; denn auch in Rs. 9 wird die Beziehung zwischen diesen beiden Massen vom musaru oder gar² abgeleitet (18 musaru = 3 ḫea + 1⅓ gar(2); 50 musar = 9 ḫea; 100 musar = 18 ḫea). Wenn man annähme, dass die 3 šûšu Ellen nicht = 18 gar sondern mit Rs. 1 = 15 gar wären, könnte man nicht einsehen, warum die 3 šûšu × 3 šûšu in 18×18, nicht aber in 15×15 verwandelt wurden.

Die Beziehung zwischen Flächenmass und Kohlmass, wie sie in §4 angegeben wird, ist nicht die gleiche wie die in §5, die ihrerseits genau mit der von Rs. 9 übereinstimmt. In §4 sind 18 gar² = 6 ḫea; 6×18 gar² = 36 ḫea oder 1 Pi.

In §5 sind 100 gar² oder 1 iku = 18 ḫea; oder 50 gar² = 9 ḫea; oder 18 gar² = 3 ḫea + 1½ gar².

Ferner ist auch wohl zu beachten, dass in §4 sich keine Angabe eines Feldmasses findet, wie das in §5 der Fall ist. Denn hier ist (10 gar)² = 1 iku. Die letztere Gleichung entspricht nun ganz den altsumer. Massen. Daraus folgt, dass 1 gar ina 1 ammat arê = 1 gar-du. Da nun 10 gar ina 1 ammat arê nach dem Ausgrabungsbefund im Mittel = 91,55 m, ist 1 solches gar = 9,155 m; daher auch 1 gar-du = 9,155 m und nicht = 5,94 m, wie man es bisher mit Thureau-Dangin allgemein angenommen hat. „DU" in der Form „gar-du" wird dem A·RÁ-e unseres Textes entsprechen. 1 gar-du daher = 12 Schritte; 1 ú (DU od. a-du) = 0,763 m.

3) Für die Erklärung von „šuk-lum" hat, soviel ich sehe, noch niemand einen Vorschlag gewagt. Invent. TDT 2, 3122 kommt ein vollerer Name für „ú" vor, nämlich „ú-kenl" (? numun) oder ú kenl ? Das sumer. ú-Mass scheint daher nicht von der „Elle" des menschlichen Armes, sondern von einer Pflanze benannt zu sein. Der gewöhnliche Mass-Stab bei der Messung kleiner Felder war „Das Rohr" (gi). Die von der Natur gegebenen Unterabteilungen des Rohres sind aber die einzelnen „Schüsse desselben von einem Knoten zum andern. „šuk-lum" (s. sumer. Form) bedeutet also vielleicht einen solchen Rohrschuss, bei dessen genauer Festsetzung später die natürlichen Längen der menschlichen Elle, des menschlichen Fusses und des menschlichen Schrittes gedient haben können. Diese Deutung hätte auch im Ideogramm einen Anhalt; denn šuk-lum = abundantia paludis, Erzeugnis des Sumpfes, vgl. 10314 f.; 10303.

4) „nu-zu-ú" wird sachlich ohne Zweifel richtig erklärt als „Oberfläche"; es entspricht dem „gan-bi" der altsum. Texte. Wie kommt es aber zu dieser Bedeutung? „ú" wird adkad. Endung sein. nu-zu = unbekannte, x (im mathem. Sinne). Nu-zu-ú ist also die gesuchte „Unbekannte".

5) „GUD" des Ligalli wird nicht die „Höhe" des Ziggurats sein, sondern die „Tiefe", eine Bedeutung, die „gud" in den altsum. Texten oft hat, z. B. Invent. TDT 2, 2873. Die „Tiefe" hat natürlich niemand gemessen. Da aber der Turm 10 grosse gar breit und lang und hoch ist, muss sein Fundament auch 10 gar tief sein. Denn wie er oben

an den Himmel reicht, muss er unten bis zum apšu dringen.

6) Der erste Teil der Z. 22 bis „1 iku" ist mir gänzlich unverständlich. Nur glaube ich, dass die Oberfläche des Kigalli nicht 3 bur 1 iku, sondern nur 1 iku ist; denn 10 gar × 10 gar = 100 sar = 1 iku, wie ja auch das Götterfeld am Himmel genau 1 iku beträgt. Nach Rs. 10 entspricht auch 1 iku 18 kùš. Es ist also in Z. 22 vor 1 iku ein Punkt zu setzen.

7) Absolute Grössen der drei verschiedenen Längenmasse, die bei der Messung des Turmes von Babylon verwendet wurden:

1 gar-arâ (= 1 gar-du) = 12 ammat-arâ / rabâtum (ú-du/gal) = 9,155 m

" 1 " " " " " = 0,763 m (ú-Schriff; Feldmass)

1 gar = 10 3ammatu = 91,55 m : 15 = 6,103 m

" 1 " = 6,103 • : 10 (=12) = 0,61 m (ú-šuš; Baumass).

1 gar = 10 " šuklum / sihirtum

= 91,55 m : 18 = 5,086 m

" 1 " šuklum / sihirtum

= 5,086 m : 10 = 0,508 m (ú = Elle; gewöhnl. Längenmass).

Besprechung.

P Maurus Witzel O.F.M., Perlen sumerischer Poesie in Transkription und Übersetzung mit Commentar (in Zeitschr. Kath. Heft 5).

In diesem Hefte seiner Z. K. bietet uns P. Maurus die Übersetzung und Erklärung von 14 sumerischen Hymnen; 1-11 waren schon von andern bearbeitet; 12-14 sind erstmalige Deutungen. Sechs dieser Hymnen beziehen sich auf vergöttlichte, altsumerische Könige, die andern auf Gottheiten und zwar d Enki (I), d Enlil (X f.), d Ninni (VI; XIII), d Nina (VII), d Ba-u (XIV).

Die Texte sind alle einsprachig. Da erhebt sich sogleich die Frage, sind die Übersetzungen W.'s auch vertrauenswürdig?

P. M. begegnet vielfach Misstrauen und Skepsis nicht zum mindesten deshalb, weil er diese so schwierigen Übersetzungen ohne die entsprechenden Kommentare vorlegt. Ref. steht aber rückhaltlos auf seiner Seite. Er hält seine bisherigen Arbeiten in der Sumerologie für geniale und im ganzen durchaus zuverlässige Leistungen, soweit das bei dem gegenwärtigen Stande dieser jungen Wissenschaft solchen Pionierarbeiten gegenüber möglich ist. In diesem seinem Urteile wurde er durch das Studium seiner „Perlen" nur bestärkt.

W. hält sich an die Regeln der Sumer. Grammatik, soweit sie bis jetzt bekannt sind, das Zeugnis kann ihm mit voller Überzeugung ausgestellt werden. Der erschreckenden Vieldeutigkeit der Sumer. Ideogramme und der vielleicht noch schlimmeren Unbestimmtheit und Ungewissheit gegenüber, was man denn eigentlich für Ideen bei diesen sonderbaren Dichtern der grauen Vorzeit erwarten konnte,

hält sich W. an die altbewährten Prinzipien einer gesunden Hermeneutik: Der Sinn ist ihm das Entscheidende. Jeder Abschnitt muss für sich einen annehmbaren, vernünftigen Sinn ergeben und dieser muss in den Zusammenhang, in die Gedankenentwickelung der ganzen Dichtung hineinpassen. Die richtige Handhabung dieser so einfachen Regeln setzt aber beim Übersetzer der einsprachigen šumer. Hymnen neben grossen philologischen Kenntnissen in dieser so geheimnisvollen Sprache sehr viel Takt und Fähigkeit voraus, sich in Kopf und Phantasie und Herz eines alten šumerers hineinzudenken und hinein-zu-fühlen. Alle diese Erfordernisse besitzt P.M. in hohem Grade. Mehrere seiner „Perlen" habe ich in der Schule bis in die letzten Fasern nachgeprüft, und - natürlich mit einigen Abzügen - im Ganzen hat uns seine Erklärung befriedigt und Bewunderung abgenötigt. Besseres lässt sich vorläufig nicht leisten, das war unser aller Eindruck. Aber im Interesse der Šumerologie und auch in seinem eigenen Interesse - er rufe sich nur seine Erfahrungen auf dem dornigen Felde der Hethitologie ins Gedächtnis - möchte ich ihm für seine ferneren Arbeiten diesen doppelten Rat geben. Zunächst wäre es dringend zu wünschen, dass er in einem ausführlichen Kommentar oder noch besser in einem kompletten Wörterverzeichnis genau angebe, auf welche šumerisch-akkadische Gleichung er seine Übersetzung stützt. In diesem Index könnte er zugleich durch viele Stichwörter aufmerksam machen auf die eingehender besprochenen Stellen und den reichen Inhalt der Texte. Dann wäre es doch wohl vorzuziehen, wenn er dem Beispiele der bisherigen Hymnen-Erklärer folgte und die Hymnen eines Gottes oder Königs systematisch zusammenstudierte und die Auswahl der zu behandelnden Texte nicht dem Zufall und dem „Herumkramen in den ihm zugesandten Separatabzügen" überliesse. Zimmern (Tammuz-Hymnen), Schollmeyer (Šamaš-Hymn.), Hehn (Marduk-Hymn.), Perry (Sin-Hymn.), Jastrow u. a gingen von dem wie mir scheint durchaus richtigen Gedanken aus, dass die verschiedenen Hymnen ein- und derselben Gottheit gleichsam als Parallelltexte anzusehen sind. Jede derselben hat doch nur eine beschränkte Anzahl von Titeln und Attributen und Namen. Diese werden sich also voraussichtlich in allen wiederholen und so erklären und stützen sich diese Texte gegenseitig.

In absehbarer Zeit sollten wir die Hymnen und Psalmen zu Ehren ^{d}Enkis, ^{d}Enlils, ^{il}Ištar, ^{il}Šamaš, ^{il}Sin, ^{il}Tammuz, ^{il}Ninurta, ^{il}Marduk u.s.w. alle schön zusammen in Separatmonographien behandelt haben. Sie würden das Studium dieser so schwierigen Textklasse bedeutend erleichtern.

„Dem Nachweise des šumerischen Strophenbaues will die vorliegende Arbeit vor allem dienen." Ist ihm dieser gelungen? Er hat recht, wenn er schreibt: „Wer meiner Übersetzung - wenigstens im allgemeinen - zustimmt, wird unmöglich die Tatsache des durchgehenden Strophenbaues leugnen können oder wollen". Im kurzen Kommentar, den er jedem Hymnus folgen lässt, gibt er in Fettdruck den Inhalt der einzelnen Teile und Strophen an,

wie er sich aus seiner Übersetzung ergibt. Wenn nun aber in einer Dichtung die einzelnen Gedanken in je einer bestimmten und festen Anzahl von Zeilen entwickelt und abgeschlossen werden, setzt das notwendig den Strophenbau voraus. Auf Metrik lässt er sich selbstverständlich nicht ein; wir wissen ja – um von vielem andern zu schweigen – gegenwärtig in vielen Fällen noch garnicht, wie die sumerische Aussprache lautete. Das weitere Studium wird wohl den Strophenbau und auch das Gesetz des Parallelismus in der sumer. Dichtung noch klarer herausarbeiten.

Inhaltlich sind die behandelten Hymnen alle von hohem Interesse. Sie enthalten eine Fülle von neuen, oft sehr überraschenden Erkenntnissen und führen uns tief in das religiöse Denken und Fühlen und Dichten der altsumer. Priester ein. Besonders aufmerksam sei gemacht auf das Išbiirra-Lied (XII) und „Die Entstehung der Kultur" (IX). Ersteres besingt den Begründer der Dynastie Nisin den König Išbiirra, über den wir aus historischen Texten nur sehr wenig wissen. Dass aber Hymnen und selbst Omina wichtige historische Notizen enthalten können, wird ja von allen zugegeben. Die zweite Dichtung beschreibt uns, wie die Menschen durch das Eingreifen der Götter mit Viehzucht und Ackerbau bekannt und dann zur Verehrung der Götter und zur Staatenbildung geführt wurden. Dieser Text, über dessen Tragweite an einem andern Orte ausführlicher gehandelt werden soll, ist besonders für unsere Prähistoriker wichtig.

Zum Schluss sei dem verdienten Verfasser unser bester Dank ausgesprochen für die grosse Bereicherung unserer Kenntnisse in dieser so überaus schwierigen Textgattung und damit zugleich die Hoffnung verbunden, dass er uns noch viele solcher kostbaren Gaben seines Talentes und Fleisses schenke, die er dann aber auch mit reichem Kommentar und ausführlichen Indices versehen sein lässt.

ŠUMERISCHES LEXIKON

HERAUSGEGEBEN VON

P. ANTON DEIMEL S. I.

Heft 1 Vollständiges Syllabar (S[a]) mit den wichtigsten Zeichenformen-4°, X, 182. **Subscriptionspreis: L. 40; Ladenpreis L. 60**

Heft 2; 3; 4; 5 **» je » 12 » » 18.**

(Die Zeit für die Subscription erlischt mit dem 1. Iuni 1928)

SCRIPTURA SACRA

ET

MONUMENTA ORIENTIS ANTIQUI

Heft 1 = (Orntl. n. 29), W. Paulus, Marduk Urtyp Christi?

» **2** = (Orntl. n. 30), E. Burrows, Tilmun, Baḥrain, Paradise.

ANT. DEIMEL S. I. **ŠUMERISCHE GRAMMATIK** der archaistischen Texte mit Übungsstücken . . . . . Preis L. 100 —
für Abonnenten der Orientalia . . . . . » 70 —

ANT. DEIMEL, **Veteris Testamenti Chronologia monumentis Babylonico-Assyriis illustrata** — VIII-124 et 7 tabulae lithogr. . . . . » 15 —

ANT. DEIMEL, **Enuma Eliš sive Epos babylonicum de creatione mundi** — XII-66. . . . . » 15 —

ANT. DEIMEL, **Pantheon Babylonicum.** Nomina Deorum e textibus cuneiformibus excerpta et ordine alphabetico distributa — XVI-264-(40) . . . . . » 50 —

Orientalia: Num. 1, 2, 4-7; 9-17, 20, 21, 26, 27, 28: ANT. DEIMEL.
Num. 3: A. MALLON, Les Hébreux en Egypte.
Num. 8, 18, 22-24: NIK. SCHNEIDER, Das Drehem- und Djoḫa-Archiv
Num. 19: GIUS. GABRIELI: Carteggio inedito di Rosellini e L. M. Ungarelli
Num. 25: Dr. BAYER, Die Entwicklung der Keilschrift.
Num. 29: W. Paulus, Marduk Urtyp Christi?
Num. 30: E. Burrows, Tilmun, Baḫrain, Paradise.

Pretium: Num. 1; 2; 4; 5: 6; 7; 14; 15; 17, 28: . . . . . » 12 —
Num. 8: 16: 20: 26: 27: . . . . . » 18 —
Num. 19: . . . . . » 20 —
Num. 21, 22, 29: . . . . . » 24 —
Num. 3: . . . . . » 28 —
Num. 18: . . . . . » 30 —
Num. 23: 24: . . . . . » 80 —
Num. 9-13: (Šumerische Grammatik) . . . . . » 70 —
Num. 25 . . . . . » 40 —
Num. 30: . . . . . » 6 —

Libri ad usum privatum auditorum editi:

ANT. DEIMEL, **Vocabularium šumericum.** . . . . . » 50 —
» » **Textus šumerici archaici** . . . . . » 20 —
» » **Tabulae grammaticae Assyriae** . . . . . » 3 —
» » **Tabulae signorum cuneiformium.** . . . . . » 10 —
» » *a*) **Textus cuneiformes (akkadici)** . . . . . » 15 —
» » *b*) **Transcriptio et translatio** . . . . . » 15 —
» » **Codex Ḫammurabi:** *a*) **Textus primigenius** / *b*) **Transcriptio et Translatio etc.** \ » 25 —
» » **Transcriptionis modi (Appendix Pantheon)** . » 3 —
» » **Catalogus regum Babyloniae** . . . . . » 5 —

IMPRIMATUR — ✠ IOSEPHUS PALICA, Archiep. Philippen., Vic. Ger.

ALBERTO VACCARI *direttore responsabile*

ROMAE — EX SCHOLA TYPOGRAPHICA « PII X ».

THREE DAY 455221

Orientalia
no.28
1928

THREE DAY 455221

Orientalia
no.28
1928

Graduate Theological Union
Library
2400 Ridge Road
Berkeley, CA 94709

DEMCO

GTU Library
3 2400 00335 5538